

bayern starkes Land

wirtschaft kultur tourismus

Achse des Südens

Wie der Brenner Basistunnel Bayerns Verkehr beeinflusst

MÜNCHEN MOBIL
Warum sich die Mobilität in der Metropolregion München ändern muss.

LSWB
Was den Beruf des Steuerberaters so besonders macht.

HOPFEN & MALZ
Bayerns Private Brauereien und ihre besten Biere.

KULTUR
Ausstellungen und Events, die Sie nicht verpassen sollten.



EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Bayern ein „starkes Land“? Daran gibt es keinen Zweifel. Die Wirtschaft ist stabil, die Arbeitslosigkeit niedrig und selbst der Ansturm an Flüchtlingen in den letzten Wochen und Monaten dürfte für den Freistaat verkraftbar sein – allen gegenteiligen Bekundungen zum Trotz. Aber in den nächsten Jahren kommen große Aufgaben auf das Land zu. Gerade die Verkehrsinfrastruktur muss sich auf die Zukunft einstellen. Neue Wege, die Mobilität zu garantieren, sind gefragt. Ein Großprojekt, das auch Bayern stark betrifft, ist der Brenner Basistunnel, Teil einer wichtigen europäischen Transitroute, die von Skandinavien bis Malta führt. Welche Auswirkungen das Bauvorhaben, das 2026 fertig gestellt sein soll, auf Bayern hat, beleuchten wir in unserer Titelstory. Nicht nur das: Der Mobilität widmen wir uns auch in einem großen Teil unseres Beitrags über die Metropolregion München, die wir gemeinsam mit dem EMM e. V. verwirklicht haben. Das sind nur zwei der vielen Themen, die Sie in dieser Ausgabe von Bayern starkes Land finden werden. Der Finanzstandort München ist ebenso im Fokus wie Tagen, Innovation oder Wellness. Natürlich kommen auch Kultur- und Veranstaltungstipps nicht zu kurz.

Gute Unterhaltung mit dieser Ausgabe wünschen Ihnen



Walter Garber

Walter Garber
Herausgeber



Christian Eder

Christian Eder
Redaktionsleiter



Cover: Ablinger.Garber/
Reinhard Kappeller

IMPRESSUM:
 „Bayern starkes Land“
 ist ein Promotion-Magazin
 des Verlages Ablinger.Garber
 für die Leser des SPIEGEL.

Herausgeber:
 Ablinger & Garber GmbH
Leitung Deutschland:
 Emanuel Garber, Matthias Häussler.
Projektleitung:
 Thilo Bohatsch.

Redaktion:
 Christian Eder (Leitender Redakteur),
 Dr. Rainer Kohlhammer (Lutz/Abel),
 Walter W. Nuth, Reinold Rehberger,
 Mag. Gloria Staud, Peter Stöterle.

Abwicklung:
 Karin Ablinger, Monika Schögl.

Grafik & Produktion:
 Thomas Dablander, Lisa Klingler,
 Franziska Lener, Kathrin Marcher.

Advertorials/Anzeigen:
 Tasso Astl, Klaus Grabherr,
 Heidi Holstein, Astrid Kröll,
 Thomas Lindtner, Silvia Moser,
 Benjamin Praty, Marcus Tütsch,
 Teresa Steiner, Sabine Zangerl.

Geschäftsführung:
 Walter Garber.

Druck:
 Stark Druck, Pforzheim.

ABLINGER.GARBER

ABLINGER.GARBER, Medienturm
 6060 Hall in Tirol, Österreich
 Tel. + 43/5223/513-0
 Fax + 43/5223/513-30
 verlag@ablinger-garber.at
 www.ablinger-garber.at

**HINWEIS ZUR
 GENDERFORMULIERUNG:**
 Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der
 Texte wurde entweder die männliche
 oder die weibliche Form von personen-
 bezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies
 impliziert keinesfalls eine Benachteiligung
 des jeweils anderen Geschlechts.
 Frauen und Männer mögen sich von den
 Inhalten gleichermaßen angesprochen
 fühlen.

Tagen, wo der Winter am schönsten ist.

Die malerische Lage inmitten der Tiroler Alpen und das stilvolle Ambiente eines 5-Sterne Superior Hauses machen das Interalpen-Hotel Tyrol zum idealen Ort für exklusive Tagungen. Ob Produktpräsentation,

Vorstandssitzung, Car-Launch oder Incentive: repräsentative Räumlichkeiten für bis zu 400 Teilnehmer, großzügige Zimmer (45 – 78m²) und ein umfangreiches Freizeitangebot machen den Aufenthalt perfekt.

Weitere Informationen dazu auf www.interalpen.com



INTERALPEN-HOTEL TYROL

★★★★★ S



Interalpen-Hotel Tyrol GmbH, Dr.-Hans-Liebherr-Alpenstrasse 1, A-6410 Telfs-Buchen/Seefeld, Tel. +43 (0) 50809-31876, Fax +43 (0) 50809-31878, meetings.events@interalpen.com



INHALT

TOP-STORY

Nord-Süd-Achse mit Startschwierigkeiten 04
 Bayern und der Brenner Nordzulauf

METROPOLREGION MÜNCHEN

Macht mehr Mobilität 10
 Der Dachtarif und die Zukunft der Mobilität

Grüne Radlrouten in München 16
Neues Portal: Besser Regional 18

PANORAMA

Private Equity 21
 Beliebter Platz für Risikokapital

Börse München 24
 Deutschland, kein Anlegerland

Wirtschaftsprüfer & Steuerberater 26
 Der LSBW und wie er Ihnen hilft

Innovation 31
 Bionik: Vorbild Natur

Immobilien 32
 Müssen Bauprojekte in Deutschland scheitern?

REGIONAL

Wintersport in Bayern 34
 Hier beginnt der Winter

Tagen 38
 Interview mit Innegrit Volkhardt

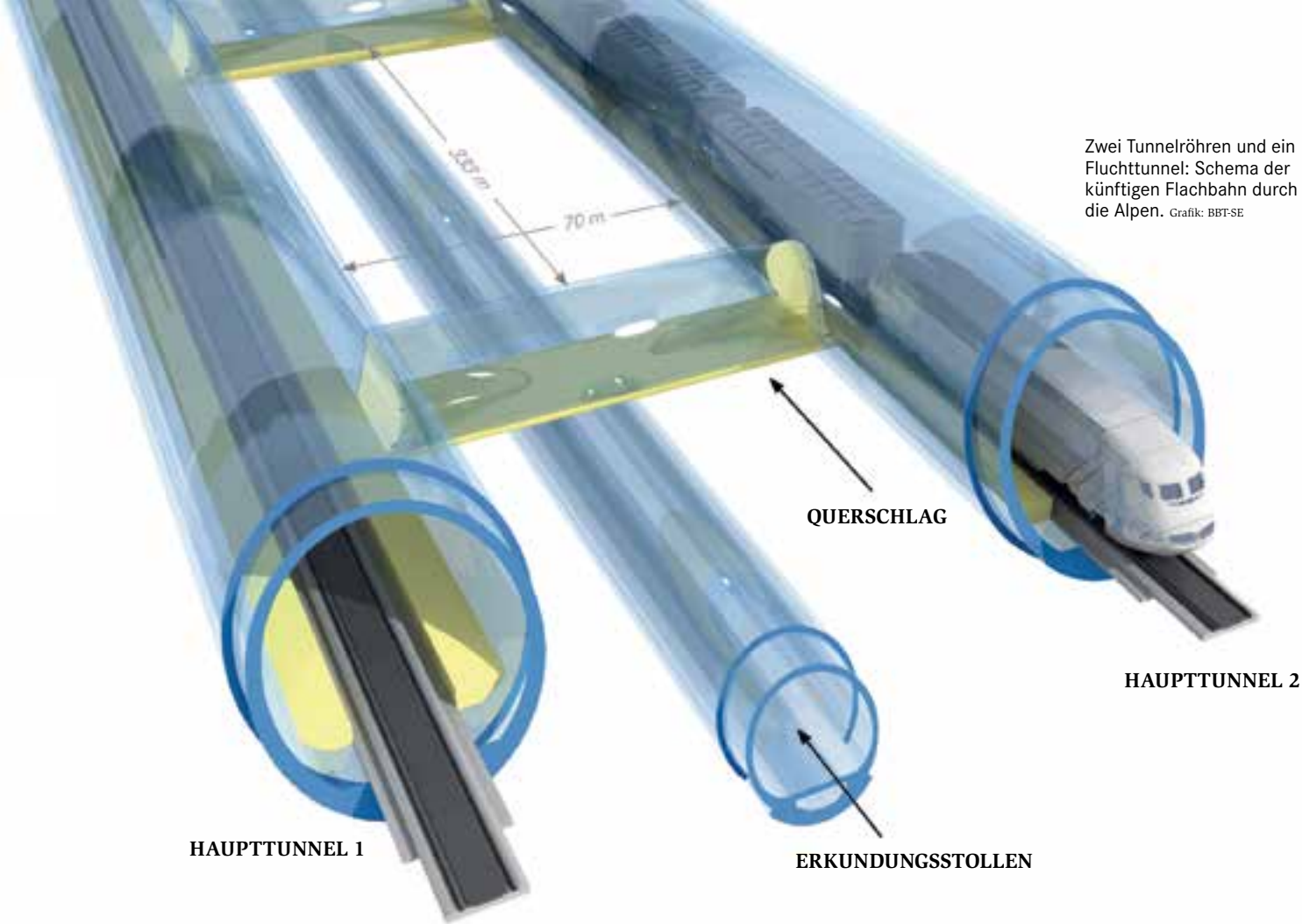
Auszeit in Bayern 42
 Tipps für Ihr Wohlbefinden

Shopping 47
 Die besten Einkaufstipps in Bayern

Besinnliches Bayern 48
 Von Krippe zu Krippe

Bierland Bayern 53
 Der European Beer Star und mehr

Kultur 58
 Museumsvielfalt entdecken



Zwei Tunnelröhren und ein Fluchttunnel: Schema der künftigen Flachbahn durch die Alpen. Grafik: BBT-SE

Nord-Süd-Achse mit Startschwierigkeiten

Ein Jahrhundertereignis für den transalpinen Verkehr wirft seine Schatten voraus: 2026, in gerade mal zehn Jahren, soll der Brenner Basistunnel in Betrieb gehen. Die 64 Kilometer lange unterirdische Eisenbahnverbindung gilt bereits jetzt als ingenieurstechnische Pionierleistung des 21. Jahrhunderts.

» VON CHRISTIAN EDER

Aber was viele noch nicht wissen: Für Bayern ist das Ereignis noch bedeutender als die Eröffnung des Gotthard-Tunnels in der Schweiz im kommenden Jahr. Der Brenner Basistunnel soll zu einer markanten Verbesserung der Reise- und Transportmöglichkeiten im Kern Europas führen, als wichtiger Teil einer „TEN-Korridor Nr. 5“ genannten Hochgeschwindigkeitsstrecke, die Skandinavien mit Sizilien verbindet. Vor dem Brenner laufen dann verschiedene Zulaufstrecken auf

einen Punkt zusammen – einige in Österreich, der weitaus größte Teil allerdings in Bayern mit dem Nadelöhr Kiefersfelden.

Und Bayern hat noch einiges an Vorarbeit zu leisten: Zu erwarten ist die Fertigstellung des Nordzulaufs im Freistaat wahrscheinlich nicht vor 2030, eher sogar 2035. Und das hat große Auswirkungen auf den Freistaat, meint Gerhard Wieland, im Referat Verkehr und Logistik der IHK für München und Oberbayern für den Schienenverkehr zuständig. Deshalb hat die IHK ein Gutachten über den Nordzulauf in Auftrag gegeben, das im Mai 2015 vorgestellt

wurde. Wieland: „Die bayerische Wirtschaft braucht leistungsfähige Alternativen auf der Schiene. Die Brennerachse ist der wichtigste Alpenübergang für Bayern, und da wollten wir natürlich wissen, welche Auswirkungen die Verzögerung des Ausbaus für die Wirtschaft hat. Dazu kommt, dass eine überproportionale Steigerung des Schienengüterverkehrs über die Alpen prognostiziert wird.“

Die Schiene wird attraktiver

Die IHK-Studie arbeitet die Zusammenhänge zwischen Planungsstand, Fortgang



Die Arbeiten am Brenner Basistunnel sind auf österreichischer und italienischer Seite in vollem Gange: Hier der Vortrieb am Zufahrtstunnel Wolf.

Foto: BBT-SE

der Ausbauarbeiten und mögliche Zulaufkonzepte heraus und zeigt die volkswirtschaftlichen Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Ausbau des Brenner Nordzulaufs auf. Sie dient aber auch der Unterstützung eines Dialogprozesses zwischen Deutscher Bahn und den Österreichischen Bundesbahnen, der im Mai 2015 begonnen hat.

Denn auf Bayern kommt einiges zu: Auf der Brennerachse gab es zwischen 2000 und 2011 schon 61 Prozent Steigerung im Güteraufkommen. Dabei stieg der Schienengüteranteil von 26 auf 33 Prozent. Hinzu kommt: Je länger die Strecke, desto attraktiver wird die Schiene im Vergleich zur Straße: Lange Strecken ab 300 km sind ideal für die Schiene, weiß Gerhard Wieland.

Falls allerdings die Fertigstellung der Nordzulaufstrecke erst 2035 oder später erfolgt, kommt es zu einer Engpasssituation im bayerischen Inntal (siehe Interview Seite 7). Damit kein volkswirtschaftlicher Schaden entsteht, fordert die bayerische Wirtschaft nun ein integriertes, kapazitätsmäßig ausgeglichenes Ausbaukonzept für die Brenner Nordzulaufstrecke. „Zwischen der Fertigstellung des Brenner Basistunnels und des Brenner Nordzulaufs müssen leistungsfähige Netzergänzungen stattfinden“, meint Wieland.

Schwierige Trassenfindung

Und Alternativen sind möglich: Das Gutachten kommt zum Ergebnis, dass der Aus-

bau von regionalen Strecken in das Gesamtkonzept mit einfließen muss. Auch sollte die Brenner Zulaufstrecke im Teilabschnitt München-Rosenheim von den Güter- und Personenzügen entlastet werden, die nicht den Brenner, sondern Salzburg zum Ziel haben. Dass viele kleine Lösungen ein großes Ganzes ergeben, das haben auch die Bahngesellschaften erkannt: Im Mai 2015 wurde ein Trassenfindungsdialog von DB Netz und ÖBB gestartet, der zu „realisierbaren“ Trassenalternativen führen soll. Der Ausbau der Strecke Rosenheim-Kiefersfelden hat allerdings höchste Priorität, um das drohende Nadelöhr der Brenner Zulaufstrecke zu entschärfen. „Aber das Trassenfindungsverfahren wird natürlich im engen Dialog mit der betroffenen Bevölkerung durchgeführt wer-

den“, sagt Gerhard Wieland, „das hat auch Verkehrsminister Herrmann als oberste Prämisse ausgegeben.“

Zukunftsorientierte Flachbahn

Wenn in Bayern der Motor der Hochgeschwindigkeitsloks zumindest bis 2035 noch etwas stottert, durch die Alpen läuft er dann ab 2026 wie geschmiert: Hochgeschwindigkeitszüge können den Tunnel zukünftig mit einer Geschwindigkeit von bis zu 250 Kilometern pro Stunde befahren. So entsteht eine zukunftsorientierte Flachbahn (Flachbahnen haben eine geringe Steigung, Anm. d. Red.) durch die Alpen, die gleichzeitig das Kernstück der neuen Brennerbahn zwischen München und Verona sein wird. Seit 1999 laufen die Aktivitäten zur Entwicklung des Vorhabens mit Hochdruck und seit 2005 ist die Brenner Basistunnel SE für die Entwicklung des Projektes zuständig. Derzeit sind vier Baustellen aktiv, zwei auf österreichischem und zwei auf italienischem Staatsgebiet. Der Vortrieb der Haupttunnel erfolgt im Sprengvortrieb nach der neuen österreichischen Tunnelbauweise. Die Baukosten werden von Österreich und Italien jeweils zur Hälfte getragen und von der EU gefördert.

Alternative zur Straße

Wenn auch Bürgerinitiativen und Gutachten die Sinnhaftigkeit des Tunnels bezweifeln, so sprechen doch viele Argumente dafür: Allen voran, dass in »

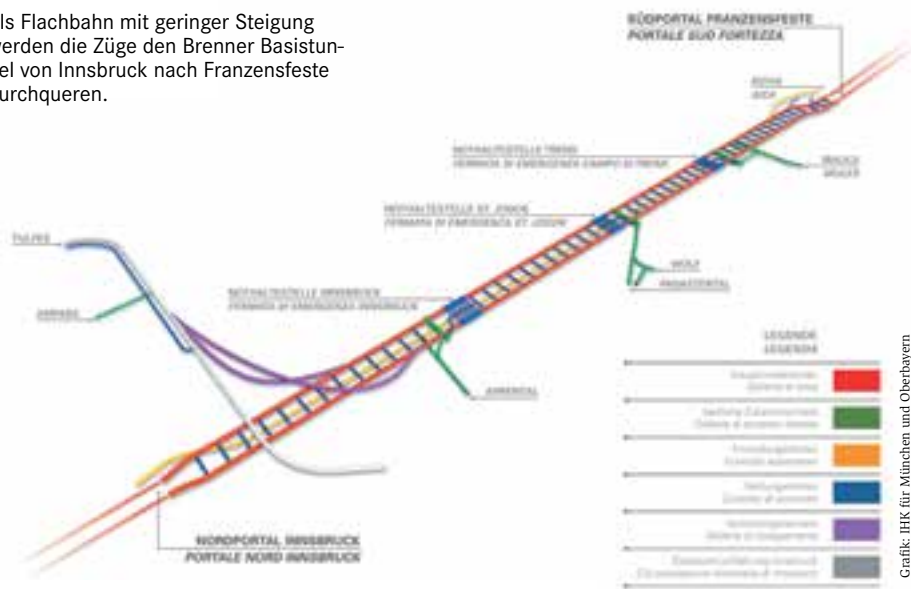


Foto: Thomas Dablander/Ablinger Garber

» Dem Ausbau der Verkehrsstrecken folgt ein Wachstum der Wirtschaft. «

PROF. GERD FINKBEINER,
 VIZEPRÄSIDENT IHK SCHWABEN

Als Flachbahn mit geringer Steigung werden die Züge den Brenner Basistunnel von Innsbruck nach Franzensfeste durchqueren.



Grafik: IHK für München und Oberbayern

den vergangenen Jahren der Personen- und Güterverkehr über die Alpen stark zugenommen hat. Im Güterbereich werden rund 40 Prozent des Transitaufkommens des zentralen Alpenbogens über die Brennerachse abgewickelt, allerdings bislang zu drei Vierteln auf der Straße. Das kann sich in Zukunft ändern. Auch Georg Dettendorfer, Geschäftsführer der Johann Dettendorfer Spedition Ferntrans, Vizepräsident und Vorsitzender des Verkehrsausschusses IHK für München und Oberbayern, sieht darin eine gute Alternative zur Straße: „Vor allem, wenn die Restriktionen auf der Straße weiter zunehmen, wie es jetzt mit dem sektoralen Fahrverbot in Österreich der Fall scheint.“

Zukunft eines Wirtschaftsraumes

Der feierliche Vortriebsbeginn fand am 19.03.2015 im Beisein von EU-Kommissarin Violeta Bulc und der Verkehrsminister der sieben Alpenländer (Österreich, Italien, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Liechtenstein, Slowenien) statt. In diesem Abschnitt werden 2,2 Kilometer Haupttunnelröhren mit einem Ausbruchquerschnitt von ca. 70 Quadratmetern gebaut. Seit Sommer 2015 wird auch an den Verbindungstunneln zwischen dem Brenner Basistunnel und der bestehenden Umfahrung Innsbruck gebaut. „Wir sind im Plan“, sagt Konrad Bergmeister von der Brenner Basistunnel SE.

Wenn der Tunnel schließlich 2026 fertiggestellt sein wird, beträgt die Fahrzeit durch den Alpenhauptkamm zwischen Innsbruck

und Franzensfeste 25 Minuten. Und das für eine 80 Kilometer lange Strecke. Aber die Bedeutung des Brenner Basistunnels geht über die Verkehrspolitik hinaus, meint Bergmeister: Es geht um die Zukunft eines Wirtschaftsraumes. „Die Wirtschafts- und Lebensräume funktionieren nur, wenn es eine effiziente Mobilität gibt. Sie muss intermodal sein, sie muss vernetzt sein und es muss ein einheitliches Tarifsystem geben. Dann haben wir in Zentraleuropa eine Chance. Denn wir haben effektiv eine schöne Landschaft und intelligente Menschen, und die müssen wir versuchen zu verknüpfen.“

Wachstum als Folge

Ähnlicher Meinung ist auch Wolfgang Wittmann, Geschäftsführer der Metropolregion München: „Die Europa-Regionen München, Nord- und Südtirol sind nicht nur geografisch, sondern auch historisch eng miteinander verbunden. Unser Ziel ist es, die Zusammenarbeit dieser Achse des Südens zu verbessern. Den Schlüssel für die Umsetzung dieses Zieles sehen wir bei den Unternehmern. Daher haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, diese in Zukunft verstärkt zusammenzubringen.“

Für Prof. Gerd Finkbeiner, den Vizepräsidenten der IHK Schwaben und zweiten Stellvertretenden Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Mobilität der Europäischen Metropolregion München e. V. sind Verkehrsachsen auch ein Motor für Innovation: Diese Erfahrungen hat er an einer historischen europäischen Verkehrsachse, die Bayern von Nordwesten nach Südosten durchquert,

gemacht: Die ABS 38 zwischen Paris und dem Schwarzen Meer gilt als eine der wichtigsten Transversalen in Europa. Finkbeiner: „Man sieht ganz klar, dass dem Ausbau der Verkehrsstrecken auch ein Wachstum der Wirtschaft, mehr Innovation und eine Verbesserung der Infrastruktur folgt.“

Nur: Auch die ABS 38 ist an vielen Stellen auszubauen und keineswegs die Hochgeschwindigkeitsstrecke, die sie sein sollte. Denn Bayern (und Deutschland) ist gerade beim Bahnausbau säumig, weil der Bundesverkehrswegeplan unterfinanziert ist, weiß auch Gerhard Wieland: „Bereits seit 1985 sind der Ausbau der ABS 36 und 38 und der Ausbau der Strecken München–Memmingen–Lindau–Zürich (ABS 48) im Bundesverkehrswegeplan enthalten. Hätte man damals begonnen, diese Strecken umzusetzen, wären wir inzwischen schon fertig.“ Nun hoffen alle, dass der neue Verkehrswegeplan des Bundes, der Ende 2016 vorgestellt wird, den zügigen Ausbau dieser drei Strecken vorsieht. Aber Wieland ist skeptisch: „Das sind nur drei von vielen Projekten in Deutschland. Die IHK fordert deshalb künftig mehr Mittel zur Finanzierung des Ausbaus von Schienenstrecken.“

DER BRENNER BASISTUNNEL

Der Brenner Basistunnel (BBT) ist ein flach verlaufender Eisenbahntunnel, der Österreich und Italien verbindet. Er führt von Innsbruck nach Franzensfeste (55 Kilometer). Rechnet man die bereits bestehende Eisenbahnumfahrung Innsbruck dazu – in sie mündet der BBT –, ist der Alpendurchstich 64 Kilometer lang. Er ist damit die längste unterirdische Eisenbahnverbindung der Welt.

Der BBT bildet das Herzstück des skandinavisch-mediterranen TEN-Korridors von Helsinki nach Valletta, Malta. Die Europäische Union forciert den Ausbau dieses länderübergreifenden, multimodalen Korridors und stuft den Ausbau als vorrangig ein. Eine besondere Bedeutung nimmt der Brenner Basistunnel als staatenverbindendes Projekt zwischen Österreich und Italien ein.

In erster Linie soll der BBT dem Transport von Gütern dienen, indem er die Verlagerung des Schwerverkehrs von der Straße auf die Schiene ermöglicht. Doch auch Personenzüge können den Tunnel befahren. Durch die nahezu horizontal verlaufende Tunnelstrecke entfallen künftig Steigung und Gefälle der bestehenden, über 140 Jahre alten Brennerbahntrasse.

www.bbt-se.com

„Wir müssen viel in die Schiene investieren“

Dipl.-Kaufm. Gerhard Wieland, Referent für Schienenverkehr, ÖPNV im Referat Verkehr und Logistik der IHK für München und Oberbayern über die Brenner Zulaufstrecke in Bayern und die Zukunft des Schienenverkehrs.

» DAS INTERVIEW FÜHRTE
CHRISTIAN EDER

Herr Wieland, was waren die Gründe dafür, dass die IHK für München und Oberbayern ein Gutachten über den Nordzulauf des Brenner Basistunnels in Auftrag gegeben hat?

■ GERHARD WIELAND: Wir wollten einen Beitrag dazu liefern, das Thema Brenner Nordzulauf und der Trassenfindung von München über Rosenheim bis Kiefersfelden voranzutreiben. Und wir wollten auch einen Anstoß liefern für den im Mai begonnenen Dialogprozess zur Trassenfindung von DB-Netz und ÖBB INFRA – da sind wir im Regionalforum als aktives Mitglied und Sprachrohr der Wirtschaft vertreten.

Worum geht es im Gutachten?

■ Unsere Fragestellung war, was passiert, wenn die Zulaufstrecke auf bayerischem Gebiet nicht oder nicht rechtzeitig fertiggestellt wird – also bis Ende 2026, wenn der Brenner Basistunnel programmgemäß in Betrieb geht? Wenn sich das bis 2030 oder gar 2035 verzögert? DB Netz und auch der Freistaat sind der Ansicht, dass in den ersten Jahren die Verkehrszunahme nicht sehr groß sein wird und man das Problem mit einer Kombination verschiedener Maßnahmen in den Griff bekommt: Man wird die bestehenden Trassen nach Kufstein ausbauen, die Signaltechnik verbessern, man wird Güterzüge, die nicht den Großraum München zum Ziel haben, sondern den Brenner Basistunnel, großräumig über Mühldorf und Freilassing bzw. Rosenheim nach Kiefersfelden umleiten. Auch längere Güterzüge werden auf das Gleis gebracht. Wir haben sogar Reserven: Das Maximum, das derzeit möglich sind, sind 260 Züge, aktuell fahren 180, 188 Züge auf der Inntalstrecke. Wahrscheinlich ist die Kapazität sogar noch bis zu 300 Zügen erweiterbar.



Foto: Privat

» Der Ausbau schafft leistungsfähige Alternativen. «

DIPL.-KAUFM. GERHARD WIELAND,
IHK FÜR MÜNCHEN UND OBERBAYERN

Wie attraktiv ist die Nutzung des Brenner Basistunnels für die bayerische Wirtschaft?

■ Wenn Österreich das sektorale Fahrverbot wieder einführt, dann wird natürlich viel mehr Güterverkehr in Bayern auf die Schiene verlagert. Darüber hinaus erwarten wir auch weiterhin ein starkes Transportaufkommen aus und in den Mittelmeerraum.

Die Mittel für den Ausbau des Zulaufs sind vorhanden?

■ Im neuen Bundesverkehrswegeplan, der erst Ende 2016 publiziert wird, werden viele Projekte enthalten sein, aber welche Mittel tatsächlich zur Verfügung gestellt werden, wissen wir nicht.

Der Ausbau der ABS 36 ist volkswirtschaftlich sinnvoll?

■ Das bringt das Gutachten klar zutage: Ja. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis liegt bei 1,2, ein volkswirtschaftlicher Nutzen von 172 Millionen Euro/Jahr, kombiniert mit einer Einsparung von 142 Millionen Euro/Jahr an Lkw-Betriebskosten, und auch die räumlichen Standortvorteile erreichen 17 Millionen Euro/Jahr. Der Ausbau schafft leistungsfähige Alternativen für die verladende Wirtschaft und fördert die Attraktivität und Wettbewerbssituation der Bahn.

Hat sich Bayern um eigene Ausbaukonzepte gekümmert?

■ Der Freistaat Bayern und die Deutsche Bahn sind seit 20 Jahren am Thema dran. Für das bayerische Chemie-Dreieck besteht ein Masterplan der DB Schenker Rail gemeinsam mit der dortigen Chemie-Industrie, die ja in den nächsten Jahren ein Dreifaches ihrer bisherigen Logistik auf die Schiene bringen will: Das derzeitige Umschlagterminal in Burghausen ist nach der ersten Ausbaustufe bereits an der Kapazitätsgrenze.

Wie sieht der Ausbau aus? Welche Netzdiversifikationen bestehen?

■ Es werden maximal zwei zusätzliche Gleise benötigt. Der Ausbau sollte soweit wie möglich oberirdisch erfolgen. Örtliche Tunnelösungen sind jedoch aus Siedlungs- und Umweltschutzgründen nötig und der Lärmschutz für die Anwohner muss ernst genommen werden! Vordringlich ist natürlich der Ausbau der Strecke von München über Rosenheim nach Kiefersfelden, weil es dazu keine Alternativen gibt. Trassenvarianten könnten links und rechts der bestehenden Schienenstrecke, der Autobahn, der linken und rechten Innseite führen.

Was ist vordringlicher für Bayern: Der Ausbau der ABS 36 über den Brenner oder der ABS 38 nach Freilassing als Teil der Strecke ans Schwarze Meer?

■ Ich glaube nicht, dass man eine Strecke mit der anderen in Konkurrenz setzen kann, aber die ABS 38 ist zumindest in einigen Teilabschnitten schon ausgebaut, was die ABS 36 noch nicht ist. Sicher ist: Wir müssen die nächsten 30, 40 Jahre viel in die Schiene investieren.

Das Gutachten kann kostenlos bei Dipl.-Kaufm. Gerhard Wieland in der IHK für München und Oberbayern angefordert werden: gerhard.wieland@muenchen.ihk.de




Stark war die bayerische Delegation aus der Metropolregion München bei der Podiumsdiskussion in Hall in Tirol vertreten. In einem „Europa der Regionen“ soll die Zusammenarbeit vorangetrieben werden. Foto: Thomas Dablander

Achse des Südens stärken

Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen der Metropolregion München und der Europaregion Tirol, Südtirol ausgebaut und damit die Nord-Süd-Achse gestärkt werden?

Das war das zentrale Thema der Veranstaltung „Südtirol – Tirol – Metropolregion München. Achse des Südens.“, zu der der Verlag Ablinger.Garber in den Medienturm in Hall in Tirol geladen hat. Den Anstoß für das Turmgespräch, zu dem zahlreiche Unternehmer aus Bayern, Nord- und Südtirol gekommen waren, gab der Geschäftsführer des EMM e. V., Wolfgang Wittmann, der Regionen nicht nur geografisch, sondern auch historisch eng miteinander verbunden sieht und nun auch die Zusammenarbeit im unternehmerischen Bereich intensivieren will. Der Tiroler Landesrat Johannes Tratter sprach die Überzeugung aus, dass in den Regionen entlang der Brennerstrecke der Blick immer öfter über den eigenen Kirchturm hinaus schweifen würde. Im Zuge der Veranstaltung wurden von den Gesprächspartnern kritische Erfolgsfaktoren für eine nachhaltige Zusammenarbeit herausgearbeitet. So ist für den Geschäftsführer der BBT-SE Konrad Bergmeister effiziente Mobilität, wie sie der BBT nach Fertigstellung garantieren soll, ein wesentlicher Schlüssel. Prof. Gerd Finkbeiner (Vizepräsident

der IHK Schwaben) erwartet sich durch die neue transalpine Hochgeschwindigkeitsstrecke einen Innovationsschub für die betroffenen Wirtschaftsräume, und auch der

bayerische Speditionsunternehmer Georg Dettendorfer (Vizepräsident der IHK München und Oberbayern) rechnet mit positiven wirtschaftlichen Impulsen. 



Hochkarätige Runde am Podium: Dr. Jürgen Bodenseer 2.v.l. (Präsident der Wirtschaftskammer Tirol), Georg Dettendorfer (Speditionsunternehmer und Vizepräsident der IHK für München und Oberbayern), Dr. Michael Seeber (CEO Leitner ropeways in Südtirol) und Prof. Gerd Finkbeiner (Vizepräsident der IHK Schwaben) v.l.n.r. Foto: Thomas Dablander



» Die Wirtschafts- und Lebensräume funktionieren nur, wenn es eine effiziente Mobilität gibt. Sie muss intermodal sein, sie muss vernetzt sein und es muss ein einheitliches Tarifsysteem geben. «

PROF. DR. KONRAD BERGMEISTER, GESCHÄFTSFÜHRER DER BBT-SE.



» Es ist extrem wichtig, dass die Alpenregionen – Tirol, Südtirol, Bayern – was logistische Konzepte betrifft, intensiv zusammenarbeiten. Wenn wir das nicht tun, wird uns die Konkurrenz, die ganz woanders sitzt, überrollen. «

JOSEF NIEDERMAIER, LANDRAT BAD TÖLZ-WOLFRATSHAUSEN



Foto: Land Tirol/Begeer

» Es ist lohnend und sinnvoll, die bereits bestehenden nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen unseren starken Europa-Regionen München, Nord- und Südtirol weiter auszubauen. Indem wir aufeinander zugehen und uns noch besser kennenlernen, entwickeln sich neue Perspektiven zur künftigen Zusammenarbeit. «

LANDESRAT JOHANNES TRATTER, MITGLIED DER TIROLER LANDESREGIERUNG RAUMORDNUNG UND WOHNBAU



DIE INITIATOREN



Macht mehr Mobilität

Mobilität ist ein Zukunftsthema in der Metropolregion München. Auch der Europäische Metropolregion München (EMM) e. V. hat das Thema ganz oben auf seiner Agenda. „Es geht vor allem darum, die verschiedenen Ebenen zu vernetzen“, sagt Geschäftsführer Wolfgang Wittmann.

Die Mobilität stand daher auch im Mittelpunkt der Metropolkonferenz des EMM e. V., die im Juli 2015 am Tegernsee stattfand. 300 Vertreter aus Politik, Verwaltung, Planung und Wirtschaft widmeten sich den Zukunftsfragen der Mobilität. Unter dem Titel „Macht mehr Mobilität. Was bewegt die Metropolregion München in Zukunft?“ wurde über eines der Zukunftsthemen der Metropolregion diskutiert. „Das Thema ist absolut zentral für unsere Region. Durch Mobilität wachsen die Räume in der Metropolregion zusammen. Wenn wir dieses Problem lösen, lösen wir auch Fragen wie Siedlungsdruck, hohe Mieten oder Fachkräftemangel“, meinte Christoph Göbel, der 1. stellvertretende Vorsitzende des Europäischen Metropolregion München e. V. und Landrat des Landkreises München.

Mobil per Fahrrad

Verkehrswissenschaftler Prof. Heiner Monheim sah als einen der Hauptgründe für die Zunahme des Verkehrs den größeren Radius, in dem sich die Menschen heute durchschnittlich bewegen, auf den es zu reagieren gelte. Gleichzeitig bleibe die Nahmobilität der wichtigste Verkehrsbereich. Aber auch die Distanzen, die mit dem Fahrrad zurückgelegt werden, hätten sich verdreifacht. Hierdurch bekomme das Fahrrad für die Verkehrsplanung eine ganz andere Bedeutung. Zudem seien die Menschen viel „multimodaler“ unterwegs als in der Vergangenheit. Das heißt, dass viele Strecken nicht mehr mit nur einem

Verkehrsmittel zurückgelegt werden, sondern sehr oft umgestiegen wird, beispielsweise vom Fahrrad in den Zug oder vom Auto in U- oder S-Bahn. Auch wachse der öffentliche (Nah-)Verkehr beachtlich, weil Autofahren im Verhältnis zu den Einkommen immer teurer werde, der Anteil der alten Menschen an der Bevölkerung weiter steige und weil die junge Generation immer weniger auf das Auto als Transportmittel setze. „Weil wir all diese Veränderungen haben, brauchen wir eine Politik, die bereit ist, in neue Richtungen zu denken“, so Monheim.

Ausbau der Öffentlichen

Das bedeute natürlich auch, dass öffentliche Verkehrsangebote, deren Kapazitäten teilweise heute schon ausgereizt sind, deutlich ausgebaut werden müssen, so Monheim. Es müssten mehr Stadt- und Ortsbussysteme geschaffen, in der Fläche Busanbindungen verbessert, das Schienennetz erweitert, Nahverkehrspläne aktualisiert und der Schienenverkehr noch stärker regionalisiert werden. Auch Car Sharing müsse man außerhalb der Großstädte verstärkt anbieten und die Radinfrastruktur benötige eine deutliche Verbesserung. Das Entscheidende dabei: All diese Maßnahmen müssten gut verzahnt sein. Monheims Fazit: Besonders das öffentliche Verkehrsangebot im ländlichen Raum der Metropolregion bleibe noch unter seinen Möglichkeiten. Für die Zukunft des Verkehrs in der Metropolregion München zeigte er sich trotzdem zuversichtlich: „Die Region



» Es gibt eine breite Zustimmung in Politik, Wirtschaft und Bevölkerung zum Dachtarif. «

WOLFGANG WITTMANN,
 GESCHÄFTSFÜHRER DES EMM E. V.

hat das große Glück, dass sich die Entwicklungen im Verkehrsverhalten so überlagern, dass sie in eine neue Mobilitätskultur münden können. Sie sollte an einem integrierten Mobilitätskonzept für die Region mit neuen Akzenten und abgestimmten Maßnahmen arbeiten. Dann könnte die Metropolregion zum Innovationsinkubator werden.“

Ein Ticket für alles

In Eichstätt in den Zug steigen und mit einem Ticket Bahn und Münchner U-Bahn nutzen: Das ist seit Gründung des EMM e. V. ein zentrales Anliegen vieler Beteiligter. Um das Thema voranzutreiben, wurde im EMM e. V. die Arbeitsgruppe Mobilität gegründet. In einem ersten Schritt wurde die „AboPlusCard“ eingeführt, die es Pendlern erlaubt, bis zu drei Verkehrsverbände in einer einzigen Monatskarte zu kombinieren. Doch auch weiterhin besteht der Wunsch nach einem Tarifsystem, das die gesamte Metropolregion München umfasst. Daher hat die Facharbeitsgruppe „EMM-Tarif und Fahrgastinformation“ die Beauftragung einer Machbarkeitsstudie initiiert, welche mögliche Formen der ÖPNV-Kooperationen untersuchen soll und die im Mai 2015 vorgestellt wurde. Die Gutachter von civity Management Consultants und Intraplan Consult empfehlen, vorerst einen sogenann-

ten „Dachtarif“ einzuführen. Hierbei würden die heute existierenden Verbände und Tarifgemeinschaften innerhalb der Metropolregion bestehen bleiben. Als „Dach“ würde ein ergänzendes Tarifangebot für die gesamte Region eingeführt, das es den Kunden ermöglicht, eine beliebige Reise innerhalb der Metropolregion mit nur einem Ticket durchzuführen. Gleichzeitig wäre dieses Modell in einem relativ kurzen Zeitraum von wenigen Jahren umsetzbar, wie erfolgreiche Beispiele in anderen Regionen Deutschlands zeigen.

Noch kein Tarifverbund

Für Dr. Markus Haller, Bereichsleiter Konzeption im Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) und in der Arbeitsgruppe Mobilität aktiv, ist es ein Schritt in die richtige Richtung. „Wir wollten mit der Machbarkeitsstudie ausloten, welche Kooperationsformen im Raum der Metropolregion München möglich sind und inwieweit man diese weitgehend kostendeckend einführen kann.“ Derzeit gibt es in der Metropolregion München mehr als 40 verschiedene Tarife, die in eine umfassende Lösung einbezogen werden müssen. Haller: „Es wäre schwierig gewesen, allen Verbänden und Verkehrsunternehmen einen Tarifverbund aufzuzwingen und damit ihre Tarifhoheit einzuschränken.“ Ein Dachtarif sei nun ein vernünftiger erster Schritt, der langfristig zu einem gro-

ßen Verkehrsverbund führen kann, meint Haller: „Es geht mit Sicherheit in die richtige Richtung.“

Realisierung bis 2018/2019

Billiger würde der Fahrschein für den Kunden deswegen nicht unbedingt werden, sagt Haller: „Die einzelnen Tarife werden im Wesentlichen nur aufaddiert, der große Vorteil ist aber, dass man nur mehr ein Ticket braucht.“ Allerdings vereinfache die Einbeziehung der Anschlussmobilität, also der problemlose Umstieg auf Bus, Tram oder U-Bahn nach einer Zugfahrt, die Nutzung des ÖPNV enorm: „Das ist heute für viele Kunden zu



» Der große Vorteil ist, dass man nur mehr ein Ticket braucht. «

DR. MARKUS HALLER,
 BEREICHSLEITER CONSULTING MVV GMBH

kompliziert, wie wir tagtäglich erfahren“ erläutert Haller.

Vorerst geht es zügig weiter: Nach der Machbarkeitsstudie ist der gemeinsame Dachtarif der erste Schritt, der bis 2018/2019 stehen soll. Verzögerungen sind dabei nicht zu erwarten, meint EMM-Geschäftsführer Wolfgang Wittmann: „Es gibt eine breite Zustimmung in Politik, Wirtschaft und Bevölkerung zum Dachtarif.“ Eines der positiven Ergebnisse des Gutachtens ist, so Wittmann, dass der Zuschnitt der Metropolregion München genau richtig sei: Fast die gesamte Fläche der Metropolregion ist für einen gemeinsamen Dachtarif geeignet.

FACTS

Der Münchner Verkehrsverbund (MVV), der mehr als 50 Kilometer ins Umland reicht, wurde im Jahr 2010 zum besten Nahverkehrssystem Europas gewählt und beförderte 2014 fast 670 Millionen Personen. Ein zweiter Tunnel unter der Münchner Innenstadt wird die Kapazitäten für Züge und S-Bahnen in Zukunft noch weiter erhöhen. Auch der zweitgrößte Verkehrsverbund der Metropolregion, der Augsburger Verkehrsverbund, befördert annähernd 80 Millionen Personen.
www.metropolregion-muenchen.eu
www.mvv-muenchen.de
www.avv-augsburg.de
www.rovg.de
www.invg.de



Die intermodale Vernetzung von Verkehrsmitteln steht im Mittelpunkt der Mobilitätsdiskussion.



MEHR REGION. MEHR MÖGLICHKEITEN.
www.metropolregion-muenchen.eu





Wir setzen auf den Alpenraum.

Unsere Medien bringen die Themen in die Region.

Ablinger.Garber der Verlag

verlag@ablinger-garber.at
 www.ablinger-garber.at



Nächste Ausgabe
 März 2016

Drei Fragen an ...

... Horst Mentz, Leiter der Abteilung Verkehrsplanung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Mobilität des EMM e. V.

Herr Mentz, was halten Sie von einem Tarifverbund für die Metropolregion München?

■ HORST MENTZ: Ich halte einen Tarifverbund für sinnvoll: Eine Tarifgemeinschaft schafft Identität, um den öffentlichen Verkehr in den Vordergrund zu stellen. Ein großer Verbund ist die vernünftigste Lösung, aber der Weg dahin geht nur über den Dachtarif, sodass jeder einen einheitlichen Tarif hat, um in der Metropolregion von A nach B zu fahren.

Welche Aufgaben kommen auf die Verkehrsplanung im Großraum München zu?

■ Wir diskutieren wieder einmal unseren Verkehrsentwicklungsplan, der Siedlungspolitik und Mobilität als Einheit betrachten muss und da besonders die Stadt-Umland-Beziehungen in den Vordergrund stellt. Eines der zentralen Elemente ist allerdings, dass wir die bestehenden Systeme im ÖPNV erhalten müssen. Dazu wird man viel Geld brauchen. Zweitens sind wir der Meinung, dass der Fokus auf dem öffentlichen Verkehr liegen muss, nicht nur in München, sondern auch in den Umlandgemeinden: Die zweite Stammstrecke muss Stadt und Umland miteinander verknüpfen. Diese Systeme müssen durch Intermodalität miteinander in Beziehung gebracht werden. Wir müssen natürlich auch neue Mobilitätsformen – wie die E-Mobilität – einplanen.

Ist die Umweltzone ein Schritt in die richtige Richtung?

■ Ja, die Fahrzeuge sind zwar nicht weniger geworden, doch die Qualität



Foto: Stadt München

» Der Fokus muss auf dem Öffentlichen Verkehr liegen, nicht nur in München. «

HORST MENTZ
 VORSITZENDER DER ARBEITSGRUPPE
 MOBILITÄT DES EMM E. V.

der Luft hat sich verbessert: Die Emissionen an Stickoxiden und CO₂ innerhalb des Mittleren Rings sind deutlich zurückgegangen und wir halten einigermaßen unsere Feinstaubgrenze ein. Wir werden aber auch neue Finanzierungsmodelle für den öffentlichen Verkehr und den Autoverkehr entwickeln müssen und da sind zeitliche Einschränkungen für den Autoverkehr sicher ein Thema.

Top-Gemeinden der Metropolregion

Die Gemeinden der Metropolregion München ziehen Jahr für Jahr zahlreiche Urlauber aus der ganzen Welt an, bieten optimale Voraussetzungen zum Entspannen und Erholen.

Zur Metropolregion München zählen 26 Landkreise und 6 kreisfreie Städte Südbayerns und sie umfasst eine Gesamtfläche von 24.677 km² – und ist damit fast so groß wie Belgien. Nicht zu Unrecht nennt man die Metropolregion München deshalb das „Cluster der Cluster“, denn die Betriebsstruktur ihrer Gemeinden ist sowohl durch Global Player als auch durch erfolgreiche regionale Betriebe geprägt. Ihre Spitzenposition als Standort verdankt sie unter anderem vielen aufstrebenden High-Tech-Unternehmen aus verschiedenen Branchen, bedeutenden Forschungsinstituten, exzellenten Universitäten und Hochschulen.

Natürlich sind die Gemeinden der Metropolregion München nicht nur hervorragend dafür geeignet, um hier zu arbeiten oder zu studieren, sondern auch um hier zu leben. Eine einzigartige Natur liegt

fast überall vor der Haustür: Die Metropolregion München birgt auch über 30 unterschiedliche Naturräume, vier National- und Naturparks. Und jeder hat seine typischen Eigenarten und atemberaubenden Schönheiten – im Kleinen oder Großen. Es lohnt sich, diese Landschaften zu entdecken und zu erleben.

Zahlreiche historische Feste und Brauchtumsveranstaltungen in Stadt und Land und das Münchner Oktoberfest gehören natürlich ebenso zur Lebensart wie ein Besuch in der Oper, im Theater oder im Museum. Museen gibt es übrigens 452 in der Metropolregion – für jeden Geschmack etwas. Auch zahlreiche Schlösser und Klöster, wie Nymphenburg, Dachau, Schleißheim, Benediktbeuren oder Neuschwanstein bieten ein abwechslungsreiches Kulturprogramm.

ANZEIGE

Wirtschaftsstandort Planegg

20 Minuten ins Zentrum Münchens, 60 Minuten in die Alpen: Planegg ist an alle wichtigen Verkehrsverbindungen im süddeutschen Raum angeschlossen und präsentiert sich als attraktiver Standort. Das Gewerbegebiet Planegg-Martinsried ermöglicht das Arbeiten im Grünen direkt vor den Toren der Metropole München. Gleichzeitig konnte hier durch die Nähe zum Wissenschaftscampus Martinsried und die ideale Lage ein ausgewogener



Mix aus Biotech-Unternehmen und innovativen, zumeist dienstleistungsorientierten Branchen entstehen. In den direkt angrenzenden Wohngebieten in Naturlage finden Mitarbeiter ein ideales Umfeld zum Leben. Das Familienzentrum an der Würm bietet Kindern vom Krippenalter bis zum Ende der Grundschulzeit auf demselben Gelände alles, was den Anforderungen moderner Erziehung entspricht. So werden Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten für alle Familien der Gemeinde geschaffen – ein Zentrum für Austausch und Aktionen, das gerade auch „zugezogenen“ Familien die Möglichkeit bietet, sich schnell in das Gemeindeleben zu integrieren.

KONTAKT

Gemeinde Planegg
 Pasinger Str. 8, D-82152 Planegg
 Tel.: +49/89/89926-224
 wirtschaftsfoerderung@planegg.de
www.planegg.de

ANZEIGE



Foto: Claus Schunk

Gemeinde Aying

Die Nähe zur Landeshauptstadt, verbunden mit einem hohen Freizeitwert, machen die Gemeinde Aying zu einem beliebten Siedlungsgebiet, besonders für Familien mit Kindern. In den Ausläufern der Moränenlandschaft bietet die Gemeinde reizvolle Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung in der Natur. Die „Kulturlandschaft Aying“ kombiniert althergebrachte Traditionen in der dörflich geprägten Ortschaft mit neuen kulturellen Veranstaltungen wie den Aying-Gmoa-Kultur-Festspielen.

« www.aying.de »

ANZEIGE



Foto: Gabriel Buchdamer

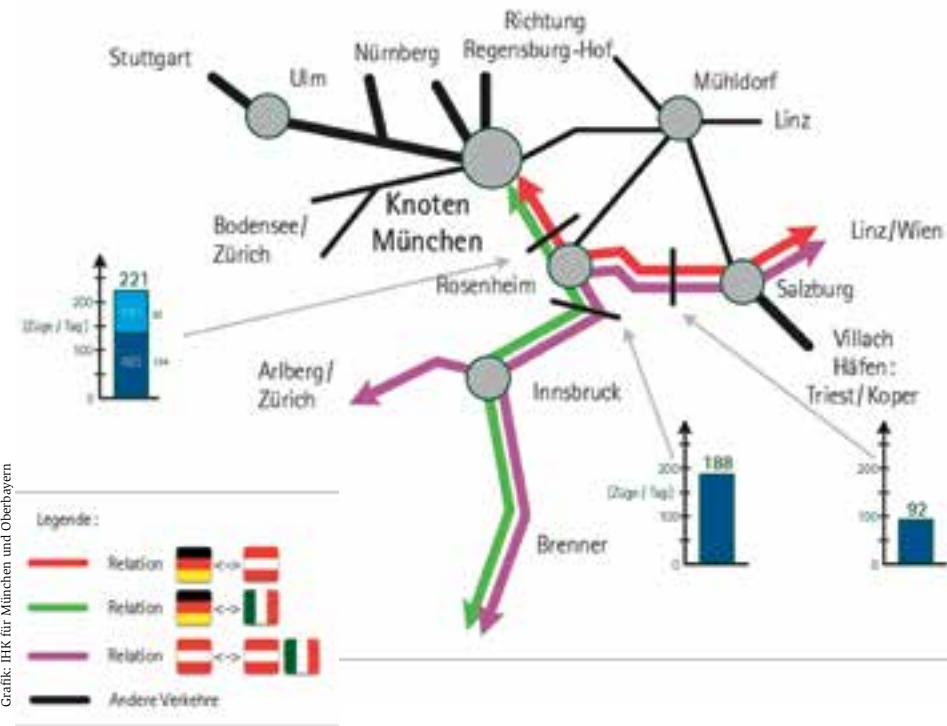
Workside Haar

Die „Workside Haar“ bietet großzügige Büro- und Gewerbeflächen sowie frei bebaubare Arealen in optimaler Lage zwischen Flughafen, Messe und Münchner Innenstadt. Unternehmen unterschiedlichster Branchen profitieren von der weltweiten Anziehungskraft des nahen Wirtschaftsstandorts München und dessen Infrastruktur sowie von den kurzen Wegen zu den Entscheidungsträgern in der Kommune Haar und dem attraktiven Umfeld der Gemeinde.

« www.workside-haar.de »
 « www.gemeinde-haar.de »

Das Drehkreuz der Chancen

Die Metropolregion München ist Teil der „Technologieachse Süd“ und profitiert erheblich vom neuen Brenner Basistunnel.



» VON PETER STÖFERLE

Mobilität ist ein Schlüssel für eine positive und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes – und vor diesem Hintergrund hat die Metropolregion München schon heute beste Voraussetzungen. Gleichzeitig eröffnen sich neue Perspektiven in alle Himmelsrichtungen, vor allem mit Blick auf die Transeuropäischen Netze (TEN) der Verkehrswege. In West-Ost-Richtung ist die Metropolregion München Teil des TEN-Korridors „Rhein-Donau“; von Nord nach Süd wird sie vom TEN-Korridor Skandinavien-Nordseehäfen-Italien durchquert. Dieser besteht aus einer durchgehenden Hochgeschwindigkeitsstrecke Berlin-München, die 2017 fertiggestellt wird, und einem europäischen Güterzug-Vorrang-Korridor.

Der Bau des Brenner Basistunnels wird die Funktion der Metropolregion München als Drehkreuz im europäischen Personen- und Güterverkehr noch weiter stärken.

Magistrale für Europa

„Dies eröffnet riesige Potenziale“, sagt Prof. Gerd Finkbeiner, stellvertretender Vorsitzender des EMM e. V. „Der Brenner Basistunnel wird eine Klammer des europäischen Binnenmarktes werden, weil er hilft, das Hindernis der Alpen auf umwelt- und ressourcenschonende Weise zu überwinden. Er wird ein Türöffner zu Märkten sein. Schließlich werden die Metropolregion München und ganz Südbayern über die Nord-Süd-Achse künftig einen leichteren Zugang nicht nur zu den Häfen an der Nord- und Ostsee, sondern auch an der Adria erhalten.“ Entlang einer solchen TEN-Achse bündeln sich große Kräfte. Seit mehr als zwei Jahrzehnten setzen sich 30 Kommunen und Kommunalverbände sowie Industrie- und Handelskammern (IHK) von Frankreich bis Österreich in der Initiative „Magistrale für Europa“ für einen Ausbau der TEN-Achse Paris-München-Wien-Budapest ein – vor al-

lem unter Hinweis auf deren enorme wirtschaftliche Bedeutung. Die IHKs und der Städtebund Inn-Salzach haben dies von der Prognos AG genauer untersuchen lassen – nicht zuletzt, um ihre Forderungen nach Lückenschlüssen an dieser Achse zwischen Ulm und Augsburg sowie zwischen München und dem oberbayerischen „Chemiedreieck“ zu untermauern. „Wir haben hier viele Jahre eher aus einem Bauchgefühl heraus argumentiert“, sagt Finkbeiner, der auch stellvertretender Vorsitzender der Initiative „Magistrale für Europa“ ist. „Nun aber haben wir Daten auf dem Tisch, von denen selbst die Gutachter erstaunt waren.“

Technologieachse Süd

Ein Beispiel: In den Regionen (Landkreisen) am deutschen Abschnitt der „Magistrale“ Paris-Wien zwischen Kehl und Freilassing leben knapp 12 Prozent der Bevölkerung der Bundesrepublik; dort werden aber 16 Prozent des Umsatzes der Industrie erwirtschaftet. Knapp ein Drittel aller Patente werden dort angemeldet; ebenso hoch ist der Anteil an den gesamtdeutschen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (FuE) der Wirtschaft. Angesichts dieser augenfälligen Relationen sprechen die Industrie- und Handelskammern von der „Technologieachse Süd“, deren Rückgrat die Bahn-„Magistrale“, aber auch die Autobahn A 8 bilden.

Solche Muster und Erkenntnisse sind umlegbar auch auf die Achse über den Brenner mit ihren vielfältigen Verflechtungen zwischen Südbayern und Norditalien. „Die Stärken und die Bedeutung beider Achsen müssen wir gemeinsam in den politischen Raum tragen“, fordert Finkbeiner. „Nur mit zeitlich optimalen Lückenschlüssen und leistungsstarken Anbindungen an andere Räume entfalten die TEN-Netze ihre Wirkung. Wir müssen koordiniert vorgehen, damit die Metropolregion starke Verbindungen in alle Richtungen erhält – auch über den Brenner nach Süden.“

Zwischen Hightech und Regionalität

In der Mitte Niederbayerns spannt der Landkreis Dingolfing-Landau einen attraktiven Bogen als Wirtschaftsstandort und Lebensraum – von Großbetrieben bis zur kleinen Landwirtschaft.

Als Mitglied des bayerischen Förderprogramms LEADER setzt der Landkreis Dingolfing-Landau auf Vernetzung, Nachhaltigkeit, regionale Wertschöpfung und Bürgerbeteiligung. Besonders positionieren kann sich Dingolfing-Landau als globaler Industriestandort. So betreibt die BMW Group hier ihr größtes Produktions-



Im Landkreis Dingolfing-Landau finden Großproduktionen ebenso gute Voraussetzung wie KMU's.

werk weltweit, Mann + Hummel bietet im weltweit größten Filterwerk knapp 2500 Arbeitsplätze an. Gleichzeitig hat sich ein starker Mittelstand im Landkreis etabliert. Dazu mischt sich ein breites Spektrum an Kleinbetrieben, die altes Handwerk genauso forcieren wie neue Technologien.

Bildungsschwerpunkte und Regional-Denken

Im kommenden Jahr eröffnet in Dingolfing das Technologiezentrum der Hochschule Landshut. Vier Professoren des Forschungsschwerpunktes Produktions- und Logistiksysteme bereichern das Aus- und Weiterbildungsangebot und erhöhen die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes. Als Teilnehmer der Initiative, Bildungsregionen

in Bayern, vernetzt der Landkreis außerdem die Bildungsakteure der Region. Produzenten und Konsumenten bringt die Initiative „Beste Gegend“ zusammen. Unter dem Motto „Wir erzeugen in der Region, wir kaufen in der Region“ soll die lokale Wertschöpfung gesteigert und die Identifikation mit der Heimat gestärkt werden. Denn Dingolfing-Landau ist nicht nur Hightech-, sondern auch Agrarregion: Die Böden im Isar- und im Vilstal gehören zu den fruchtbarsten Süddeutschlands.

KONTAKT

Landratsamt Dingolfing-Landau
Obere Stadt 1, D-84130 Dingolfing
Tel.: +49/8731/87-0
www.landkreis-dingolfing-landau.de

Nährboden für kreative Köpfe

Charmant, dynamisch, wettbewerbsstark präsentiert sich Rosenheim als ideales Umfeld zum Leben und Arbeiten.



Der Wirtschaftsstandort Rosenheim zieht besonders mittelständische Unternehmen wie die Holzbinder-Firma Grossmann an.

Rosenheim ist mittendrin: Verkehrsgünstig im Fadenkreuz großer europäischer Magistralen gelegen, zugleich inmitten idyllischer Seen und Voralpengipfel, fungiert die Stadt als wirtschaftliches, kulturelles und gesellschaftliches Zentrum im südbayerischen Raum. Kein

Wunder, dass sich ein vielfältiger Branchenmix mit mehr als 5000 Unternehmen etablieren konnte. Neben internationalen Unternehmen wie Kathrein, Gabor oder Krones sind es vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen, die die Region wirtschaftlich stützen. Egal ob das heimische Niedrigener-

gieholzhause, kühne Dach- und Hallenkonstruktionen in Holzleimbau, ein modisches Rosenheimer Dirndl, das Rosenheimer Bier oder ein Mountainbike der regionalen Bikeschmieden – Produkte aus Rosenheim haben Qualität. Rosenheim ist ein idealer Nährboden für dynamische Unternehmensgründer, für motivierte Fachkräfte und ambitionierte Studenten.

Als Verkehrsknotenpunkt zwischen München, Wien und Verona ist die Erreichbarkeit Basis der wirtschaftlichen Stärke. Die Einbindung in die Entwicklungsachse München-Mangfalltal-Rosenheim innerhalb der Metropolregion München und der geplante Ausbau des Zulaufs zum Brenner Basistunnel sind nur zwei infrastrukturelle Projekte, die Rosenheim nachhaltig nach vorne bringen.

KONTAKT

Stadtmarketing Stadt Rosenheim
Königstraße 24, D-83022 Rosenheim
Tel.: +43/8031/365 1107
www.rosenheim.de

Grüne Radlrouten für die Metropolregion

Radeln ist gesund und schont die Umwelt. Auf den gemeinsam vom ADFC mit MVV, IHK und EMM e. V. entwickelten „Grüne Routen RegioCity“ können Fahrradfahrer verkehrssarm und zügig in die Landeshauptstadt strampeln.

Wir haben verschiedene grüne Routen ausgearbeitet, auf denen Pendler schnell und sicher in die Stadt radeln können“, sagt Petra Husemann-Roew vom ADFC Bayern, „daraus ist ein Radwegenetz von derzeit 42 Routen entstanden. Seit Sommer 2015 sind sie auch im neuen MVV-Radroutenplaner verfügbar.“ Petra Husemann-Roew leitet die bayerische Landesorganisation des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) e. V. Der Verkehrsclub in Deutschland hat sich die sanfte Mobilität aufs Banner geschrieben, die er auch verkehrspolitisch vertritt.

Husemann-Roew: „Dadurch, dass immer mehr Menschen zuziehen, kommt der öffentliche Nahverkehr an seine Grenzen. Wir werden allerdings nicht mehr Platz bekommen, wir müssen den bisherigen besser nutzen.“

So haben ADFC und MVG das Mietsystem MVG-Rad entwickelt – eine ideale Ergänzung zu U-Bahn, Bus und Tram. Nach einer einmaligen Registrierung kann man in ganz München unterwegs sein, Voraus-



Foto: ADFC Bayern

» Um Radlhauptstadt zu werden, gäbe es noch einiges zu tun. «

PETRA HUSEMANN-ROEW,
 GESCHÄFTSFÜHRERIN ADFC BAYERN

setzung ist ein Smartphone mit der App „MVG more“ sowie Volljährigkeit. Die 1200 Räder sind an Nahverkehrshaltestellen und Stationen nahe zentraler Punkte positioniert und erlauben das Mieten eines Rads genau dort, wo man es gerade braucht, für den Weg von der U-Bahn nach Hause oder

ins Büro genauso wie für eine Einkaufstour oder einen Ausflug zum Biergarten.

Radschnellwege als Zukunft

Ein Projekt, das der Münchner Leiterin des ADFC besonders am Herzen liegt, ist eine Studie über Radschnellwege: Radwege, auf denen schnelles, zügiges Fahren gewährleistet ist, weil es z. B. weniger Kreuzungen, Ampelschaltungen und mehr Platz als auf gängigen Radwegen gibt. Modelle und Studien sollen zeigen, welche Strecken in der Metropolregion München dafür prädestiniert sind. Husemann-Roew: „Die Musterstrecke, die der ADFC Kreisverband München in einem Erstkonzept geplant hat, ist ca. fünf Kilometer lang und führt von großen Unternehmen sowie den Hochschulen im Norden Münchens zum Hauptbahnhof.“ Dass Radschnellwege funktionieren, dafür gibt es ja bereits Beispiele an der Ruhr bzw. im Radfahrerland Niederlande.

Bike + Ride

Ein dem ADFC ebenso wichtiger Aspekt, der für eine erfolgreiche Kombination verschiedenster Verkehrsmittel entscheidend ist, ist die Abstellensituation für Fahrräder an Schnitt- und Haltestellen. Einige wenige gute Beispiele finden sich im Gebiet der Metropolregion München – so z. B. die relativ neuen Abstellanlagen am Pasinger Bahnhof oder einige Bike + Ride-Anlagen im Stadtgebiet. „Erfahrungen zeigen, dass gerade auch angesichts der immer hochwertigeren Fahrräder bis hin zu Pedelecs sichere, komfortable und ausreichende Abstellanlagen ein entscheidender Faktor sind, um mehr Menschen auch im Alltag aufs Rad zu bringen.“

Petra Husemann-Roew ist zufrieden, dass die Politik dem Radverkehr inzwischen positiv gegenüber steht. Die bayerische Staatsregierung hat eine Reihe wegweisender Beschlüsse gefasst, um das Thema voranzutreiben: Einstimmig abgesegnet wurde auch die Ausarbeitung eines Bayerischen Radverkehrsplans, der noch in diesem Jahr vorgestellt werden soll. Die Schwerpunkte des ADFC sollen von Beginn an aufgenommen werden. Husemann-Roew: „Aber damit München seinem Anspruch als Radlhauptstadt gerecht werden kann, gäbe es noch einiges zu tun.“

Infos: www.adfc-bayern.de



Der PWe6.15 bei der Formula Student Germany.

Foto: Ole Kroeger

Mobil sein – Klimaschutz leben

Im Formula Student Team, munichMotorsport, der Hochschule München wird die Elektromobilität heute schon gelebt – auf deutschen Straßen sieht das noch anders aus.

Der Elektrorennwagen der HM beschleunigte in einer Zeit von 3,567 Sekunden von 0 auf 100 km/h und erzielte bei der diesjährigen Formula Student Germany den 2. Platz in der Kategorie „Acceleration“ (Beschleunigungstest). Auf deutschen Straßen sucht man Elektrofahrzeuge eher vergeblich. Zwar sollen sich hier im Jahr 2020 eine Million E-Fahrzeuge tummeln, hinter diesem von der Bundesregierung im Jahr 2010 ausgegebenen Ziel liegt die Realität mit einem Bestand von rund 23.000 „reinen“ E-Autos aber stark zurück.

Bachelor für Elektrotechnik – Elektromobilität

Um diese Lücke zu schließen, sind Expertinnen und Experten auf dem Gebiet der Elektromobilität gefragt wie nie. Gerade deshalb wird an der Hochschule München zu diesem Thema gelehrt und geforscht: Seit 2012 wird der Bachelorstudiengang Elektrotechnik – Elektromobilität angeboten. Die Hochschule ist damit eine von acht staatlichen Hochschulen in Deutschland mit einem solchen Bachelor of Engineering.

„Besonders geeignet ist der Studiengang

für alle, die Spaß an der Technik haben und gerne in einem hochinnovativen Umfeld arbeiten möchten“, berichtet Studiengangsleiter Prof. Dr. Dirk Hirschmann. Zudem verfügt die Hochschule über gute Industriekontakte zu den umliegenden Automobilherstellern sowie deren Zulieferern und gewährleistet damit eine praxisbezogene – auf die Bedürfnisse der Industrie abgestimmte – Ausbildung.

Elektromobilität braucht Experten

Spätestens seitdem die Bundesregierung ihr Elektromobilitätsgesetz verabschiedet hat, ist klar, dass Handlungsbedarf herrscht. Deutschland soll Leitmarkt und Leitanbieter für Elektromobilität werden. Gefördert wird die Elektromobilität mithilfe eines neuen Autokennzeichens. Damit sollen bald Busspuren befahren und kostengünstiger geparkt werden können. Dennoch bemängeln die Anbieter von E-Autos das fehlende politische Engagement. Sie bleiben auf ihren E-Modellen „sitzen“, nur rund 3871 Elektroautos wurden 2015 zugelassen, im Vergleich zu über drei Millionen Verbrennungsmotoren. Der Umstieg auf die Elektromobilität ist kein Selbstläufer, sondern muss durch ge-

eignete Fördermaßnahmen vorangetrieben werden. „Ebenso wie die Energiesparlampen niemals aus eigener Kraft die Glühlampen vom Markt verdrängt hätten, wird das Elektrofahrzeug den Verbrennungsmotor nicht ohne ausreichende Unterstützung zwingen“, sagt Dirk Hirschmann.

Im Studiengang Elektrotechnik – Elektromobilität ist man daher flexibel. Den Studierenden wird sowohl ein breites Basiswissen im Bereich Elektrotechnik vermittelt als auch die nötigen Spezialkenntnisse, um sich im automobilen Umfeld zurechtzufinden. Der Studiengangsleiter ist zuversichtlich: „Selbst wenn der Bereich Elektromobilität in diesem Jahrzehnt noch nicht so wächst, wie wir es uns erhoffen, können unsere Absolventen auch in anderen Bereichen der elektrischen Energietechnik oder der Automobiltechnik einen Arbeitsplatz finden.“

KONTAKT

Hochschule München
 Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik
 Prof. Dr. Dirk Hirschmann
www.hm.edu > Studienangebote > Bachelor > Elektrotechnik – Elektromobilität



Foto: ADFC Bayern/Werner Müller/www.dr-ewm.de

Kaum mehr aus dem Münchner Stadtbild wegzudenken: Fahrräder und Pedelecs.

Besser regional: Gutes aus der Metropolregion

Das Gute liegt oft so nah – ganz besonders, wenn es um Lebensmittel und andere Produkte von hoher Qualität geht. Das Portal www.besser-regional.eu präsentiert erstmals Produzenten aus der Metropolregion München und bringt Verbrauchern regionale Produkte näher.



Severin Göhl, Dr. Eva Krumme, Wolfgang Wittmann und Anja Birkle (v. l.) bei der Präsentation der Kampagne „Besser regional“ des EMM e. V. Foto: EMM e. V.

Sie sind auf der Suche nach einem Käse- oder Fleischproduzenten in Ihrer Nähe, wollen auf einen Bauernmarkt oder brauchen einen Freizeittipp fürs Wochenende? Dann sind Sie auf dem Regionalportal www.besser-regional.eu genau richtig. Hier können Sie nach Produkten suchen, nach Postleitzahlen oder Ortsnamen und finden genau das, was Sie brauchen.

Tipps rund um regionale Produkte

Um den Verbrauchern die Suche nach regionalen Produzenten zu erleichtern, hat der Europäische Metropolregion München (EMM) e. V. das Portal www.besser-regional.eu veröffentlicht. Besucher der Webseite finden hier Informationen über hochwertige Produkte aus der Metropolregion München, eine Übersicht von Regionalvermarktungsinitiativen, die sich dem Regionalgedanken verschrieben haben, Veranstaltungs- und Rezepttipps sowie eine Übersicht von Bau-

ern- und Wochenmärkten in der Metropolregion München. Zukünftig soll das Portal um Hofläden und weitere direkte Verkaufsstellen ergänzt werden.

Auch Ausflüge, auf denen sich etwas über regionale Herstellung lernen lässt, sind auf der Seite zu entdecken: Das könnte ein schöner Grund sein, dass Bewohner zum Beispiel des niederbayerischen Teils der Metropolregion ihren nächsten Wochenendausflug einmal in die Allgäuer Gegend der Region planen – oder umgekehrt. Ganz im Sinne des Mottos „Mehr Region. Mehr Möglichkeiten!“

www.besser-regional.eu



Preis für Baukultur in der Metropolregion

Der Preis für Baukultur der Metropolregion München wird im Jahr 2015/16 erstmals mit den Themen „gemischt genutzte Quartiere, Stadt- und Ortsteilzentren“ und „Familiengerechtes Wohnen in Mehrfamilienhäusern“ ausgelobt.

Der Preis zeichnet künftig herausragende Leistungen im Städtebau, im Wohnungsbau, im Gewerbebau, bei Bauten für Bildung und Sport, bei Technik- und Verkehrsbauten sowie bei der Gestaltung öffentlicher Räume aus.

„Die prämierten Projekte sollen aufzeigen, welchen Beitrag das zeitgemäße Bauen in den urbanen und in den ländlichen Bereichen der Metropolregion München leisten kann“ sagt Wolfgang Wittmann, Geschäftsführer des EMM e. V., „um aktuelle Herausforderungen wie unterschiedliches Wachstum in den Regionen, die Energiewende, den demografischen Wandel oder die jährliche Versorgung insbesondere mit Infrastrukturangeboten zu bewältigen.“

Durch eine Wanderausstellung und ein Exkursionsangebot sollen die prämierten Projekte bekannt gemacht und damit das Netzwerk zwischen Projektentwicklern, Planern, politischen Entscheidungsträgern und Öffentlichkeit gestärkt werden. Architekten, Landschaftsarchitekten, Ingenieure, Bauherren, Städte und Gemeinden sind eingeladen Projekte einzureichen, die in der Metropolregion München in den letzten fünf Jahren realisiert wurden.

Der Preis wird von der Europäischen Metropolregion München (EMM) e. V. in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer, dem Bayerischen Gemeindetag und dem Bayerischen Städtetag, der Bundesstiftung Baukultur sowie der Landeshauptstadt München ausgelobt. Er steht unter der Schirmherrschaft des Staatsministers des Innern, für Bau und Verkehr, Joachim Herrmann.

www.metropolregion-muenchen.eu/baukultur

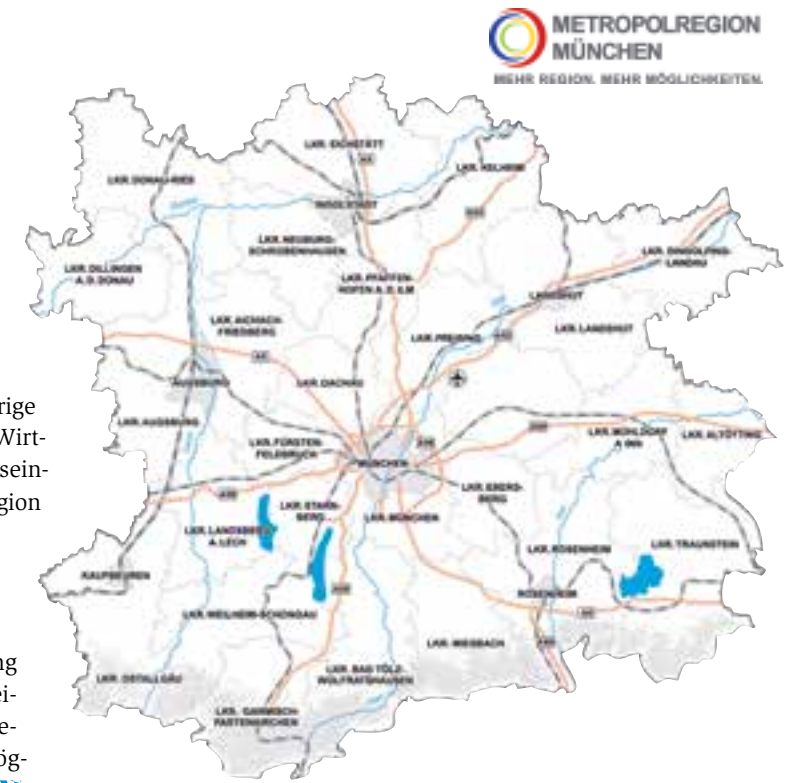
Mehr Region. Mehr Möglichkeiten.

Die Metropolregion München ist einer der erfolgreichsten Wirtschaftsräume Europas mit weltweiter Bekanntheit.

Um diese Attraktivität weiter zu stärken, engagieren sich 26 südbayerische Landkreise, die sechs kreisfreien Städte Augsburg, Ingolstadt, Kaufbeuren, Landshut, München und Rosenheim, rund 40 kreisangehörige Städte und Gemeinden, wichtige lokale und internationale Wirtschaftsunternehmen, renommierte Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Verbände im Verein Europäische Metropolregion München (EMM e. V.).

Alle Projekte und Initiativen des Vereins stehen im Zeichen einer nachhaltigen Förderung der Wirtschaftskraft in Einklang mit Natur und Umwelt, um die Lebensqualität für die Bevölkerung weiter zu steigern. Von der Vernetzung im EMM e. V. profitieren Unternehmen und Institutionen gleichermaßen wie die Bevölkerung der gesamten Metropolregion München. Daher die Devise: „Mehr Region. Mehr Möglichkeiten.“

www.metropolregion-muenchen.eu



München: Stadt urbaner Mobilität. Intelligent miteinander vernetzt.

Landeshauptstadt München
 Referat für Arbeit und Wirtschaft



„Wussten Sie schon, dass ...“

... die WIRTSCHAFT im Landkreis München ein prägender Standortfaktor ist, der die ganze Region zu einer der prosperierendsten in ganz Deutschland macht? Besonders in den Clustern Biotechnologie, Medien sowie Luft- und Raumfahrt bietet der Landkreis München eine Vielzahl attraktiver Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Damit der Weg zur Arbeit reibungslos klappt, arbeitet der Landkreis München intensiv an praktikablen Mobilitätskonzepten.“

... die WISSENSCHAFT im Landkreis München ein prägender Standortfaktor ist, der den Nährboden für eine nachhaltige regionale Entwicklung bereitet? Im Landkreis München finden sich viele wissenschaftliche Einrichtungen und Institutionen, darunter drei Universitäten sowie sechs Max-Planck-Institute. Vom Landkreis München unterstützte Technologie- und Gründerzentren legen die Grundlagen für innovative Existenzgründungsvorhaben.“

www.landkreis-muenchen.de
wirtschaftsfoerderung@lra-m.bayern.de

Der beliebteste Platz für Risikokapital

Bayern ist das wichtigste deutsche Bundesland für die Venture-Capital- und Private-Equity-Branche.

Foto: Shutterstock/Marian Weyo



Rund 50 VC- und Private-Equity-Gesellschaften haben ihre Zentrale in München. Darüber hinaus sind zahlreiche weitere deutsche und internationale Unternehmen der Branche mit bedeutenden Dependancen in der bayerischen Landeshauptstadt vertreten. Die sehr hohe Zahl an Risikokapitalgesellschaften ist vor allem darauf zurückzuführen, dass diese in München und Bayern ein ideales Umfeld vorfinden.

Denn Bayern zählt zu den weltweit wichtigsten Regionen in den Bereichen IT, Medizin- und Biotechnik – und verfügt darüber hinaus über einen sehr starken Dienstleistungssektor. Dadurch haben VC- und Private-Equity-Unternehmen in Bayern gerade in den Branchen eine große Zahl an Investment-Möglichkeiten, die traditionell viele Venture-Capital- und Private-Equity-Gelder anziehen. Im Jahr 2010 investierten Beteiligungsgesellschaften rund 1,1 Milliarden Euro in rund 280 Unternehmen im Freistaat (Quelle: fmpi).

Venture Capital


Venture Capital – auch Risiko- oder Wagniskapital genannt – ist außerbörsliches Beteiligungskapital („private equity“), das eine Beteiligungsgesellschaft (Venture-Capital-Gesellschaft) zur Beteiligung an als besonders riskant geltenden Unternehmungen bereitstellt. Das Wagniskapital wird in Form von vollhaftendem Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Finanzierungsinstrumen-

ten wie Mezzanine-Kapital oder Wandelanleihen ins Unternehmen eingebracht, oftmals durch auf dieses Geschäftsmodell spezialisierte Wagnisfinanzierungsgesellschaften, häufig „Venture-Capital-Gesellschaften“ (abgekürzt VCG) genannt. Schätzungen zufolge gibt es rund 110 aktive Venture-Capital-Gesellschaften in Deutschland – davon sind 90 im Bundesverband Deutscher Kapitalgesellschaften vertreten. Über die Hälfte der VC-Geber agiert unabhängig. Zahlreiche Gesellschaften gehören mit zu den Förderinstituten von Bund und Ländern.

Im Freistaat erfolgreich

In Bayern sind unter anderem die BayBG (siehe Seite 22), BayernLB Capital Partner oder Bayern Kapital im Bereich der Beteiligungsfinanzierung erfolgreich tätig. Die Zielgruppe von BayernLB Capital Partner sind erfolgreich wachstumsorientierte Mittelständler in Deutschland. Angeboten werden Nachfolge- und Wachstumsfinanzierungen in Form von Mehrheits- und Minderheitsbeteiligungen und Mezzanine-Kapital. Eigenkapital-Investitionen umfassen Beträge zwischen 5 und 30 Millionen Euro. Als strategischer Partner auf Zeit entwickeln wir gemeinsam ein tragfähiges Konzept für die Zukunft Ihres Unternehmens.

Bayern Kapital hingegen finanziert seit 1995 junge, innovative Technologieunternehmen in Bayern mit Beteiligungskapital. Von der Seedphase bis hin zur Expan-

sion werden vor allem Gründerteams und Technologieunternehmen begleitet. So finanziert der Wachstumsfonds Bayern gemeinsam mit privaten Investoren das weitere Wachstum fortgeschrittener Start-ups, die herausragende technische USPs und gute wirtschaftliche Chance haben. 

PRIVATE EQUITY

Von privaten und/oder institutionellen Anlegern bereitgestelltes Eigenkapital, mit dem Beteiligungsgesellschaften (Private-Equity-Gesellschaften) Unternehmensanteile für einen begrenzten Zeitraum erwerben, um eine finanzielle Rendite zu erwirtschaften. Der Begriff Private-Equity-Investitionen im weiteren Sinne umfasst Finanzierungen in etablierte Unternehmen, die sich in fortgeschrittenen Lebenszyklusstadien befinden (Private-Equity-Investitionen im engeren Sinne), und Finanzierungen in junge Unternehmen (Venture-Capital-Investitionen). Letztere sind durch ein höheres Risiko-Rendite-Profil gekennzeichnet. Gerade die Niedrigzinspolitik pumpt gerade so viel Geld in die Private-Equity-Branche wie nie zuvor. Vor allem Banken wollen höhere Renditen erzielen, als das mit Staatsanleihen möglich ist. Weltweit verwalten Finanzinvestoren weltweit rund 3,8 Billionen Dollar. Allein 1,8 Billionen Dollar standen Ende 2014 für neue Investments bereit. Bei positivem Marktumfeld ist die Suche nach neuen Investments aktuell schwierig. Auch die Digitalisierung beeinflusst das Geschäft der Branche.

Risikokapital für Zukunftsunternehmen

BayBG begleitet mehr als 30 Start-up-Unternehmen mit Venture Capital.

Mit 500 Beteiligungsnehmern ist die BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft aus München vor allem als Kapitalgeber des traditionellen Mittelstands bekannt. Die BayBG engagiert sich aber auch mit Venture Capital bei jungen Technologieunternehmen. Zuständig hierfür ist ein eigener Geschäftsbereich innerhalb der BayBG, der von Dr. Marcus Gulder geleitet wird.



Foto: BayBG

Herr Gulder, was unterscheidet das Venture-Geschäft vom sonstigen Beteiligungsgeschäft?

■ **MARCUS GULDER:** Das Beteiligungsgeschäft hat unterschiedliche Ausprägungen: So wird mit Private Equity meist die Zuführung von „privatem Eigenkapital“ bei einem seit längerem bestehenden Unternehmen verstanden. Venture Capital hingegen wendet sich speziell an junge Unternehmen, die neue Technologien entwickeln und vermarkten. Diese Unternehmen sind für die Zukunft des Technologiestandorts Deutschland entscheidend, haben aber ein zentrales Problem: die Finanzierung. Sie verfügen regelmäßig nicht über die von Banken geforderten Bilanzstrukturen und können nicht die banküblichen Sicherheiten für Kredite stellen. Damit bleibt ihnen die Möglichkeit einer Kreditfinanzierung weitgehend verschlossen und sie sind nahezu ausschließlich auf die Finanzierung über Eigenkapital bis zur Erreichung der Gewinnschwelle angewiesen.

» Wir begleiten Unternehmen bei weit mehr als nur Finanzierungsfragen. «

MARCUS GULDER,
LEITER VENTURE CAPITAL, BAYBG

Die Stärkung der Eigenkapitalbasis ist doch auch bei der Nachfrage nach sonstigem Beteiligungskapital, um zum Beispiel eine mehr traditionelle Investition zu realisieren, das Ziel.

■ Ja, die Stärkung der Eigenkapitalbasis ist der gemeinsame Nenner. Jedoch ist Venture Capital von einem deutlich intensiveren Betreuungsansatz bestimmt. Start-ups besitzen ein besonders, herausforderndes Chancen-/Risikoprofil. Sie wachsen schnell und das erfordert ständige Anpassungen bei Finanzierung, Organisation, Vertrieb und gegebenenfalls auch bei der technologischen Umsetzung vom Prototypen bis zur Serienreife. Nicht selten kommt es vor, dass ein Start-up auf seinem Entwicklungspfad das Geschäftsmodell nochmals grundlegend verändert.

Wir begleiten und unterstützen die Unternehmen also nicht nur bei Finanzierungsthemen, sondern auch bei vielen anderen Themen.

Muss ich mir das so vorstellen, dass Sie Ihren Unternehmen sagen, wie und was sie zu tun haben?

■ Nein. Wir verstehen uns als Sparringspartner. Wir bringen unser langjähriges finanz- und betriebswirtschaftliches Know-how und unser Netzwerk ein. Sofern gewünscht, unterstützen wir auch den Austausch zwischen den Portfoliounternehmen: So können zum Beispiel zu einer strategischen Weichenstellung, die bei einem Unternehmen zur Entscheidung ansteht, bei einem anderen Unternehmen aus unserem Portfolio bereits wertvolle Erfahrungen vorliegen. Keinesfalls sind wir die „Superschlaunen“, die alles besser wissen (wollen). Wir hören intensiv zu und arbeiten konstruktiv mit unseren Unternehmen zusammen. Dabei verfolgen wir mit den Gründern das gemeinsame Ziel: die positive Entwicklung des Unternehmens.

Ihrer Homepage ist zu entnehmen, dass Sie sich kürzlich bei der tado° GmbH engagiert haben. Ist das ein typisches Engagement für den Venture-Bereich?

■ Ja, in vielen Punkten schon. Typisch ist die Art des Geschäftsmodells, also High-tech. In diesem Fall die intelligente Steuerung des Hausklimas über die Internetanbindung. Wir engagieren uns in nahezu allen technologieintensiven Bereichen, zum Beispiel in der Medizintechnik und in dem weiten Feld der Unternehmenssoftware. Auch dass wir bei diesem Projekt gemeinsam mit anderen Investoren zusammen eine Finanzierung darstellen, ist häufig. Bei tado° haben vier Venture-Capital-Gesellschaften und ein Business Angel die aktuelle Finanzierungsrunde dargestellt. Wir können so die Risiken teilen und die Investoren bringen ihre jeweiligen Kompetenzen und Netzwerke ein.

Die BayBG ist bei tado° mit einer offenen Beteiligung als Investor eingestiegen ...

■ ... ja, im Gegensatz zu mittelständischen Wachstumsbeteiligungen, bei denen vor allem stille Beteiligungen oder an-

TADO

Das Start-up-Unternehmen entwickelt und vertreibt intelligente Heiz- und Klimaregelungen für Wohnungen und Häuser über das Internet. Die App von tado° regelt – je nach Anwesenheit der Bewohner – selbstständig die Heizung oder Klimaanlage. In einer großen Finanzierungsrunde von insgesamt 15,2 Mio. EUR hat die BayBG gemeinsam mit anderen Investoren 2015 die Voraussetzung für das weitere Wachstum des Unternehmens geschaffen.

www.tado.com



dere darlehensähnliche Konstruktionen zum Einsatz kommen, ist im Venture-Bereich der Erwerb von direkten Anteilen üblich und sinnvoll. Reiferen Technologieunternehmen mit einer Umsatzgröße ab ca. 10 Mio. EUR, die zeitnah die Gewinnschwelle erreichen, können wir auch im Venture-Geschäft interessante Finanzierungen über eine stille Beteiligung oder über eine Kombination aus direkter und stiller Beteiligung anbieten.

Was ist da der Vorteil?

■ Junge Technologieunternehmen schätzen und benötigen Direktbeteiligungen, da damit kein regelmäßiger Liquiditätsabfluss verbunden ist. Mit stillen Beteiligungen erhalten Unternehmen zusätzlich wirtschaftliches Eigenkapital, müssen hierfür aber keine Anteile abgeben. Die Gründer kön-

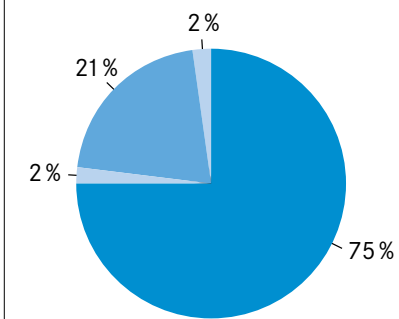
NAVVIS

Die NavVis GmbH ist eine Ausgründung aus der TU München. Das Unternehmen stellt Software zur Innenraum-Navigation her, und hat ein einzigartiges Kartierungswerkzeug zur Erfassung großer Gebäude und der anschließenden Erstellung einer 3D-Ansicht entwickelt. Das ermöglicht eine punktgenaue Navigation innerhalb großer Gebäudekomplexe, wie zum Beispiel dem Deutschen Museum. Im Herbst 2014 war die BayBG der erste institutionelle Investor, der sich zusammen mit Business Angels an NavVis beteiligt hat.

www.navvis.com



„Rekord-Kundenzufriedenheit“



75% weiterempfehlungsbereite Kunden
2% kritische Kunden
21% neutrale Kunden
2% keine Angabe

Quelle: GfK

Eine Studie des Marktforschungsinstituts GfK weist bei der Kundenzufriedenheit Bestwerte für die BayBG aus.

nen so eine Verwässerung ihrer Geschäftsanteile vermeiden. Auf den richtigen Finanzierungsmix, passend zur jeweiligen Unternehmenssituation, kommt es an.

tado° hatten wir schon erwähnt. Bei wie vielen Firmen ist der Venture-Bereich der BayBG aktuell engagiert?

■ Es sind aktuell 32 Technologieunternehmen.

Ist das viel?

■ Ja, schon. Venture-Capital ist ein risikoreiches und ressourcenintensives Geschäft. Es gibt jedenfalls nur sehr wenige Venture-Capital-Gesellschaften, die diese Zahl übertreffen. Wie sehr unsere Kunden die Vorteile eines BayBG-Engagements schätzen, belegt die aktuelle Studie des Marktforschungsinstituts GfK. Nur 2 Prozent äußern sich zurückhaltend, während 75 Prozent eine Weiterempfehlungsbereitschaft bekunden. Das ist nach Aussage der GfK einer der höchsten jemals gemessenen Werte in der ganzen Finanzierungsbranche.

KONTAKT

BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH
Königinstraße 23, D-80539 München
Tel.: +49/89/122280-334
marcus.gulder@baybg.de
www.baybg.de



Beteiligungskapital für

- Wachstum
- Unternehmensnachfolge
- Venture Capital
- Turnaround
- Existenzgründung
- Kapital für Handwerk, Handel und Gewerbe

Ob Sie investieren, ein neues Produkt auf den Markt bringen oder die Unternehmensnachfolge regeln:

In uns finden Sie den geeigneten Finanzpartner.

www.baybg.de

EYEGLOSS24

Das Münchner Start-up-Unternehmen EYEGLOSS24 ist der Brillenglasexperte im Internet und auf die Neu- und Wiederverglasung von Brillen spezialisiert. Kunden können ihre qualitativ hochwertigen Brillengläser kostengünstig und komfortabel rund um die Uhr bestellen. Die BayBG arbeitet seit 2014 mit EYEGLOSS24 zusammen.

www.eyegloss24.de



Foto: Bayerische Börse AG

Bären- oder Bullenmarkt? Der Finanzplatz München zeigt in allen Situationen Flexibilität.

Deutschland, kein Anlegerland

Obwohl sich die Aktienmärkte auf einem hohen Niveau bewegen und festverzinsliche Alternativen kaum Zinsen einbringen, halten sich die Privatanleger weiterhin von Aktien fern.

Die Probleme mit Griechenland, die Diskussionen um den Euro und die sehr hohen Einstiegskurse mögen viele Anleger weiterhin von der Aktienanlage abhalten. Aber auch der hohe bürokratische Aufwand wie Produktinformationsblätter oder das Beratungsprotokoll lassen diese Anlageform für viele uninteressant erscheinen. Insofern kämpfen Börsen wie die insbesondere auf Privatanleger und kleinere und mittlere institutionelle Investoren wie etwa Vermögensverwalter ausgerichtete Bayerische Börse

um einen nicht wirklich größer werden den Kuchen.

Bayerische Börse AG: eine Börse – zwei Handelsplätze

Seit Januar 2015 betreibt die Bayerische Börse AG als Träger der öffentlich-rechtlichen Börse München zwei Börsenplätze: einmal die „Börse München“ mit dem Anfang Juli erneuerten Handelssystem Max-One 2.0 und „gettex“ als Market-Maker-Börse. Ziel der Bayerischen Börse ist es damit, sowohl für die Banken als auch für die

Anleger ein breites und attraktives Spektrum zu bieten und außerbörsliches Handelsvolumen zurück an die Börse zu führen.

Die Bayerische Börse ist bis heute zu 100 Prozent im Besitz des Münchner Handelsvereins e. V., in dem wichtige örtliche Finanzinstitute, aber auch Unternehmen aus der Realwirtschaft vertreten sind. Mit dem Market-Maker-Modell gettex können Finanzinstitute bei der Abwicklung Kosten sparen, für Anleger fallen weder Courtage noch Börsentgelt an. Kostensensitive Selbstentscheider sind hier gut aufgehoben, die Webseite konzentriert sich auf das Wesentliche, Realtime-Kurse können hier jederzeit kostenfrei abgelesen werden. Mit über 14.000 Wertpapieren – Aktien, Fonds, ETPs und Anleihen – bietet gettex ein breites Sortiment und als einziger Börsenplatz mehr als 3000 Währungsanleihen in 20 verschiedenen Währungen. Als Market Maker ist bei gettex der Marktführer Baader Bank AG aktiv. Derzeit sind die Comdirekt, Commerzbank und die DAB Bank angeschlossen, Kunden dieser

Direktbanken können gettex nutzen. Weitere Direktbanken werden folgen.

Bei der Börse München wurde zum 6. Juli das Handelssystem MAX-ONE 2.0 installiert, das MAX-ONE ablöste. Das neue System ist auf größere Wertpapiermengen, aber auch auf künftige regulatorische Maßnahmen ausgelegt. Inzwischen werden hier über 18.000 Wertpapiere gehandelt, allein 4610 Aktien und über 4300 Fonds. Die Börse München bietet auf ihrer Webseite kostenlos zahlreiche Tools zur Entscheidungsfindung und -überprüfung für den Privatanleger an. Verbindliche Quotes und faire Kurse stehen im Zentrum dieses Börsenplatzes – Hochfrequenzhändler haben hier keine Chance. Das Online-Magazin www.suedseiten.de bringt fast täglich verständlich geschriebene und gut lesbare Artikel rund um die Kapitalanlage, Buchbesprechungen sowie wöchentlich Marktaus- und Rückblicke.

Doch eine Börse ist mehr als nur ein Handelsplatz für Anleger, neben dem Sekundärmarkt spielt auch der Primärmarkt eine wichtige Rolle. Vor zehn Jahren hat die Bayerische Börse ihr Segment für kleinere und mittlere Unternehmen, die vom Kapitalmarkt profitieren wollen, gegründet: m:access. Inzwischen sind hier fast 60 Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung von insgesamt etwa 13 Milliarden Euro gelistet. Dieses Segment des Freiverkehrs verzichtet auf komplizierte Regularien und setzt auch keine Berichterstattung nach IFRS-Regeln voraus. Trotzdem leistet es für Anleger ein hohes Maß an Transparenz, denn es fordert von den gelisteten Unternehmen beispielsweise einmal jährlich den Besuch einer von der Börse München organisierten Analystenkonferenz ein. Hier stellen sich dann an einem Tag jeweils bis zu acht Unternehmen den kritischen Nachfragen von Analysten, Journalisten und Investoren. ☒

INFOS

www.boerse-muenchen.de
www.gettex.de
www.maccess.de
www.suedseiten.de

Die Finanzplatz München Initiative

In der Finanzplatz München Initiative (fpmi) bündeln Banken, Versicherungen, Venture-Capital-Unternehmen und weitere Finanzdienstleister ihre Interessen – ohne vereinsrechtliche Bindungen.

Bayern und München sind ein bedeutender Finanzplatz in Europa: Auf Seiten der Banken steht der Finanzplatz an Position 2 in Deutschland und bei den Versicherungen an Position 1. Die Finanzplatz München Initiative bündelt die Ressourcen des bayerischen Finanzsektors. Ihre Gründung im Jahr 2000 wurde beflügelt von der Idee, den Interessenausgleich und die Meinungsfindung intern voranzutreiben, den Politikdialog zu intensivieren und das Standortmarketing zu verbessern.

Inzwischen kann die fpmi auf eine 15-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Zu ihren Teilnehmern zählen rund 50 Unternehmen aus der Kredit- und Versicherungswirtschaft ebenso wie Kammern und Wirtschaftsverbände sowie Universitätslehrstühle, das bayerische Wirtschaftsministerium und die Bayerische Börse AG. Dass die Initiative erfolgreich agiert, beweist nicht nur die große Anzahl und rege Teilnahme der teilnehmenden Organisationen, sondern auch die Tatsache, dass längst auch Unternehmen dabei sind, die ihren Hauptsitz gar nicht im Freistaat haben.

Die fpmi hat in den zurückliegenden Jahren dazu beigetragen,

- den deutschen und europäischen Finanzplatz mitzugestalten,
- die Position Bayerns im zunehmenden internationalen Standortwettbewerb zu festigen,
- Finanzierungsprozesse zu verbessern und
- die Weiterentwicklung der finanzwissenschaftlichen Infrastruktur in Bayern zu unterstützen.

Die fpmi steht in regelmäßigem Dialog mit Entscheidungsträgern aus Berlin und Brüssel. Für den Gedankenaustausch mit EU-Kommission, EU-Parlament, Bundestag und Bundesministerien erstellt die fpmi regelmäßig Positionspapiere mit den jeweils aktuellen Anliegen der Initiative.

Nach innen ist die fpmi bestrebt, das bereits enge Netzwerk zwischen ihren Teilnehmern weiter auszubauen. Hierzu dienen in erster Linie diverse Veranstaltungen, die die Vorstände, die Fachebene und Führungskräfte der teilnehmenden Unternehmen ansprechen. ☒

ORGANISATION DER FPMI

Innerhalb der fpmi findet der Austausch auf drei Ebenen statt:

- **Vorstandsebene:** Die Vorstände der fpmi-Teilnehmer und Frau Staatsministerin Aigner treffen sich regelmäßig im Frühjahr und Herbst zu einem Gedankenaustausch. Darüber hinaus finden ein bis zwei Vorstandsreisen im Jahr zu Gesprächen mit Entscheidungsträgern in Brüssel bzw. Berlin statt.
 - **Arbeitsgruppenebene:** Die fpmi-Arbeitsgruppenebene, deren Teilnehmer i. d. R. direkt den Vorständen zuarbeiten, trifft sich in ca. sechswöchigen Abständen bei der Börse München zu Abstimmungsgesprächen. Darüber hinaus bilden sich ad-hoc Arbeitsgruppen beispielsweise zur Erstellung von Positionspapieren oder zur Vorbereitung von Delegationsreisen. Auch die Arbeitsgruppenebene führt zweimal pro Jahr Gespräche in Berlin bzw. Brüssel.
 - **Veranstaltungsreihe „fpmi inside“ für Führungs- und Fachkräfte:** Viermal jährlich lädt die Initiative im Rahmen der „fpmi inside“-Veranstaltungsreihe Führungs- und Fachkräfte aus ihren Teilnehmerunternehmen zu einem Gedankenaustausch im Rahmen eines „business breakfast“ mit Impulsvortrag ein. Die Teilnehmer an der Networkingveranstaltung „fpmi inside“ werden von den Vorständen der jeweiligen Unternehmen benannt.
 - Die fpmi vertritt den Finanzplatz München zudem im Roundtable of European Financial Centres, welchem weiterhin Vertreter u. a. der Finanzzentren Amsterdam, Edinburgh, Frankfurt, London, Luxemburg, Madrid, Paris und Stockholm angehören.
- www.fpmi.de

„Der Beruf konfrontiert mit allen Facetten des Lebens“

Interview mit Manfred F. Klar, Präsident des Landesverbands der steuerberatenden und wirtschaftsprüfenden Berufe in Bayern e. V. (LSWB) über Karrierechancen, Bürokratisierung und die Aufgaben des LSBW.

» DAS INTERVIEW FÜHRTE
CHRISTIAN EDER

Herr Klar, was sind die Vorzüge des steuerberatenden Berufs? Warum sollte ein junger Mensch diesen Karriereweg beschreiten?

■ **MANFRED F. KLAR:** Der steuerberatende Beruf bietet engagierten jungen Menschen ein einzigartiges Berufsbild: Er ist zukunftssicher, belohnt Leistung, ist kreativ und bietet gute Verdienstmöglichkeiten. Vor allem aber übersehen Außenstehende vielfach seine Vielseitigkeit: Der Steuerberater ist Vermögensplaner und -optimierer, Nachlassbegleiter, Unternehmensberater, Lebenshelfer und Beichtvater in einer Person. In seine Kanzlei kommen alteingesessene Mittelständler und frischgebackene Gründer, junge Eltern, erbende Witwen und reuige Sünder. Kurzum: Der Beruf konfrontiert tagtäglich mit allen Facetten des Lebens.

Welche Karrierechancen bieten sich?

■ Die Branche kennt eine große Vielfalt von Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Einem fertig ausgebildeten Steuerfachangestellten bieten sich Spezialisierungslehrgänge wie der „Fachassistent Lohn + Gehalt“ oder die Weiterbildung zum „Steuerfachwirt“ an. Mit einigen Jahren Berufserfahrung ist es auch möglich, den Steuerberaterberuf anzustreben – ein Weg der selbstverständlich auch Universitätsabsolventen offen steht.

Als Steuerberater selbst kann man sich als Fachberater spezialisieren. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Steuerberaterverband bieten wir zum Beispiel Weiterbildungen zum „Fachberater Unternehmensnachfolge“ oder zum „Fachberater Sanierung und Insolvenz“ an.

Unsere Mitglieder können bei uns aber auch als „Fachberater für internationales Steuerrecht“ spezialisieren. Denkbar als Karriereoption ist natürlich auch der Weg in die Wirtschaftsprüfung.



Foto: LSBW

»Der Beruf ist zukunftssicher, belohnt Leistung, ist kreativ und bietet gute Verdienstmöglichkeiten.«

MANFRED F. KLAR,
LSWB-PRÄSIDENT

Was sind die Vorteile der Spezialisierung für einen Steuerberater?

■ Das Steuerrecht ist eine komplexe Materie. Spezialisten sind daher gefragt und haben somit exzellente Karriereperspektiven. Allgemein kann man festhalten, dass sich in der Branche seit einigen Jahren eine zunehmende Teilung beobachten lässt: Hier die Generalisten, die vor allem Freiberufler, Privatleute und kleinere Mittelständler betreuen, und dort die Spezialisten, deren Mandantschaft vorwiegend in Industrie und im gehobenen Mittelstand zu finden ist.

In den vergangenen Jahren sind die ganzen Abläufe in Betrieben im Umbruch:

Wie wirkt sich vor allem die Digitalisierung auf den Beruf aus?

■ Der Berufsstand ist massiv vom Thema Digitalisierung betroffen, nicht zuletzt, weil die Finanzverwaltung zunehmend auf das Thema E-Government setzt. Entsprechend schraubt sie ihre Anforderungen nach oben. Die Branche war allerdings schon immer technischer Vorreiter. Berufsstandseigene Unternehmen wie die Datev sowie Kammern und Verbände fungierten und fungieren hierbei als Treiber der Entwicklung. Wir betreten im Bereich Digitalisierung also keineswegs „Neuland“. Vielmehr sehen wir die Chancen, die die Digitalisierung bietet. So gehen viele Beobachter davon aus, dass uns Technik in Verbindung mit optimierten Geschäftsabläufen helfen wird, die schlimmsten Folgen des demografischen Wandels in den Kanzleien abzufedern.

Wird es nicht durch die zunehmende Reglementierung und neue europaweite Regelungen – wie das neue Erbrecht – immer schwieriger, den Überblick zu bewahren?

■ Sicher. Deswegen gehört ständige Weiterbildung zum Alltag eines Steuerberaters. Ich will sogar so weit gehen und behaupten, dass kaum eine andere Tätigkeit die Pflicht zum lebenslangen Lernen so tief im Berufsbild verankert hat, wie der steuerberatende Beruf. Wir als Verband bieten mit der LSBW-Akademie jedes Jahr rund 500 Seminare und Lehrgänge an.

Steuerberater sind darüber hinaus keine Einzelkämpfer: Auch sie greifen auf den Rat von Experten zurück, wenn sie in einem besonders verzwickten Fall nicht weiterkommen. Die Fachhotline unseres Verbands verbucht jedes Jahr rund 1000 Anfragen von Kollegen.

Wie hilft der LSBW den Steuerberatern in der Praxis? Was sind die Aufgaben des LSBW als Dienstleister?

■ Da die Mitgliedschaft bei uns freiwillig ist, müssen wir unseren mehr als 6.000 Mitgliedern zwingend Mehrwerte bieten. Der LSBW sieht sich vor diesem Hintergrund als vollumfänglicher Dienstleister aus dem Berufsstand für den Berufsstand. Wir vertreten die Interessen unserer Mitglieder und stärken ihre Öffentlichkeitsarbeit. Wir vermitteln betriebswirtschaftliche und fachliche Beratung und betreiben ein eigenes Mehrwertportal, die LSBW-KanzleiPlus. Unsere Akademie bietet Mitgliedern und ihren Mitarbeitern Seminare und Lehrgänge zum Vorzugspreis. Dass Bayern heute den mitgliederstärksten regionalen Steuerberaterverband in Deutschland verzeichnet, zeigt uns, dass wir mit dieser Strategie auf dem richtigen Weg sind.

Weitere Infos: www.lswb.de

Drei Fragen an...

...Stefanie Leitl. Gemeinsam mit zwei Partnern führt die junge Steuerberaterin die Kanzlei Leitl-Ruhland-König in Regensburg.

Frau Leitl, Sie haben zuerst eine Berufsausbildung abgeschlossen und sind dann über die Fortbildung Steuerberater geworden: Warum haben Sie diesen Weg in den Beruf gewählt?

■ **STEFANIE LEITL:** Ich habe eine Ausbildung als Steuerfachangestellte gemacht und wollte mir damit eigentlich ein Studium mit Schwerpunkt Steuern finanzieren. Während dieser Ausbildung habe ich Einblicke in Unternehmen unterschiedlichster Größen und Branchen nehmen können. Letztlich habe ich mich entschlossen,



Foto: Privat
STEFANIE LEITL,
STEUERBERATERIN
LEITL-RUHLAND-KÖNIG

das Studium nicht anzutreten, sondern „gleich“ Steuerberaterin zu werden. Dies gab mir die Möglichkeit, mich rein fach- und berufsbezogen fortzubilden. Zudem konnte ich auch in berufsfremden Wirtschaftsunternehmen tätig werden und wichtige Erfahrungen sammeln.

Wieso sind Sie Steuerberater geworden?

■ Weil er sehr vielseitig ist: Man hat in den verschiedensten Lebensbereichen mit den unterschiedlichsten fachlichen Themen zu tun. Auch der Umgang mit den Menschen ist mir sehr wichtig. In unserer Kanzlei haben wir sehr intensiven, regelmäßigen Kontakt mit den Klienten.

Würden Sie noch einmal über die Praxis in den Beruf einsteigen?

■ Ja, eine ausreichende Berufserfahrung ist sehr wichtig, nicht nur für die Steuerberaterprüfung. Im Studium hat man viel mit trockener Materie zu tun – erst in der Praxis sieht man, dass das Steuerrecht keineswegs so ist. Für mich ist Steuerberater ein sehr lebendiger Beruf.

LSWB

Wir knacken die härtesten Nüsse!

Bayerische Steuerberater und Wirtschaftsprüfer packen es an!

Diese Steuerberater und Wirtschaftsprüfer in Bayern beraten Sie gerne und kompetent.



Als Unternehmer erfolgreich und sicher durchs Steuerlabyrinth? Wir navigieren – persönlich, vertraulich, bedarfsorientiert!

81241 München-Pasing
www.richter-kollegen.de



Mit Kompetenz und Engagement organisieren wir den wirtschaftlichen Erfolg für den kleineren Mittelständler.

Lotterbergstr. 59, 87439 Kempten
Tel. 0831-591001
www.remensberger-maier.de



Sie wollen mit individuellen, kreativen Lösungen zum bestmöglichen Ergebnis? Sie schätzen interdisziplinäre Kompetenz und vielfältige Branchenerfahrung?

Quer denken, geradlinig handeln.
www.leidel.de



Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung
Rechtsberatung

DIETLOFF und OETTINGER GmbH • Starnberg
www.dietloff.de

Digitalisierung birgt enormes Rationalisierungspotenzial

Robert Mayr, stellvertretender Vorsitzender der DATEV eG, erklärt, wie mittelständische Unternehmen bei ihren kaufmännischen Aufgaben und Pflichten von der Entwicklung hin zur Digitalisierung profitieren.

Herr Dr. Mayr, welche Chancen ergeben sich für mittelständische Unternehmen aus der Digitalisierung?

■ **ROBERT MAYR:** Digitalisierung und elektronische Vernetzung sorgen in vielen Bereichen dafür, Abläufe zu verschlanken und schneller zu Ergebnissen zu kommen. Das gilt vor allem auch bei den kaufmännischen

Aufgaben, in denen viele Unternehmer nicht ihr Kerngeschäft sehen. Im Wesentlichen geht es darum, Geschäftsprozesse konsequent und ohne Medienbrüche elektronisch abzubilden. Daten, die einmal erfasst sind, sollen mehr oder weniger automatisiert digital weiterverarbeitet werden.

Wie kann man sich das in der Praxis vorstellen?

■ Wenn Rechnungen digitalisiert werden, führt dies in der Regel zu einem Effizienzgewinn. Deshalb empfiehlt es sich, Papierbelege einzuscannen, um sie elektronisch weiterverarbeiten zu können. Aus den elektronischen Belegbildern lassen sich beispielsweise mittels entsprechender Software, die über Texterkennung verfügt, die Zahlungsinformationen direkt in den Zah-

lungsverkehr übernehmen. Aber auch weitere Daten können automatisch in andere Programme eingespielt und entsprechend weiterbearbeitet werden. Cloud-Komponenten sorgen für jederzeitigen Zugriff und standortunabhängige Zusammenarbeit.

Dann steht der Digitalisierung von Unternehmensprozessen im Prinzip nichts mehr im Weg?

■ Technisch ganz sicher nicht. Ein großes Hindernis ist aber die Macht der Gewohnheit. Werden Belege am Wochenende sortiert, um sie am Montag zum Steuerberater zu bringen, wird dieses Vorgehen wahrscheinlich nicht in Frage gestellt. Stattdessen könnte der Unternehmer die Belege alternativ faxen oder scannen und die Daten im DATEV-Rechenzentrum ablegen, wann sie anfallen. Der Steuerberater ist dann stets auf dem laufenden und flexibel in der Weiterverarbeitung. In einem weiteren Schritt können auch andere Teilnehmer wie Kunden und Lieferanten in diese Prozesskette eingebunden werden.

Weitere Infos: www.datev.de



DR. ROBERT MAYR,
STV. VORSITZENDER DATEV EG.

„Das deutsche Umsatzsteuerrecht wird mehr und mehr von Europa beeinflusst“

Gespräch mit Prof. Dr. Thomas Küffner, Rechtsanwalt und Steuerberater in der auf das Umsatzsteuerrecht spezialisierten Kanzlei KÜFFNER MAUNZ LANGER ZUGMAIER in München und Fachmann für Steuerrecht im LSWB.

» DAS INTERVIEW FÜHRTE
CHRISTIAN EDER

Herr Professor Küffner, das deutsche Umsatzsteuerrecht erlebt gerade eine Umwälzung. Was ändert sich und warum?

■ **THOMAS KÜFFNER:** Das deutsche Umsatzsteuerrecht wird mehr und mehr von Europa beeinflusst, Europarecht dominiert inzwischen über nationales Recht. Der Europäische Gerichtshof wird sehr häufig von den deutschen Gerichten zurate gezogen. Das ist eine große Herausforderung für das nationale Recht.

Das bringt nicht nur Nachteile ...

■ Nein, denn der Unternehmer kann wählen: Er kann sich auf Europarecht berufen, wenn das für ihn günstiger ist als das nationale Umsatzsteuerrecht. Nur weiß das der Unternehmer oft nicht, bzw. es fehlt ihm die Kenntnis, was günstiger ist. Solange keine vollständige Harmonisierung erfolgt, wird es immer zu Spannungen und Rechtsunsicherheiten kommen.

Man hat in den vergangenen Jahren immer wieder von Millionen hinterzogener Steuern gehört. Hat die Finanzbehörde darauf reagiert?

■ Schon seit einigen Jahren weht ein anderer Wind. Der Bundesgerichtshof hat die Rechtsprechung im Steuerstrafrecht deutlich verschärft, nicht nur im Bereich der Strafzumessung, wo er bei Überschreiten der Millionengrenze die Verhängung von Haftstrafen fordert. Der Gesetzgeber hat die Rechtsprechung aufgegriffen und



Foto: privat

» Das deutsche Umsatzsteuerrecht wird mehr und mehr von Europa beeinflusst. «

THOMAS KÜFFNER,
FACHMANN FÜR UMSATZSTEUERRECHT IM LSWB

u.a. die Voraussetzungen der strafbefreienden Selbstanzeige deutlich verschärft. Die Finanzverwaltung folgt diesen Vorgaben. Im Bereich der Umsatzsteuer ist diese Tendenz sehr problematisch. Denn es passieren bei der Bewältigung der Massengeschäftsvorfälle gelegentlich Fehler, die vom Unternehmer zu korrigieren sind. Die Nacherklärung von Umsatzsteuer kann aber in der Praxis sehr schnell in einen Steuerhinterziehungsvorwurf münden. Viele Unternehmer sehen sich hier plötzlich mit dem Strafrecht konfrontiert. Denn die Finanzämter vermuten sehr schnell eine Umsatzsteuerhinterziehung und geben den Fall an die Bußgeld- und Strafsachenbehörden ab. Die gut gemeinte Korrektur durch den Unternehmer kann dann sehr teuer werden. Mit einem funktionierenden internen Kontrollsystem in der Umsatzsteuer könnten Fehler aber verhindert werden bzw. vom Unternehmer schneller entdeckt werden.

Wie würde ein solches IKS-System Steuern funktionieren?

■ Die Einführung eines internen Kontrollsystems im Bereich Steuern sorgt dafür, dass Fehler vermieden werden bzw. schneller erkannt werden. Es geht darum, im Unternehmen die notwendigen Strukturen für eine Tax Compliance zu schaffen. Das Ziel muss sein, dass der gesetzliche Vertreter ordnungsgemäße Umsatzsteuervoranmeldungen abgibt. Durch ein funktionierendes internes Kontrollsystem kann sich der Geschäftsführer vom Strafvorwurf leichter entlasten.

Aber das ist nicht das einzige Problem, mit dem Steuerberater bzw. Unternehmer zu kämpfen haben?

■ Eine große Baustelle ist und bleibt der grenzüberschreitende Waren- und Dienstleistungsverkehr. Es ist heute schwieriger, Waren nach Österreich zu verkaufen als nach China. Der EU-Binnenmarkt wurde zwischenzeitlich ins Gegenteil verkehrt. Der Grund: Es gibt keine Grenz- und damit keine Zollkontrollen mehr, damit keine exakte Aufzeichnung, welche Güter ausgeführt wurden. Das wirkt sich natürlich auf die zu entrichtende Umsatzsteuer aus. Die deutsche Politik sollte hier eine Lösung suchen.

Wie hilft der LSWB in diesem Bereich?

■ Um auf die Herausforderungen vorbereitet zu sein, bietet der LSWB Schulungen für Steuerberater, Mitarbeiter und auch Unternehmer an. Auch die ständige Fortbildung gehört zu den Bestandteilen eines funktionierenden internen Kontrollsystems.

Das hält!

Steuern & IT meistern.

Wir, das Team der TLI Group

sind ein Netzwerk aus erfahrenen Steuerberatern, Prozessberatern und IT-Spezialisten. Wir begleiten Sie projektbezogen und zielorientiert in allen nationalen sowie internationalen steuerlichen Angelegenheiten.

Unsere Lösungen sind effizient und punktgenau.

Leistungen

- Internationale Umsatzsteuerberatung
- Steuergestaltungsberatung, Deklarationsberatung und Compliance
- Gerichtliche- und außergerichtliche Vertretung und Außenprüfung
- Steuergutachten und Inhouse-Schulungen
- Interimsmanagement für Ihre Steuerabteilung
- Umsatzsteuer Management in SAP®
- IT-Beratung rund um das Umsatzsteuermanagement

Tools

- Steuerfindung 4.0 für SAP® – die Lösung für Umsatzsteuerfindung in SAP®

Wir haben
den Dreh raus!



Ihre Steuerberater und
Wirtschaftsprüfer in Bayern



Vorbild Natur

Der Nashornkäfer kann das 850-Fache seines eigenen Körpergewichts tragen und der Mistkäfer das 1141-Fache ziehen. Wissenschaftler in München und Nürnberg lassen sich von Tierchen und Pflanzen bei technischen Problemlösungen inspirieren.

» VON WALTER W. NUTH

Wenn das Prinzip der *Lamproptelis getula californiae* die Autobremse leiser quietschen lässt oder wenn die *Araneidae* das Muster für innovative Glasfassaden liefert, dann haben wir es mit ungewöhnlichen Mitarbeitern zu tun, und die Zoologen unter den Lesern wissen natürlich sofort, wer damit gemeint ist: die Kalifornische Kettennatter und die Radnetzspinne.

Standort Nürnberg

Es ist ein faszinierendes Feld, das sich hier auftut. Schon Leonardo da Vinci (1452–1519) fielen die vielen Parallelen auf – auch wenn er sie, wie das Beispielpaar Libelle-Hubschrauber zeigt, nicht umsetzen konnte. Der Mann aus der Toskana kam einfach zu früh auf die Welt. Mittlerweile gibt es nicht nur den Hubschrauber, sondern auch strömungsgünstige Karosserien und perfekte Autoreifen. Im einen Fall lieferte der Pinguin, im anderen der Gecko das Muster. Das sind nur zwei von Hunderten von Beispielen.


Mit Eifer wird weltweit auf diesem Gebiet geforscht. Ganz vorne mit dabei ist der Wissenschaftsstandort Deutschland mit seiner bayerischen Adresse Bionicum, einem Forschungsverbund der beiden Nürnberger Hochschulen samt Zoo. Dennoch ist technischer Fortschritt auch bei phantasievoller Miteinbeziehung der Biologie in der Regel knallhartes Business. Allein bei Ressourceneinsparung und Schadstoffreduzierung lassen sich weltweit bis zum Jahr 2030 über 500 Milliarden Dollar einsparen, und von einem globalen Markt mit 1,6 Billionen Dollar Volumen ist die Rede.

Bayerische Schwerpunkte

Konkret und für Bayern bedeutet dies, dass die Schwerpunkte hier auf der Energietechnik, der Mobilität und der Robo-

tik liegen. So liefert beispielsweise die gewöhnliche Tulpe den Architekten einen Lösungsansatz bei der energetischen Einsparung an Gebäuden: Wissenschaftler an der TU München sind gerade dabei, nach dem Vorbild der sich in verschiedenen Stadien unterschiedlich öffnenden Tulpenblüte eine Gebäudehülle zu entwickeln. Darüber hinaus wurde an der Universität Bayreuth künstliche Spinnenseide kreiert, die genauso belastbar ist wie das natürliche Vorbild. Die ebenfalls in Bayreuth entwickelten biologischen Klebstoffe lassen sich aus nachwachsenden Rohstoffen gewinnen und sind biologisch abbaubar. Der weltweit renommierte Würzburger Bienenforscher Professor Jürgen Tautz gehört zu jener Spezialtruppe, die sich mit Professor Cordt Zollfrank vom Wissenschaftszentrum Straubing auf der Suche nach energetisch perfekten Leichtbau-Geometrien für den industriellen Einsatz Gedanken über die Nutzung des Bienenwabenmusters macht. Derartige Sechsecke kommen in der Industrie überall dort vor, wo wie etwa im Flugzeugbau leichtes und gleichzeitig stabiles Material benötigt wird. Auch in der Architektur, beim Bau erdbebensicherer Gebäude wird es eingesetzt.

Netzwerk Bionik

Über all diesen atemberaubenden Aktivitäten thront das Netzwerk Bionik der Bayern Innovativ GmbH. Die Nürnberger Arbeitsgruppe sieht ihre Aufgabe darin, vor allem mittelständische Unternehmen auf die Reise ins 21. Jahrhundert mitzunehmen. Denn dort, wo Großkonzerne wie BMW oder EADS schon längst mit eigenen Forschungsabteilungen Jahrmillionen alten Lösungen auf der Spur sind, herrscht bei den kleinen, aber innovativen Playern des Landes Mangel an geeignetem Werkzeug. Netzwerk-Leiterin Dr. Monika Wilhelm: „Diese Lücke wollen wir schließen.“ 

BREITBAND SICHERT WETTBEWERBSVORTEILE

Die Verfügbarkeit von schnellen Internetdaten ist heute wesentlicher Faktor für Wirtschaftsbetriebe und private Kunden. Ein flächendeckendes Breitbandnetz auf Basis optischer Leitungen, sogenannter Lichtwellenleiter oder Glasfaserkabel, kennzeichnet die Infrastrukturlösung der Zukunft. Schon früh hat der Münchner Telekommunikationsanbieter M-net die Notwendigkeit von Breitbandinternet erkannt: Als Vorreiter im Glasfaserausbau investiert M-net gemeinsam mit mehreren Partnern mehrere 100 Millionen Euro in glasfaserbasierte Breitbandnetze. Bei Glasfaserkabeln dienen nur rund 9 Mikrometer dünne, durch eine lichtundurchlässige Kunststoffschicht geschützte Glasfasern dem Datentransport. Dabei bildet jede Spektralfarbe des Lichts einen eigenen Übertragungskanal, auf dem man die Daten eines Senders in Form von Lichtimpulsen übermitteln kann. Vereinfacht gesagt wird aus „null oder eins“ „an oder aus“. Die Vorteile dieser Art des Datentransfers liegen hauptsächlich in der geringen Signaldämpfung und der großen Entfernung, die Daten in Form von Lichtsignalen zurücklegen können. Bereits heute erreichen Lichtwellenleiter Bandbreiten im Gigabit-Bereich, zudem erweist sich die Glasfaser als unempfindlich gegenüber elektromagnetischen Störungen, wie sie beispielsweise von technischen Geräten oder Gewittern erzeugt werden.

Standorte werden attraktiver

Besonders im urbanen Bereich, etwa in München, Augsburg, Erlangen und anderen größeren Städten wurden die Glasfaserleitungen verlegt: Seit letztem November kann M-net 300 Megabit-Anschlüsse bis ins Wohnzimmer anbieten. Auch in den ländlichen Regionen forciert das Unternehmen den Breitbandausbau. Rund 600.000 Haushalte haben dadurch inzwischen einen direkten Zugang zu einem Glasfaser-Internetanschluss von M-net. „Schnelles Internet steigert die Finanzkraft und Standortattraktivität der Kommunen. Die Erfahrungen zeigen, dass nicht nur Firmen, sondern auch junge Familien bei der Wohnungssuche als erstes nach einer schnellen Internetverbindung fragen“, weiß Wolfgang Wölfl, M-net Pressesprecher. Dank des intensiven Glasfaserausbau konnte M-net in den letzten Jahren ein zweistelliges Kundenwachstum verzeichnen und zählt damit im deutschen Marktvergleich zu den schnellst wachsenden Kommunikationsanbietern.

www.m-net.de

ANZEIGE

„Die Mietpreisbremse ist verfassungswidrig“

Rudolf Stürzer, Vorsitzender von Haus+Grund München im Interview mit Christian Eder.

Den 135. Geburtstag feierte der Haus- und Grundbesitzerverein München im Vorjahr: Nahezu 30.000 Mitglieder nennen 420.000 Wohnungen und Geschäftsräume ihr Eigen, drei Viertel des Bestandes befindet sich in und um München. Damit ist „Haus + Grund München“ die erfolgreichste Interessenvertretung der Haus- und Wohnungseigentümer im Bundesgebiet – ausgezeichnet vom Bundesverband Haus + Grund Deutschland. Aber es kommen harte Zeiten auf Mieter und Vermieter zu, meint Rechtsanwalt Rudolf Stürzer, Vorsitzender von Haus + Grund München. Vor allem durch die Mietpreisbremse.

Herr Stürzer, die Mietpreisbremse ist Ihrer Meinung nach ein Damoklesschwert, bringt weder dem Fiskus noch den Vermietern oder den Mietern etwas. Warum?

■ RUDOLF STÜRZER: Die Mietpreisbremse geht völlig an der Realität vorbei und wird sogar zur – politisch unerwünschten – Vernichtung von preiswertem Wohnraum führen. Sie gilt zum Beispiel nicht, wenn Eigentümer eine Generalsanierung der Wohnung vornehmen. Das heißt, wenn sie einen Aufwand betreiben, der rund ein Drittel der Neubaukosten ausmacht – das wären rund 700–1000 Euro pro Quadratmeter. Wenn also der Eigentümer so viel in den Wohnraum investiert, dann fällt er nicht mehr unter die Mietpreisbremse. Viele Eigentümer haben angekündigt, dass sie das nun machen werden, um der Bremse zu entgehen. Eine Altbauwohnung, die bislang 8 Euro kostet, wird dann bei einer Neuvermietung nach einer grundlegenden Renovierung 15 Euro und mehr kosten. Das ist ganz sicher nicht gut für die Mieter.



Foto: Haus + Grund München

» In München stehen bei jeder Neuvermietung zehn bis zwanzig Personen Schlange. «

RUDOLF STÜRZER,
VORSITZENDER HAUS + GRUND MÜNCHEN

Die Mietpreisbremse führt auch zur Untertassung von Renovierungsmaßnahmen, sagen Sie ...

■ Auch dieses Extrem wurde uns von vielen Vermietern bereits angekündigt. Bislang hat ein Vermieter bei der Neuvermietung nach einer kleinen Renovierung etwas aufgeschlagen, das darf er nun nicht mehr. Viele Vermieter werden daher schlichtweg gar nicht renovieren. In München stehen ja bei jeder Neuvermietung zehn bis zwanzig Personen Schlange, der Vermieter kann sich dann denjenigen Mieter aussuchen, der bereit ist, die Renovierungskosten selbst zu übernehmen. Im Ausland hat man alle diese Erfahrungen bereits gemacht. Die Mietpreisbremse hat sich in keinem europäischen Land positiv ausgewirkt und wurde wieder abgeschafft.

Aber auch für den Fiskus sind Mindereinnahmen zu erwarten?

■ Die Mieten werden allgemein gedeckelt: Unterm Strich kommt hier auf den Fiskus eine Mindereinnahme von

50 Millionen Euro zu. Wir haben vorsichtig gerechnet, aber dieser Betrag ist realistisch: Bereits in der Gesetzesbegründung wird ausgeführt, dass sich die Mieter durch die Mietpreisbremse 284 Millionen Euro im Jahr sparen. Die Vermieter zahlen dementsprechend weniger Steuern: Insgesamt sind das 50 Millionen weniger Steuereinnahmen.

Sie hätten eine Alternative?

■ Wenn man die 50 Millionen gezielt jenen Mietern zukommen lässt, die wirklich Probleme haben, dann könnte man damit zigtausende Familien unterstützen. Die Mietpreisbremse macht nur Sinn bei finanziell schlecht gestellten Mietern und nicht bei gut verdienenden.

Sollte man die Mietpreisbremse modifizieren oder zurücknehmen?

■ Sie ist kontraproduktiv, man sollte sie zurücknehmen. HAUS + GRUND MÜNCHEN liegt bereits ein Gutachten vor, dass sie per se verfassungswidrig ist. Unser Verband wird die Mietpreisbremse daher einer rechtlichen Überprüfung zuführen.

Werden potenzielle Vermieter nicht animiert, überhaupt keine Wohnung auf den Markt zu bringen?

■ Sagen wir so: Die Mietpreisbremse vergiftet einmal mehr das Klima bei den Investoren und damit die Anreize, in Immobilien zu investieren.

Wie sehen Sie die generelle Wohnungssituation: Ist Wohnen in München noch leistbar?

■ Eine Erhebung der Stadt zur Mietbelastungsquote hat ergeben, dass sie in München bei 24 Prozent liegt. Das

heißt, ein Bürger muss in München 24 Prozent seines Nettoeinkommens für die Nettomiete aufwenden. Dieser Wert liegt nicht über dem Bundesdurchschnitt, Städte wie Berlin oder Düsseldorf haben sogar eine höhere Mietbelastung.

Sie bemängeln auch, dass das Mietrecht immer unüberschaubarer wird, immer mehr Belastungen auf die Vermieter zukommen ...

■ Der Staat mischt sich immer mehr in Dinge ein, die ihn nichts angehen. Dazu gehört nicht nur das Bestellerprinzip bei den Maklern, es geht auch um eine überbordende Bürokratie. Hauseigentümer werden laufend mit neuen Vorschriften bombardiert, die in der täglichen Arbeit einen Riesenaufwand beschieren. Dies ist mit ein Grund, warum so wenige Mietwohnungen in München gebaut werden, klassischen Mietwohnungsbau gibt's kaum mehr. Beim Verhältnis von Kaufpreis zu Miete – der Rendite des Vermieters – liegt München auf dem letzten Platz unter den deutschen Großstädten. In München sind die Mieten zwar sehr hoch, die Kaufpreise aber ungleich höher. Das sind übrigens Zahlen nicht aus unserem Haus, sondern aus dem Wohnungsmarktbericht der Stadt München.

Dadurch bekommt Haus + Grund immer mehr Mitglieder, die sich beraten lassen müssen ...

■ So schlecht das alles für den Wohnungsmarkt ist, so gut ist es für Haus + Grund: Wir bekommen pro Arbeitstag 10–12 neue Kunden, die von unseren insgesamt 20 auf das Immobilienrecht spezialisierten Rechtsanwälten in allen ihren Belangen beraten und vertreten werden.

KONTAKT

Haus + Grund
Sonnenstraße 13 III
D-80331 München
Tel.: +49/89/55141-0
info@haus-und-grund-muenchen.de
www.haus-und-grund-muenchen.de

Müssen Bauprojekte in Deutschland scheitern?

Prominente aktuelle Großprojekte wie der Flughafen Berlin Brandenburg, die Elbphilharmonie oder Stuttgart 21 werfen diese resignative Frage unwillkürlich auf. Warum führt im Bauwesen die Wiederholung nicht zu kontinuierlicher Verbesserung von Qualität und Preis? Weshalb stört es (scheinbar) niemanden, dass das Image der Baubranche auch im Ausland immer weiter absinkt und damit die Branche für High Potentials unattraktiv bleibt? Das „Problem“ ist hausgemacht und systembedingt.

» VON DR. RAINER KOHLHAMMER,
LUTZ | ABEL RECHTSANWALTS GMBH

Bauprojekte umfassen eine Vielzahl an Projektbeteiligten – vom Architekten über Fachplaner, Projektsteuerer, Bauunternehmer bis hin zu Beratern, die alle voneinander abhängig sind. Der Auftraggeber steht im Zentrum und muss die unterschiedlichen Projektbeteiligten steuern. Dies scheint zunächst eine lösbare Aufgabe zu sein, zeigt sich aber zunehmend herausfordernd, wenn Projektbeteiligte nicht mehr miteinander, sondern evtl. sogar gegeneinander arbeiten.

Doch die Ursachen für ein Scheitern von Bauprojekten sind häufig früher zu suchen. Denn bereits die Definition der Aufgabe eines Bauherrn ist schwierig. Vor allem wird die Bauherrenfunktion unterschiedlich verstanden und noch unterschiedlicher gelebt. Grundsätzlich ist der Bauherr derjenige, der selbst oder durch Dritte, in eigenem Namen oder auf eigene Verantwortung, für eigene oder fremde Rechnung ein Bauvorhaben wirtschaftlich und technisch vorbereitet und durchführt oder vorbereitet und durchführen lässt. Der Bauherr sollte also das Ziel vorgeben, welches mit der Baumaßnahme erreicht werden soll, und über und bei der Durchführung der Maßnahme anhand des „magischen Dreiecks“ Zeit-Qualität-Kosten entscheiden. Allerdings definiert der Bauherr seine Ziele (gewollt oder ungewollt) zunehmend diffus; Bauherrenwünsche werden nicht sorgfältig ermittelt, Aufträge werden im Regelfall an den günstigsten Bieter vergeben. Aus unterschiedlichsten Gründen kommt der Bauherr seiner Überwachungsfunktion (selbst) nicht (mehr) nach. Wenn nicht klar ist, was geschaffen werden soll, wie soll dann eine Überwachung stattfinden? Außerdem neigt der Bauherr dazu, seine ureigenen Bauher-

renaufgaben zu delegieren und gefährdet damit selbst den Projekterfolg. Schließlich versucht er, die sich aus einem Bauprojekt ergebenden Risiken (die er teilweise selbst nicht kennt oder mit denen er sich nicht hinreichend auseinandersetzt) auf seine Vertragspartner abzuwälzen.

Und die Lösung? Hierzu hat die Reformkommission für den Bau von Großprojekten am 29.06.2015 ihren Abschlussbericht vorgelegt. Quintessenz: ein grundlegender Kulturwandel! Ein partnerschaftliches Zusammenwirken der Bauherren, der Planer, der Bauunternehmer, der Berater und Nutzer. Starke Worte – und die Taten? Auch die Juristen haben ihren Teil hierzu beizutragen – durch die Erstellung fairer Verträge mit offener Risikozuweisung und einem gegebenenfalls außergerichtlichen Streitschlichtungsverfahren. Wir sind gespannt und hoffnungsvoll!



Foto: Lutz/Abel

RAINER KOHLHAMMER, RECHTSANWALT
LUTZ | ABEL RECHTSANWALTS GMBH

Dr. Rainer Kohlhammer ist Rechtsanwalt und Partner im Münchner Büro der Wirtschaftskanzlei LUTZ | ABEL Rechtsanwalts GmbH. Als Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht ist er auf die Beratung von Unternehmen der Bauwirtschaft bzw. Auftraggebern spezialisiert und begleitet regelmäßig größere Bauvorhaben im Bereich Hoch-, Tief- und Ingenieursbau.



Ende Januar/Anfang Februar 2016 gastiert die internationale Skielite zum 63. Kandaharrennen im Skigebiet Garmisch-Classic. Die Herren messen sich am 30. und 31. Januar 2016 in den Disziplinen Abfahrt und Riesenslalom, bei den Damen stehen am Wochenende vom 6. und 7. Februar 2016 die Abfahrts- wettkämpfe und der Super G auf dem Programm.

Zugspitze: Pulverschnee und höchster Rodelspaß Deutschlands

Der erste Schnee ist auf der Zugspitze bereits gefallen. Auf dem Gletscher finden Skifahrer, Snowboarder und Freerider ab Mitte/Ende November bis Mai perfekte Pisten mit traumhaften Bergpanoramen und Rodelfreunde abwechslungsreiche Strecken inmitten des Skigebiets vor.

Dank der Höhenlage zwischen 2000 und 2720 Metern gibt es hier das halbe Jahr lang Naturschnee satt und strahlende Wintersonne, selbst wenn das Tal noch unter einer Nebeldecke verschwindet.

Die Bayerische Zugspitzbahn bietet auch in diesem Jahr wieder drei facettenreiche Rodelbahnen mit insgesamt 4,5 Kilometern Streckenlänge an. Die dazugehörige Ausrüstung (Zipfelbob und Helm) können Rodelfreunde beim Skiverleih Zugspitze für zehn Euro im Untergeschoss des Gletscherrestaurants Sonnalpin oder

direkt in der Rodelhütte am Gletschergarten ausleihen.

Das Traditionsskigebiet Garmisch-Classic macht seinem Namen alle Ehre: Bereits seit über 70 Jahren können Wintersportbegeisterte auf aktuell 40 Pistenkilometern unterhalb der Alpstipitze auf einem oder zwei Brettern unterwegs sein. Der wohl berühmteste Abschnitt ist die Kandahar, eine Abfahrt, die jeder ambitionierte Ski- und Snowboardfahrer gerne einmal bezwingen möchte. Wer es nicht ganz so sportlich mag, wählt die nicht minder traditionsreiche Olympia-Abfahrt

oder die Kochelberg- und die Hornabfahrt am Hausberg.

ZUGSPITZ-HIGHLIGHTS 2015/2016:

- Warren Miller Filmtour „Chasing Shadows“, 27. November 2015, 20 Uhr, Talstation Kreuzeckbahn, Skigebiet Garmisch-Classic
- FIS Alpiner SKI Weltcup 30./31. Januar 2016 und 6./7. Februar 2016, Skigebiet Garmisch-Classic

www.zugspitze.de



*Jetzt neu
 in Nürnberg*

Oberstdorf: neuer Ski-Verbund mit Kanzelwand

Pünktlich zum Weihnachtsfest beschenken die Bergbahnen in Oberstdorf und im Kleinwalsertal die Wintersportler mit einem größeren Pistenangebot. Denn im Zweiländer-Skigebiet Fellhorn/Kanzelwand wird der Skibetrieb auch auf die Fellhornseite ausgeweitet.

Ab Dienstag ist die Möserbahn mit zwei Pisten zusätzlich in Betrieb. Die Schwandalpiste von der Mittelstation ist ab Mittwoch, 24.12.2015 bis zur dann geöffneten See-Eckbahn befahrbar. Zusätzlich in Fahrt sind die Gipfelbahn und die Scheidtobelbahn. Der Ski-Verbund mit der Kanzelwand ist ab Mittwoch, 24.12. hergestellt.

Auf der Kanzelwandseite warten weiterhin drei Pisten auf die Skifahrer, die davon am letzten Wochenende bereits reichlich Gebrauch gemacht haben. Hier sind der Vierersessellift Zweiländerbahn und der Sechsessellift Zwerenalpbahn geöffnet. Mit der Hauptbahn geht es schnell und bequem vom Kleinwalsertal hinauf zu den Pisten. „Unser Weihnachts-Skiangebot verdanken wir vor allem dem Einsatz unse-

rer Mitarbeiter, die mit Schneetransporten und in mühsamer Handarbeit daran gearbeitet haben“, erläutert Bergbahnchef Kröll. Minustemperaturen erlaubten zudem den Einsatz der Beschneigungsanlage. Winter-



Foto: Fotolia.com/Gonilla

wanderer finden auch auf dem Nebelhorn zahlreiche Möglichkeiten. Hier sind alle Bahnen bis zum Gipfel geöffnet. Der Weg zum Zeigersattel ist mit gutem Schuhwerk begehbar, ebenso der Rundwanderweg „Uff d'r Alp“ an der Seealpe. Auf dem Walmendingerhorn kann man von der Bergstation zum Gipfel spazieren oder die Sonnenterrasse genießen. Am 25.12. startet auch die Ifenbahn in den Winter. Sie bringt Fußgänger bis zur Bergstation der Hahnenköpfbahn. Allerdings darf der Bereich der Bergstation nicht verlassen werden. Am Söllereck sind alle Winterwanderwege geöffnet. Außerdem bietet die Rodelbahn „Allgäu-Coaster“ rasante Abfahrten. Auch die Skiflugschanze lädt zu einem Blick hinter die Kulissen ein.

Infos: www.das-hoechste.com

Winterspaß in Bayern

Tiefverschneite Berge und eisbedeckte Seen, Wintersportmöglichkeiten vom Skifahren bis zur Eiskletterpartie in der kalten Jahreszeit bietet Bayern eine Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten. Die (vor)alpine Landschaft ist natürlich wichtiger Protagonist dafür.



Foto: DAS HÖCHSTE/Bergbahnen Oberstdorf/Kleinwalsertal, Michael Mayer

Fünf Skigebiete – ein Genuss!

128 Kilometer Winter! So viel Pisten- und Schnee-Genuss gibt es wieder in der Region Oberstdorf/Kleinwalsertal. In fünf Varianten – und mit jeder Menge Komfort! Es erwartet Sie ein Rundum-Paket für feinsten Ski- und Schnee-Spaß mit schneesicheren Abfahrten, Funparks, Winterwanderwegen, Sonnenterrassen, Rodelbahnen, mit Deutschlands erster Funslope am Fellhorn und kostenlosem Wlan. Familienfreundliche Tarife, günstige Saisonpreise, Senioren- und Kinderrabatte sorgen an Fellhorn/Kanzelwand, Nebelhorn, Söllereck, Walmendingerhorn und Ifen für einen Winter à la carte!

« www.das-hoechste.com »



Foto: Sportalpen Achensee Karwendel Bergbahn

Hoch hinaus am Achensee

Schweben Sie mit der Karwendel-Bergbahn auf den Zwölferkopf und entdecken Sie eine Winterwelt mit Familienskigebiet, Winterwanderweg und Gasthaus mit Sonnenterrasse. Hoteltipp: Das Pfandler**** mit Hallenbad und direkt an der Talstation.

« www.karwendel-bergbahn.at »
 « www.daspfandler.at »



Ski- und Snowboard-Einsteigerzentrum Freyung-Geyersberg

Brett-Fans finden einen Doppelschlepplift (540 Meter) und eine Flutlichtanlage für Skifahren bis in den späten Abend. Einen Skilift für Kinder mit Übungskarussell gibt es auf dem Geyersberg sowie zwei Skischulen für Anfänger und Fortgeschrittene. Ausrüstungsverleih.

« www.freyung.de »

GANZ TIROL FÜR EINEN WINTER

91 Skigebiete
> 1100 Lifte
> 4000 Pistenkilometer
 von 01.10.2015 bis 15.05.2016

Snow Card Tirol
www.snowcard.tirol.at

Tirol

snowcard.tirol.at

Löffler
 PREMIUM SPORTSWEAR

DIE HAUT ATMET DURCH. DER WIND BLEIBT DRAUSSEN.

WORLD CUP KOLLEKTION

PREMIUM QUALITY FROM AUSTRIA/EUROPE

„München kann mit vielen Stärken aufwarten“

Warum gerade München als Tagungslocation so beliebt ist und was die Besonderheiten des traditionsreichen Premiumhotels Bayerischer Hof sind, erzählt Innegrit Volkhardt im Interview.

» DAS INTERVIEW FÜHRTE
 CHRISTIAN EDER

Frau Volkhardt, wie wichtig sind gerade Tagungen und Conventions für Sie?

■ **INNEGRIT VOLKHARDT:** Tagungen und Conventions sind für uns von großer Bedeutung; 25 Prozent unseres Umsatzes generieren wir mit diesem Geschäftsfeld. Die Struktur unseres Hauses ist dafür sehr geeignet. Wir bieten in München und darüber hinaus hierfür mit die größten Hotelkapazitäten. Unser Festsaal und die über 40 Tagungsräume weisen ideale Voraussetzungen für unterschiedlichste Veranstaltungen auf. Von der jährlich stattfindenden Munich Security Conference über die International Monetary Conference bis hin zu Bällen und Wirtschaftskongressen spielen sich im Hotel Bayerischer Hof täglich bedeutende Veranstaltungen ab.

Was waren die Highlights der vergangenen Jahre?

■ Um nur einige zu nennen: die jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen wie die Munich Security Conference, das Economic Summit und der Filmball, aber auch Veranstaltungen wie der FIFA-Kongress anlässlich der Weltmeisterschaften 2006, das Treffen der Justizminister anlässlich des G8-Gipfels, die Best Brands Veranstaltung, der Buddhistische Kongress des Dalai Lama, diverse Auto-Einführungen unterschiedlichster Marken, die Moskauer Wirtschaftstage, die Petersburger Dialoge, das Weltbankforum und viele mehr.

Wie wichtig ist es für Ihre Kunden, dass Sie auch das nötige Umfeld mit Gastronomie und Hotellerie liefern?

■ Das breit gefächerte gastronomische Angebot für multiple Side Events oder



Foto: Hotel Bayerischer Hof

auch nur zur Entspannung sowie unserer Blue Spa und die Logis-Möglichkeiten mit unterschiedlichen Zimmerstilen sind von großem Vorteil und werden vom Kunden als erweitertes Angebot sehr geschätzt.

Wie sind Sie für verschiedene Anforderungen gerüstet? Hat sich in Zeiten der zunehmenden Digitalisierung auch der Anspruch der Kunden geändert?

■ Ja, natürlich hat es auch hier Veränderungen gegeben. Die Infrastruktur z.B. ist ständigen Veränderungen ausgesetzt, wir erleben beispielsweise eine rasante Weiterentwicklung und Nutzung aller Mobile Devices. Dies bedeutet im Umkehrschluss für uns auch hohe Investitionssummen in die Netzstruktur des Hauses.

Wie sehen Sie die Bedeutung Münchens und Bayerns für den Tagungstourismus? Was sind die Stärken, was die Schwächen?

■ München kann mit sehr vielen Stärken aufwarten, die weltweite Erreichbarkeit ist beispielsweise durch den anerkannten Münchner Flughafen aktuell hervorragend. Auch bietet München dank der sehr guten Voraussetzungen im Bereich der Messe und des Congresszentrums einen professionellen Partner. Die Umgebung mit seinen schönen Schlössern sowie idyllisch gelegenen Seen bietet zudem den idealen Rahmen für ein spektakuläres Rahmenprogramm. Hinzu kommt die Willkommenskultur der Münchner sowie der hohe Sicherheitsfaktor, welcher das Flanieren durch die Stadt alleine und zu jeder Uhrzeit auch für Nichtkundige erlaubt. Natürlich muss man nach dem Motto „Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte“ auch unbedingt an die Zu-

kunft denken. Zusätzliches Angebot muss geschaffen werden, um das nötige Nachfragewachstum zu steigern und insgesamt attraktiv zu bleiben. So müssen meiner Auffassung nach z. B. die dritte Startbahn und der Ausbau des S-Bahn-Netzes für die auch zukünftige hervorragende Erreichbarkeit unbedingt vorangetrieben werden sowie alle Maßnahmen ergriffen werden, um München als Lebens- und Wirtschaftsraum weiterhin so attraktiv zu halten.

Welche Entwicklung ist beim Städtetourismus zu erwarten: Weitere Steigerungen? Oder ist der Peak auch in München bald erreicht?

■ Die Stadt muss, wie bereits erwähnt, weiterhin attraktiv bleiben, die Willkommenskultur erhalten sowie neue Attraktionspunkte schaffen. Dies kann beispielsweise durch den Bau eines neuen Opern- und Konzertsaals erreicht werden. Neue und innovative Projekte sind unabdingbar, um begehrt zu bleiben.

» München kann mit sehr vielen Stärken aufwarten. «

INNEGRIT VOLKHARDT,
 HOTEL BAYERISCHER HOF

Wenn wir bei München bleiben: Ist noch Bedarf an weiteren Hotels, an weiteren Betten? Gerade in der Spitzenhotellerie?

■ Das glaube ich nicht, die derzeitige Auslastung und das Preisniveau zeigen, dass der Status quo richtig ist. Wenn die bis Ende 2017 bereits final geplanten Hotelprojekte mit weiteren 6000 Betten zur Umsetzung kommen, muss der Freistaat wie Stadt bereits heute dringend an einem Nachfrage stärkenden Angebot arbeiten, um die Mehrkapazität abzufangen und für alle Beteiligten attraktiv zu bleiben.

Welche Veranstaltungen gehen 2016 in Ihrem Haus über die Bühne? Worauf kann man sich freuen?

■ Ich freue mich über alle unsere Gäste sowie über jede der vielen wunderbaren Veranstaltungen, welche auch im kommenden Jahr in unserem Haus stattfinden werden. Besondere Erwähnung finden natürlich der seit über 40 Jahren stattfindende Filmball gleich im Januar, gefolgt von der Munich Security Conference. Auch werden wir wiederum stark in unser Haus investieren, um für unsere Gäste weiterhin ein attraktiver Partner zu bleiben.

FACTS

Innegrit Volkhardt ist seit 1994 geschäftsführende Gesellschafterin des Hotels Bayerischer Hof in München und des Hotels Zur Tenne in Kitzbühel.

Bayerischer Hof: traditionsreiches 5-Sterne-Luxushotel mitten im Herzen von München mit 345 luxuriösen Zimmern und 1300 m² Wellnessbereich.

www.bayerischerhof.de

ANZEIGE

Für Sie entdeckt: die neuen Tagungshotels in den Alpen

Ob Berstdorf, Neuschwanstein, Berchtesgaden und Montafon – die neuen Explorer Hotels ermöglichen Tagungen und Seminare mit Bergblick, moderner Ausstattung, frischem Design und einem einzigartigen Nachhaltigkeitskonzept. Die Design-Budgethotels sind zertifizierte Passivhaus-Hotels und zu 100 Prozent klimaneutral. Das ist bisher einzigartig in der europäischen Hotellerie.



Tagen, wo andere Urlaub machen

Ob Tagung, Seminare oder Incentives – die Explorer Hotels bieten mit modernen Tagungsräumen für bis zu 180 Personen, gratis WLAN und umfassender Tagungstechnik sowie individuellen Tagungspauschalen den idealen Rahmen für eine erfolgreiche Firmenveranstaltung.

Skisprungworkshop, Hüttenabend oder Sportlerbuffet – 08/15 gibt es bei den Ex-



GREEN MEETING DEAL

- Übernachtung im Design-Zimmer
- vitales Frühstücksbuffet
- moderner Tagungsraum mit Equipment
- mittags: Lunchbuffet & Kaffeepause
- abends: Hüttengaudi oder Fondue-Abend

2 Tage/1 Übernachtung
ab EUR 98,00 pro Person

plorer Hotels nicht. Die gute Anbindung in Kombination mit der Traumlage in den Bergen ermöglicht eine Vielfalt an einzigartigen Outdoor-Teamevents und Abendveranstaltungen, deren Organisation im Preis inklusive ist.

KONTAKT

Explorer Hotels
 Reservierungszentrale für Tagungen & Events
 Tel. +49/8322/94079444
meeting@explorer-hotels.com
www.explorer-hotels.com/spiegel

Explorer Hotels Entwicklungs GmbH, GF: Jürnjakob Reisigl,
 An der Breitach 3, D-87538 Fischen



Foto: Bayern Tourismus Marketing GmbH

Spitzenleistung garantiert

Die Tagungsmarke Gipfeltreffen® bietet eine Auswahl erstklassiger bayerischer Tagungshotels, Eventlocations, Kongress- und Veranstaltungszentren sowie Tagungsorte mit garantiert geprüfter Qualität.

Die beste Unterstützung für die Organisation einer Tagung fängt bei der Tagungsmarke Gipfeltreffen® mit geprüfter Qualität an. Alle unter dem Dach der Marke Gipfeltreffen® gelisteten 51 Hotel- und Veranstaltungspartner müssen strenge Kriterien erfüllen. Beginnend bei der Beantwortung der Kundenanfrage innerhalb von 24 Stunden über exzellent ausgestattete Tagungsräume bis zur regelmäßigen Überprüfung der Zertifizierung. Ob eine Tagung im Schloss oder im Kloster stattfindet, ob der Seminarraum einen weiten Blick auf die Alpen oder die Altstadt einer bayerischen Metropole eröffnet – der Ort entscheidet mit über den Erfolg einer

Veranstaltung. Unter dem Dach von Gipfeltreffen® findet sich eine Vielzahl einzigartig gelegener Veranstaltungsorte, zu denen viele Kongressteilnehmer später auch privat wiederkommen. Dazu zeigen zünftige Rahmenprogramme wie Hüttenabende, Weinverkostungen oder Floßfahrten mit Blasmusik bayerische Lebensart. Kulinarisch setzen die Gipfeltreffen®-Partner auf weiß-blaue Schmankerl und leichte Vitalküche. Und um in Bewegung zu bleiben, ist für die Tagungsteilnehmer vom Fitnesscoach bis zum Nordic Walking alles drin.

Weitere Informationen und alle Partner unter www.gipfeltreffen.by

VIER VORTEILE FÜR DEN KUNDEN

- **Qualität:** Aufgenommen werden nur Hotels und Veranstaltungsorte, die die strengen Gipfeltreffen®-Qualitätskriterien erfüllen.
- **Erlebnis:** Rahmenprogramme mit unverwechselbar bayerischer Note.
- **Gesund-Tagen-Vorteil:** Die Gäste erwarten kulinarische und sportliche Angebote, die speziell auf die Bedürfnisse von gesundheitsorientierten Tagungsteilnehmern zugeschnitten sind.
- **Zeit:** Ein Ansprechpartner für alles – von Technik über Catering bis zu Anschlussprogrammen.



Konferenzzentrum München

Das Konferenzzentrum München liegt verkehrsgünstig mitten in München. Die gehobene, zeitlose Ausstattung sorgt für ein großzügiges, lichtdurchflutetes Ambiente, das in Kombination mit moderner Medientechnik und persönlicher Betreuung den optimalen Rahmen für Ihre Tagung in München schafft.

«www.konferenzzentrum.info»



Professionell tagen bei den Bayern in Rhein-Main!

Die „Stadthalle am Schloss“ ist das Kongress-, Kultur- und Tagungszentrum im Herzen der Stadt Aschaffenburg. 12 flexibel nutzbare Saal- und Raumeinheiten eignen sich hervorragend für alle möglichen Aktivitäten, von A wie Autorenlesung bis V wie Verbandstagung.

Das bayerische Aschaffenburg ist Teil der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main und liegt nur 40 km südöstlich von Frankfurt am Main. Die hervorragende Verkehrsanbindung Aschaffenburgs – A3, ICE-Hbf, rund

40 km zum internationalen Flughafen Frankfurt am Main, 850 Parkplätze und weitere zahlreiche Parkmöglichkeiten in der Nähe der „Stadthalle am Schloss“ sowie der kurze ca. 10-minütige Fußweg zum Hauptbahnhof erlauben eine schnelle Erreichbarkeit.

KONTAKT

CongressCenter Stadthalle am Schloss
Schloßplatz 1, D-63739 Aschaffenburg
Tel.: +49/6021/395888
contact@info-aschaffenburg.de
www.stadthalle-am-schloss.de

Bayerisches Wellness mit TÜV-Siegel

Mit klarem Qualitätsversprechen und bayerischer Note präsentiert die renommierte Urlaubsmarke „WellVital® – Wohlfühlen in Bayern“ Wellness-Hotels und Thermen.



Qualitätsgeprüftes Wellness auf Bayerisch mit WellVital®.
Foto: www.bayern.by

Orientierung im Wellnessurlaubsmarkt bietet die Marke WellVital®. Nur Hotels und Thermen, die sich unter anderem durch regional ausgerichtete Wellnessangebote, lokale Vitalküche sowie fachkundige Beratung und hohe Servicequalität auszeichnen, dürfen das Gütesiegel tragen. Derzeit sind 44 Hotels und 3 Thermen zertifiziert. Die Partner müssen sich einer Prüfung durch den TÜV Rheinland unterziehen. Bei der Prüfung legt der TÜV unter anderem Wert darauf, dass das Gesamtkonzept des Hauses passend ist (z. B. angenehme Wohlfühlatmosphäre, zeitgemäße Einrichtung), auf qualifizierte Ausbildung und Beratungsqualität der Mitarbeiter vor allem im Wellnessbereich, auf die Attraktivität des Spas und regionale Küche. Hotels, die das WellVital-Premium-Siegel tragen, heben sich von den geprüften Häusern ab, etwa durch noch bessere Ausstattungsmerkmale, eine besonders hohe Servicequalität oder ein außergewöhnliches Spa- und Wellnessangebot. Neben dem Qualitätsversprechen fokussiert sich die Marke WellVital® auf Regionalität als wesentliches Merkmal. Für die Zertifizierung müssen die Partner auch regionale Produkte in den Spas einsetzen. Kräuter, Öle, Salz, Heu und Hopfen: Die Natur liefert in Bayern die perfekten Grundlagen für entspannende Wellnessbehandlungen. Etwa heilkräftige Kräuter von den Allgäuer Bergwiesen: Bärenklau, Hahnenfuß und Spitzwegerich finden traditionelle und raffinierte Anwendung.

Fichten, Hopfen und Radi

Auch die Aromen der harzigen Bäume im Naturpark Frankenwald sind ein echter Wellnessfaktor – zum Beispiel bei einem würzigen Fichtennadelaufguss in der Sauna. Entspannung im grünen Gold – dem Hopfen – kann ebenfalls ein Schwerpunkt bei den WellVital-Häusern sein. Und wer die innere Balance sucht, findet bei „Almyurveda auf Bayerisch“ passende Angebote mit regionalen Akzenten. Für diese verwendet Erfinderin Ingrid Priebe ausschließlich Schätze der oberbayerischen Natur: Radi, alpines Natursalz oder auch den gelben Enzian.

«www.wellvital.by»



Refugium Lindenwirt

Frei und mit offenen Sinnen begegnen Sie im Refugium Lindenwirt der Natur, getreu unserer Philosophie auf herrlich harmonische Weise. Erleben Sie hier die Kraft der Elemente, die Kunst des Genießens, eine Architektur, die den Geist beruhigt und Wellness auf höchstem Niveau.

Das Lindenwirt-Gesundheitskonzept wird in der Genussvielfalt unserer besonderen Vitalküche und in der Gestaltung unseres

Hauses spürbar. Die naturnahe Architektur, die wertvollen Materialien und das harmonische Farbenarrangement sprechen eine naturverbundene Sprache. Die hauseigene Wasserquelle und der gelebte Nachhaltigkeitsgedanke auf allen Ebenen zeichnen das Wesen unseres Hotels mit Traumlage im wunderschönen Naturpark Bayerischer Wald aus.

«www.hotel-lindenwirt.de»



Zum Kramerwirt

ROMANTIKTAGE

Zeit für Zweisamkeit
Regenbogenland-Inklusivprogramm, Vitamingruß und eine Flasche Rainbow-Sekt, Gutschein für einen Cocktail, Partneranwendung Relax-Massage mit Einreibung (ca. 40 Min.), 2 ÜN inkl. ¾-Pension, inkl. gratis Verlängerungstag
p. P. ab EUR 274,00

«www.kramerwirt.de»

Weihnachten in Ingolstadt

Romantische Gassen in der Altstadt, ein traditioneller Christkindlmarkt, ein Weihnachtsshoppingparadies und ganz viel Herzlichkeit erwarten Sie.

Nach einem Besuch im Outlet Shopping Ingolstadt oder einem Spaziergang über den Ingolstädter Christkindlmarkt checken Sie ein im Parkhotel Heidehof, Ihrem Wohlfühlhotel. Schon

beim Betreten des Hotels sehen Sie die liebevoll dekorierte Empfangshalle und spüren das weihnachtliche Knistern in der Luft. An Heiligabend wird den Gästen nicht nur ein festlicher Gaumenschmaus serviert, sondern es werden auch die weihnachtlichen Traditionen gepflegt. Nach einer gemeinsamen Fackelwanderung mit einer anschließenden aufwärmenden Tasse Glühwein findet der Abend seinen friedvollen Ausklang.

Während Ihres Aufenthaltes können Sie sich im über 400 Quadratmeter großen Spa-Bereich mit Saunen, Dampfbad, Innen- und beheiztem Außenpool, Whirlpool, Tepidarium und Ruheraum mal so richtig entspannen und die Feiertage nach Herzenslust genießen. Wem das nicht ge-



HEILIGABEND-TRAUMZEIT

1 ÜN im 4*-Doppelzimmer, inkl. Heiligabend-Vier-Gang-Menü mit Salatbuffet und Aperitif, Welcome Drink bei Anreise, edles Wellness-Weihnachtsgeschenk sowie flauschiger Leihbademantel und Saunatuch erwarten Sie auf Ihrem Zimmer, Benutzung des Spa-Bereichs, kostenfreier Parkplatz, freies Wlan, Frühstück
ab EUR 137,00 pro Person/DZ

Verlängerungsnacht
ab EUR 65,00 pro Person/DZ

nug ist, der kann sich gerne auch bei einer Massage oder entspannender Beautyanwendung in der Beautyfarm den nötigen Kick fürs kommende Jahr holen.

KONTAKT

Parkhotel Heidehof Conference & SPA Resort
Ingolstädter Straße 121, D-85080 Gaimersheim
Tel.: +49/8458/640, Fax: +49/8458/64230
reservierung@parkhotel-heidehof.de
www.parkhotel-heidehof.de

Parkhotel Heidehof GmbH GF: Stefan Sengl

Auszeit in Bayern

Warme Quellen und Bäder, entspannende Schönheitsanwendungen, gemütliche Ruhezeiten, in denen man die Seele baumeln lassen kann, – das ist Wellness in Bayern. Der Blick auf die Voralpenlandschaft und heimische Produkte geben der Auszeit noch besondere Akzente.

Klares Wasser, duftende Öle, heiße Saunen – Wellness ist mitunter der schönste Ausgleich zum stressigen Alltag. Und das vor allem in Bayern, hier gibt es so viele Thermal-, Mineral- und Solebäder wie sonst kaum in Deutschland: Mehr als 40 sind es und das in allen Landesteilen. Auch Wellness wird in Bayern großgeschrieben: Nahezu 500 Hotels werben mit diesem Thema um den Gast. Manche haben eigene Thermal- und Mineralquellen und laden zum Entspannen und Auftanken ein. Die Palette erstreckt sich vom modernen Designerhotel mit Spa bis hin zum traditionellen Kurhotel.

Bereits die Römer machten sich die heilende Kraft des Thermalwassers zu Nutze, als sie sich nördlich der Alpen niederließen. Heute gibt es dort, wo einst die Römer plantschten, eine Vielzahl eleganter Thermen- und Saunalandschaften mit Solarien, Beauty- und Wellnessprogrammen, mit Massagen und Anwendungen aus aller Welt. Aber auch später blieben die Thermen immer im Mittelpunkt: Einen Höhepunkt erreichte der Thermal-Boom im 19. Jahrhundert als zuerst die Adeligen die heilkräftigen Wasser entdeckten und spä-

ter Pfarrer Kneipp im Allgäu seine Methode entwickelte, die er gegen seine eigene und später gegen viele andere Krankheiten einsetzte. Das ganzheitliche Denken Sebastian Kneipps (1821–1897) gilt noch heute als wegweisend für naturheilkundliche Heilmethoden und eine zeitgemäße Präventivmedizin – und die einzige europäische Heilmethode die es in ihrem ganzheitlichen Aspekt mit den asiatischen Schulen aufnehmen kann. Kneipp war Pfarrer in Bad Wörishofen, wo noch heute viele Kureinrichtungen von ihm geprägt sind.

Kneipps Methoden wurden inzwischen natürlich den modernen Lebensgewohnheiten angepasst: Reha- und Gesundheitszentren in Bayern offerieren rund um Kneipp ein breites Angebot an Kur- und Gesundheitsbehandlungen, für die man inmitten der weitläufigen Landschaft die idealen Voraussetzungen findet. Die fünf Elemente der Kneipp Kur – Hydrotherapie (Wassertherapie), Phytotherapie (Kräutertherapie), Bewegung, Ernährung und Lebensordnung – werden darüberhinaus in den Kneipp-Zentren Süddeutschlands mit schulmedizinischen Behandlungsmethoden verbunden.



THERME Bad Wörishofen

In der THERME Bad Wörishofen werden Urlaubsträume wahr: Echte Palmen, staatlich anerkanntes Thermalheilwasser und vielfältige Beautyprogramme garantieren herrliche Urlaubsstunden. Ruhe und Entspannung verspricht das Mindestalter von 16 Jahren. Immer samstags von 9 bis 18 Uhr erobern Familien die „Südsee“. Im Vitalbad & den Saunen genießen Gäste einmalige Wohlmomente in paradisischem Ambiente: Mehr als 15 thematisierte Saunaattraktionen, türkisfarbene Heilwasserflächen sowie traumhafte Ruheetagen versprechen ein unvergessliches Erlebnis.

« www.therme-badwoerishofen.de »



Landromantik & Gourmetgenuss im Bayerischen Wald

Das familiär geführte Landromantik Wellnesshotel Oswald bietet ländliche Stille, bayerische Tradition gepaart mit zeitgenössischem Design. Der Nationalpark Bayerischer Wald, die Glasstraße, eine Vielzahl von Skigebieten, vielseitige Freizeitangebote und reichlich Kultur bieten sich für Ihr Tagesprogramm an. Im Hotel erwartet Sie ein exklusiver Wellnessbereich mit umfassendem Massage- und Beautyangebot für sie und ihn. Eine schöne Saunalandschaft mit stimmungsvollem Ruhebereich und Teebar lädt zum Relaxen ein. Das Panoramahallenbad oder die XXL-Dachpools bieten einen traumhaften Blick über die Bayerwaldberge. Genießen Sie Haute Cuisine in Oswalds Gourmetstube. Thomas Gerber und sein Team überzeugen mit klassischen Kompositionen, innovativ interpretiert – Qualität auf höchstem Niveau. Als Familienbetrieb mit langjähriger Erfahrung wissen die Oswalds um die Feinheiten und Details, die Sie entspannen und genießen lassen.

« www.hotel-oswald.de »



Fotos: Hotel Oswald



ALPENSTADT BAD REICHENHALL

salzig – vitalisierend – aktiv

AlpenSole salziges Wohlgefühl.

Jetzt neue Kraft tanken im milden Alpenklima mit AlpenSole-Bädern und Inhalationen. Die natürliche Sole aus der Bad Reichenhaller Heilquelle macht den Kopf frei, lockert den Körper und befreit den Geist. Gäste genießen das städtische Flair umrahmt von Bergen und lassen sich gerade in der kalten Jahreszeit mit wohltuenden Kur-Anwendungen verwöhnen.

Dazu empfehlen sich Spaziergänge und Wanderungen in die umliegende Berglandschaft, oder eine Fahrt mit der ältesten Großkabinenseilbahn der Welt auf den Predigtstuhl. Oben lockt eine zünftige Brotzeit auf der Alm und natürlich herrliche Ausblicke!

Für noch mehr Wohlfühl-Momente sorgt das Spa & Familien Resort RupertusTherme

Kurmusik – verzaubernder Genuss einzigartig in Europa. Hier ist immer was los!

Veranstaltungen in Hülle und Fülle, von Brauchtum bis Hochkultur. Besonders stolz ist man auf die Kurmusik-Konzerte, die mit der Bad Reichenhaller Philharmonie (40 Musikerinnen und Musiker) sowie Ensembles aller Genres hier das ganze Jahr über gespielt werden.

Kunst und Kultur: Die renommierte Bad Reichenhaller Kunstakademie bietet Anfängern und Fortgeschrittenen den nötigen Freiraum, um losgelöst vom Alltag ihre Kreativität zu entfalten und ihren künstlerischen Neigungen folgen zu können. Kulturelles Leben hat in Bad Reichenhall viele Facetten: von traditionellem Brauchtum, über die Spielbank und Kino bis hin zu salzigen Festwochen und unvergesslichen Events.

Einzigartige Event-Locations in der Alpenstadt.

Bad Reichenhall ist durch seine Lage kurz vor Salzburg auch ein beliebter Tagungsort. Interessante Gebäude von historisch bis modern können für verschiedenste Events wie Kongresse, Workshops, Feste und Empfänge gebucht werden. Für Festabende und Präsentationen steht sogar ein komplettes Theater zur Verfügung.

Alle Locations liegen zentral in Bad Reichenhall rund um den Königlichen Kurgarten. Die mediterrane Fußgängerzone mit Cafés und Geschäften sowie Hotels und Bahnhof sind bequem in fünf Minuten erreichbar. Kombiniert mit Berg-Erlebnissen und Thermen genuss kann man im Bayerischen Staatsbad perfekt Erholung und Beruf in Einklang bringen.

DER SCHIRM MIT DEM ROTEN PUNKT.



Die neue T.Series ist das innovative Highlight von Knirps.

Die Kollektion bietet komfortable, langlebige, zuverlässige und sichere Schirme, die Dank unseres Markenzeichens, dem roten Punkt, unverwechselbar sind.

Die Schirme der T.Series sind in verschiedenen Größen und Ausführungen erhältlich und bieten einen eleganten und vor allem geschützten Auftritt.



Oberpollinger in München – innovativ und luxuriös

Das Oberpollinger in München zählt mit über 35.000 Quadratmetern Gesamtfläche zu den bedeutendsten Warenhäusern Deutschlands und zu den größten in Europa.



Das Oberpollinger im Zentrum Münchens: sieben Etagen Bekleidung, Food und mehr.

Die exklusive Wahl der Produkte, das feine, selbstverständlich erscheinende Gespür für Trends und ihre kunstvolle Umsetzung haben das Bild des Oberpollinger maßgeblich geprägt. Auf sieben Etagen präsentiert das Premiumhaus viele Shopping-Highlights – von internationalen Luxusmarken aus Mode, Accessoires über Beauty bis hin zu Wohnen und Genuss – und verbindet Tradition und Modernität wegweisend in Sachen Einkaufskultur. Direkt in der Fußgängerzone verfügt das Ober-



Starke Marken: Designer-Labels im Oberpollinger.

pollinger über eine der begehrtesten Lagen in der bayerischen Metropole. Durchschnittlich wird das Oberpollinger täglich von 25.000 Kunden besucht, in der Vorweihnachtszeit sind es bis zu 40.000. Das Parkhaus besitzt 450 Stellplätze (24 Stunden geöffnet).

Aber natürlich ist das Oberpollinger auch wegen seiner Kulinarik bekannt: Das Restaurant „LeBuffet“ bietet auf 2600 Quadratmetern kulinarische Köstlichkeiten aus aller Welt, alles frisch zubereitet. Auf der Terrasse genießt man Frühstück oder Lunch mit Blick über die Dächer Münchens. Neben der Confiserie-Frischetheke mit köstlichen Pralinen und handgefertigter Bruchschokolade findet man hier auch eine erlesene Auswahl feinsten Süßwaren. Und im Café in der 2. Etage verabreden sich gerne die Münchner. Nicht zu vergessen die Champagner Bar: Im Beauty Department ist sie die weltweit erste Champagner Bar außerhalb einer Food-Abteilung – nach dem ausgiebigen Shopping ist nichts besser als ein Glas der zahlreichen Veuve-Clicquot-Jahrgänge, die auf Lager sind. 

Infos: www.oberpollinger.de



Wie ein goldenes
Zeitalter.
Nur in diesem
Augenblick.

www.meinoez.de


OLYMPIA
EINKAUFSZENTRUM
MÜNCHEN

Von Krippe zu Krippe durch Bayern

Neben Keksen, (hoffentlich) Schnee und Glühweinduft gehört die Besinnung auf den ursprünglichen Gedanken des Weihnachtsfestes in die Vorweihnachtszeit. Ein Spaziergang auf einem der traditionellen Krippenwege oder ein Besuch einer Krippenausstellung sind dafür wie gemacht.



Die Kunst des Krippenbauens hat in Bayern eine lange Tradition.

Foto: Bayern Tourismus

Auf knapp 40 Stationen lädt zum Beispiel Bamberg seine Besucher in der Adventszeit dazu ein, sich mit dem weihnachtlichen Geschehen vertraut zu machen. Fränkische Traditionskrippen, große und kleine sowie historische und moderne Darstellungen aus aller Welt sind in den Kirchen, auf öffentlichen Plätzen und in den Museen der Stadt zu bewundern. Während einer organisierten Führung können die Teilnehmer mehr über die fast 400-jährige Krippentradition Bambergs erfahren. Für alle, die lieber auf individuelle Entdeckungstour gehen, ist die Broschüre „Krippenstadt Bamberg“ ein hilfreicher Wegweiser.

Große Krippe

Ein rekordverdächtiges Kunstwerk und zugleich die längste Futterkrippe der Welt wurde im Advent 2014 in Marktredwitz erbaut, das sich ebenfalls „Krippenstadt“ nennt – und das zurecht: Seit Hunderten von Jahren hat der Krippenbau hier Tradition. Aus 2014 Kanthölzern schuf der Tübinger Künstler Martin Burchard die 80 Meter lange „Große Krippe“. Die Hölzer

sind thematisch unterschiedlich gestaltet und sollen auf unterschiedlichen „Krippenwegen“ das weltliche und religiöse Geschehen seit der Geburt Christi zeigen. Im Advent 2015 ist die Große Krippe in Weikersheim zu sehen. Aber auch Marktredwitz mit dem alljährlichen Krippenweg mit seinen beeindruckenden Marktredwitzer Landschaftskrippen lohnt einen Besuch.

Krippen im Museum

Vom ersten Advent bis zum Ende der Weihnachtsferien lädt der historische Krippenweg in Oberammergau seine Gäste zum Staunen und Flanieren ein. Wer hier von Schaufenster zu Schaufenster zieht, entdeckt rund zwei Dutzend zauberhafte Krippen, die vornehmlich aus Privatbesitz stammen und von der hohen Kunst des Holzschnitzens im Ammertal erzählen. Ein Höhepunkt des drei Kilometer langen Rundwegs ist der Besuch des ganzjährig geöffneten Oberammergauer Museums. Seine berühmte „Kirchenkrippe“, die mit 200 Figuren von der Geburt Christi erzählt, wurde einst schon von König Ludwig II. bestaunt.

Mindestens genauso sehenswert wie die hölzernen Abbildungen sind die Papierkrippen von Lüftlmaler Franz Seraph Zwinck, deren Heilige und Hirten zwischen 7 und 14 Zentimeter groß sind.

Kunstvolle Figuren

Und die Pscheidl-Krippe wird alle zwei Jahre zur Adventszeit im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum ausgestellt. Das Besondere an der von Stoffbildhauerin Maria Pscheidl-Krystek gefertigten Krippe ist, dass nicht nur die Figuren und Tiere aus der biblischen Weihnachtsgeschichte zu sehen sind, sondern auch Schriftsteller aus dem Bayerischen Wald sowie Politiker und andere Prominente. Franz Josef Strauß saß für die 20 Zentimeter großen Figuren ebenso Modell wie der Dichter Siegfried von Vegesack, die Regener Pfarrer und Bürgermeister und weitere bekannte Persönlichkeiten der Region. Die verblüffende Ähnlichkeit mit ihren Originalen macht jede der 270 in liebevoller Handarbeit gefertigten Figuren zu einem Unikat.

Infos: www.bayern.by

Zuhause genießen.



Gute Kachelofenbauer in Ihrer Nähe: www.brunner.de

BRUNNEN
 heizen auf bayerisch.

Besinnliches Bayern

Die Adventzeit begehen die Bayern besinnlich und heimatverbunden. Lokale Bräuche, Musik aus früheren Zeiten und heimische kulinarische Spezialitäten spiegeln die teils jahrhundertealten Vorweihnachts-traditionen der Orte wider.



Regensburger Christkindlmarkt

In der Vorweihnachtszeit ist die Altstadt von Regensburg erfüllt vom Lichterglanz des traditionellen Christkindlmarktes auf dem Neupfarrplatz. Der Regensburger Christkindlmarkt gilt zurecht als einer der schönsten Adventsmärkte Deutschlands. Seine Tradition reicht bis in das 18. Jahrhundert zurück. Heute findet man hier die gelungene Mischung aus Handwerksmarkt und Treffpunkt für Jung und Alt in der Vorweihnachtszeit. Kulinarischer Tipp: Insbesondere regionale Spezialitäten wie Heidelbeerglühwein aus dem Bayerischen Wald oder Apfelglühwein von Oberpfälzer Streuobstwiesen finden ebenso großen Anklang wie die „Original Regensburger Bratwürste“ oder die „Regensburger“ vom Grill.

« www.christkindlmarkt-regensburg.de »



Foto: Jim Albricht

Weihnachtsmarkt in Ansbach

Erleben Sie die Rokoko-Stadt in der besinnlichsten Zeit des Jahres! Die eindrucksvolle Weihnachtspyramide lädt – umrahmt von kulinarischen Genüssen und festlicher Musik – zum Verweilen ein. Auf der Suche nach einem Geschenk für die Liebsten lohnt ein Blick in die Weihnachtsausstellung im Stadthaus.

« www.ansbach.de »

Aschacher Schlossweihnacht

In stimmungsvollem Ambiente bietet die Aschacher Schlossweihnacht am zweiten und dritten Adventswochenende einen rein regionalen und traditionellen Weihnachtsmarkt, auf dem fränkisches Handwerk vertreten ist. Genießen Sie den Besuch bei hausgemachten Rhöner Spezialitäten und Süßwaren. Für die Kinder gibt es verschiedene Attraktionen wie den Streichelzoo, ein Karussell und natürlich den fränkischen Nikolaus. Besuchen Sie auch die drei Erlebnismuseen auf Schloss Aschach und entdecken Sie ein Stück Heimatkultur.

« www.aschacher-schlossweihnacht.de »



Edle Pralinen und feine Schokoladen ...

... zaubert die Confiserie Dengel großteils in Handarbeit. Das Unternehmen verwendet ausschließlich Qualitäts-Rohstoffe aus ehrlichem und fairem Anbau und direkt vom Erzeuger: Vollmilchpulver aus Sternerfairmilch, die aus der Region kommt, Kakaobohnen direkt vom Bauern aus Kolumbien und Rohrzucker aus Paraguay.

« www.confiserie-dengel.de »



Bewegende Adventszeit am Tegernsee

Festlich geschmückt bringt ein Pendelschiff die Gäste von Ufer zu Ufer. Auf den Märkten von Bad Wiessee, Rottach-Egern und der Stadt Tegernsee begegnen Sie Kunsthandwerkern, genießen Tegernseer Punsch und lassen sich von musikalischen Klängen in den Bann ziehen. Adventsangebot: zwei ÜN ab EUR 84,00 p. P./DZ mit Frühstück

« www.tegernsee.com/advent »



Foto: München Tourismus/Lukas Barth

Der Münchner Christkindlmarkt

Der traditionsreiche Christkindlmarkt mit Wurzeln im 14. Jahrhundert verzaubert mit Altmünchner Charme. Vor der romantischen Kulisse des neugotischen Rathauses glitzern die Lichter des großen Christbaumes, der Wahrzeichen des Marktes ist. Stimmungsvoll ist der „Kripplermarkt“, der wohl größte in Deutschland. Wer Freude hat an bayerischem Adventsbrauchtum, hochwertiger Handwerkskunst und ausgesuchtem Kunsthandwerk, wer sich delikate Schmankerl der bayerischen Küche und würzigen Glühwein schmecken lassen will, ist am Münchner Christkindlmarkt rund um den Marienplatz richtig.

Termin: 27.11. bis 24.12.2015

« www.christkindlmarkt-muenchen.de »

Rothenburger Reiterlesmarkt

Schon seit dem 15. Jahrhundert wird im mittelalterlichen Rothenburg ein Weihnachtsmarkt abgehalten. Die verwinkelten Gassen und Plätze rund um das Rathaus verströmen besondere Weihnachtsstimmung. Höhepunkt sind die Auftritte des „Rothenburger Reiterles“.

Öffnungszeiten: vom 27.11. bis 23.12.2015

« www.tourismus.rothenburg.de »



Foto: Rothenburg Tourismus Service/ W. Pitzinger



Advent in Bad Reichenhall – der Logenplatz für Genuss und Kultur in der Winterzeit

Die Stadt der AlpenSole-Quellen bezaubert ihre Gäste mit kontrastreichen Erlebnissen. Umrahmt von weiß verschneiten Berggipfeln wird Bad Reichenhall zur Weihnachtsstadt: Königlicher Kurgarten, Fußgängerzone, Christkindlmärkte, Burg Gruttenstein, historisches Florianiviertel und Alte Saline laden zum genüsslichen Adventrundgang ein. Wegweiser sind geschmückte Tannenbäume, Kerzen und Gestecke. Ganz entspannt entdeckt man Neues und liebevoll bewachte Traditionen. Pauschalen und Informationen unter:

« www.bad-reichenhall.de »



Adventszauber am Chiemsee

Alljährlich versetzt der Christkindlmarkt in Prien am Chiemsee Groß und Klein in Weihnachtsstimmung. Der Markt in der „guten Stube“ Priens wird auch in diesem Jahr wieder an allen Adventswochenenden zu einem attraktiven Erlebnis für seine Gäste. Einer der schönsten Christkindlmärkte deutschlandweit ist der auf der Fraueninsel. Dort lassen sich die Besucher von Kunsthandwerk, kulinarischen Köstlichkeiten und vielem mehr an den ersten beiden Adventswochenenden verzaubern.

« www.tourismus.prien.de »



Christkindlmarkt in Garmisch-Partenkirchen

Genießen Sie Mandeln, Maroni, Glühwein und Kinderpunsch, fränkische Bratwürste, Schweizer Käsefondue, Winter-suppen, Schokofrüchte, Schupfnudeln, Crêpes... Danach geht es zum Einkaufsbummel oder einer Pferdekutschenfahrt.

« www.garmischer-zentrum.de »



BÜHNE. BAR. RESTAURANT. CASINO.

MOMENTE VOLLER GLÜCK

Verschenken Sie tolle Kulinarik, Live-Musik & Spielvergnügen.
Unsere Geschenkpakete für jeden Anlass!

**WEIHNACHTS-
SPECIAL:**

**10% Rabatt auf
alle Geschenkpakete.
Gültig bis zum 17.12.**

**RABATTCODE:
geschenk15**

**ONLINE
BESTELLBAR**
unter
**www.spielbanken
bayernblog.de**



SPIELBANKEN BAYERN

www.spielbankenbayernblog.de



Glücksspiel kann süchtig machen. Spielteilnahme ab 21 Jahren. Informationen und Hilfe unter www.spielbanken-bayern.de

Das Promotion-Magazin von
ABLINGER.GARBER

PRIVATE BRAUEREIEN



Mehr als 100 Fachleute verkosteten beim XII. European Beer Star fast 2000 Biere.

Rekordbeteiligung beim XII. European Beer Star 2015

1957 Biere aus 45 Ländern beteiligten sich an dem renommierten, weltweiten Verkostungswettbewerb.

Angetrieben vor allem von dem Boom kleinerer und mittlerer Brauereien („Craft-Brewers“) in den USA hat Bier inzwischen auch in Europa (und Deutschland) wieder einen ganz neuen Stellenwert erlangt. Zum Imagegewinn von Bier beim Konsumenten hat ganz beträchtlich ein Wettbewerb beigetragen, der vor zwölf Jahren von den Privaten Brauereien begründet wurde: der European Beer Star. „Wir wollen für die besten Biere der Welt, die nach europäischer Brauart hergestellt werden, eine Bühne schaffen“, so Dr. Werner Gloßner, Hauptgeschäftsführer der Privaten Brauereien Bayern, „um die Genussvielfalt von Bier noch stärker ins Bewusstsein der Verbraucher zu rücken“. Das gelingt von Jahr zu Jahr besser, denn der European Beer Star bricht immer neue Beteiligungsrekorde. Waren es bei der Premiere 2004 immerhin schon 271 eingereichte Biere, so stellen sich heuer 1957 verschiedene Biere (+ 21 Prozent gegenüber 2014) dem Urteil einer 115-köpfigen Jury.

Der Bier-Oscar

Die hohe internationale Reputation des European Beer Star rührt auch daher, dass die Kriterien, nach denen die Bier-Experten aus 27 Ländern pro Kategorie einmal Gold, Silber und Bronze vergeben, transparent und verbrauchernah sind. In einer Blindverkostung werden die unterschiedlichen Bierstile wie Weißbier, Helles, Pale Ale oder Porter genau nach den Gesichtspunkten bewertet, die auch der Konsument zur Beurteilung heranzieht, also Optik, Schaum, Geruch, Geschmack und sortentypische Ausprägung. „Eine Goldmedaille beim European Beer Star zu gewinnen, ist beinahe wie eine Oscar-Prämierung“, sagt Roland Demleitner vom Bundesverband der Privaten Brauereien, „das erklärt für mich auch, warum wir jedes Jahr einen so deutlichen Zuwachs an Bieren haben, die sich diesem harten Wettbewerb stellen.“ Zehn Flaschen pro eingereichter Sorte schicken die Brauereien für die Verkostung zur Bier-Akademie Doemens nach Gräfelfing. Jede einzelne Charge wird erfasst, kategorisiert und für

die Blindverkostung vorbereitet. Der ganze Innenhof ist mit Zelten und Kühlcontainern vollgestellt. Doemens hat in diesen Tagen – hinsichtlich der Biervielfalt – das vielleicht größte Bierlager Deutschlands.

Schluck um Schluck zur Medaille

Anfang Oktober hat die Jury dann die 1957 Biere in den insgesamt 55 verschiedenen Kategorien (Bierstile) bewertet – in mehreren Teams mit Vor-, Zwischen- und Finalrunden, ehe die Medaillengewinner feststanden. „Wir haben das Verkoster-Panel nochmals aufgestockt, damit das für unsere Bier-Experten auch zu machen ist“, erläutert Gloßner. Nicht mehr als eine Maß Bier komme dann schließlich pro Verkoster über den gesamten Tag zusammen, versichert er, denn verkostet wird nur schluckweise. Die Verleihung der Preise findet dann am 11. November im Rahmen der internationalen Messe BrauBeviale in Nürnberg statt. **Infos: www.european-beer-star.com**

ANZEIGE



Foto: Herrnbräu

Klassisch Altbayerisch

Die Ingolstädter Traditionsbrauerei Herrnbräu, urkundlich erstmalig im Jahr 1527 erwähnt, steht für altbayerische Braukunst und Bierspezialitäten von feinsten Qualität. Das Bayerische Reinheitsgebot – 1516 in Ingolstadt erlassen – ist für die Herrnbräu Bierspezialitäten eine wertvolle Qualitätsgrundlage.

Im Jahr 1910 entschloss sich Herrnbräu Weizenbier zu brauen und stellte damit die Weichen für die Erzeugung eines Spezialbieres, dessen Qualität und ausgezeichneter Ruf die Brauerei weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt gemacht hat.

Erlesene Rohstoffe, die klassische altbayerische offene Bottichgärung, Kern der Herrnbräu Braukunst, mit einem hohen Anteil eigener Herrnbräu Hefe, die vierwöchige Original-Flaschengärung im klassischen Verfahren sowie die unfiltrierte Abfüllung zum Erhalt des Herrnbräu Weißbieraromas bestimmen den Charakter der fruchtig-aromatischen Herrnbräu Weißbier-Spezialitäten.

Speziell für den Winter hat Herrnbräu wieder besondere Bier-Spezialitäten gebraut. Feinste Zutaten wie Karamellmalz und ein Alkoholgehalt von 5,6% vol. geben dem Schneewalzer seinen einzigartigen Geschmack. Wieder am Markt sind der Herrnbräu Weizenbock und das Herrnbräu Weihnachtsbier.

KONTAKT

Herrnbräu GmbH
 Manchinger Str. 95, D-85053 Ingolstadt
 Tel.: +49/841/631230, Fax +49/841/631211
 info@herrnbraeu.de, www.herrnbraeu.de

Das Bayerische Reinheitsgebot und seine vielen Facetten

Wasser, Hopfen, Malz und Hefe sollen die einzigen Bestandteile eines Bieres sein: Sagt zumindest das Reinheitsgebot, das 2016 seinen 500. Geburtstag feiert.

Das Bayerische Reinheitsgebot wurde 1516 erlassen und schränkt die Rohstoffe für das Bierbrauen auf Wasser, Hopfen, Malz und Hefe ein. Damit ist das Reinheitsgebot das älteste, durchgehend gültige Verbraucherschutzgesetz der Welt. Es stellt sicher, dass Biere keine Aromastoffe, keine Konservierungsstoffe, Schaumstabilisatoren oder ähnliches enthalten – Bier ist damit eines der reinsten Lebensmittel, die heute erhältlich sind. Aber ist damit auch Biervielfalt möglich?

Die vier Rohstoffe sind nur Oberbegriffe. Den Brauereien stehen allein über 180 verschiedene Hopfensorten, über 40 Malzsorten und über 100 Hefestämme zur Verfügung, die alle für unterschiedliche Aromaspitzen stehen. Auch Wasser ist nicht gleich Wasser, je nach Region haben die Wasser eine unterschiedliche Mineralienzusammensetzung. Hinzu kommt das Können der Braumeister, mit zig unterschiedlichen technologischen Ansätzen zur Gestaltung der Rezepturen.

4000 Biere in Bayern

Daraus entstehen allein in Bayern an die 40 Biersorten, mehr als 4000 verschiedene Biere. Darunter sind natürlich neben den weit verbreiteten Bierstilen wie Helles, Pils oder Weizen auch klassische Spezialitäten wie Märzen, Starkbiere oder Weizenböcke. Genauso ist aber das Brauen neuer Spezialitäten wie Ale-Biere, hopfenbetonte IPA oder fassgereifte Eisböcke möglich.

Das ist echte Genuss-Vielfalt im Rahmen des Bayerischen Reinheitsgebotes.

DIE PRIVATEN BRAUEREIEN BEDEUTEN,

- es wird handwerklich gebraut mit individuellen Brauverfahren, eine traditionelle Bierherstellung mit langen Reifezeiten. Die Vielfalt der Privatbrauereien garantiert die Vielfalt an Genuss, oft unterschiedlich von Region zu Region.
- eine Verwurzelung in der Region. Nicht die Rendite steht im Vordergrund, eine regionale Privatbrauerei engagiert sich in der Region, viele Feste wären ohne die Privatbrauereien nicht möglich. Das Schaffen regionaler Arbeitsplätze, sowohl direkt in der Brauerei als auch bei regionalen Handwerkern und Lieferanten – eine regionale Privatbrauerei steht für eine Region.
- Umweltbewusstsein mit kurzen Wegen. Die Rohstoffe werden möglichst regional bezogen, kurze Transportwege und das Mehrwegsystem garantieren eine optimale Ökobilanz.

www.private-brauereien.de



Foto: Private Brauereien

Die Güte eines Biers wird durch Farbe, Geruch und Geschmack ermittelt.

Hopfen und Malz – Gott erhalt's

Barock, Bier und Brauen – all das ist in Aldersbach vereint. Und damit ist der Ort auch prädestiniert, die Bayerische Landesausstellung 2016 zu beherbergen, die 500 Jahre Reinheitsgebot feiert.

Das Haus der Bayerischen Geschichte, der Landkreis Passau und die Gemeinde Aldersbach veranstalten in Zusammenarbeit mit der Brauerei Aldersbach die Bayerische Landesausstellung 2016 „Bier in Bayern“. Anlass ist das 500-jährige Jubiläum des Bayerischen Reinheitsgebotes.

Der Ausstellungsort der Bayerischen Landesausstellung ist das ehemalige Kloster Aldersbach in der gleichnamigen niederbayerischen Gemeinde. Auf etwa 1400 Quadratmetern Ausstellungsfläche wird die Kulturgeschichte eines Getränks vorgestellt, das für Bayern etwas ganz Besonderes ist: Bier – ein Mythos und ein Markenzeichen des Freistaats, das bis heute das Bild Bayerns in der Welt prägt. Wirtshauskultur, Klosterbrauereien, staatliche Brauhäuser oder Bier-Monopole werden genauso thematisiert wie Bier-Krawalle, Pioniere des Brauwesens und Facetten des Bier-Konsums. Gezeigt werden auch hochwertige Trinkgefäße, Kleinodien der Brauerzünfte oder berühmte Gemälde mit Bier-Bezug. Moderne Medieninstallationen und Projektionen erzählen in der Darre, an der Braupfanne und anderen authentischen historischen Braueinrichtungen den Arbeitsalltag vergangener Zeiten.

Eingebettet ist die Ausstellung in die passende Umgebung: Bereits im 13. Jahrhundert wurde im Kloster Aldersbach Bier gebraut. Heute können Besucher das Brauwesen in einer historischen Brauerei und in der modernen Schaubrauerei kennenlernen. Einmalig ist das Ensemble des vollständig erhaltenen Klosterkomplexes, das neben der Brauerei mit niederbayerischem



Die Schützenliesl auf einer alten Schützenscheibe. Foto: hdbg

Bräustüberl die berühmte Zisterzienserklosterkirche „Mariä Himmelfahrt“ umfasst. 1720 wurde sie von den Gebrüdern Asam im barocken Stil gestaltet und gehört zu den schönsten Marienkirchen Bayerns. Geschichte, Barock, Bier und Brauen – all das ist in Aldersbach vereint.

Zur Bayerischen Landesausstellung wird außerdem ein umfangreiches Begleitprogramm geplant. Ein Festzelt mit kulinarischen Schmankerln und Bierspezialitäten wird den Besuchern genussreiche Stunden bescheren. Konzerte – von Klassik bis zum modernen „Heimatsound“ –, Kabarettabende, eine Biermesse mit Braukunstfestival, spannende Verkostungen von Bieren aus ganz Bayern und vieles mehr werden „Bier in Bayern“ umrahmen und Aldersbach als attraktives Ausflugsziel bereichern.

29. April bis 30. Oktober 2016 (tgl. von 9.00 bis 18.00 Uhr)

« www.hdbg.de/bier »

Best Of Bayrisch Beer

» VERKOSTET HAT CHRISTIAN EDER

Unter den Preisträgern der vergangenen Jahre haben wir eine Selektion von bayerischen Bieren verkostet, die mit zum Besten gehören, was der Freistaat zu bieten hat. Hier finden Sie zwölf Empfehlungen für jeden Geschmack, Typisches und Überraschendes.



Schönram – Surtaler Schankbier

Ein amerikanischer Braumeister und nur die besten Zutaten sind der optimale Mix für ein Leichtbier von dieser kleinen Brauerei an der Grenze zu Salzburg: Fein malzaromatische Noten, feine Würze, schöner Körper, feine Bittere, klingt sanft aus. Süffiges Bier mit wenig Alkohol, das trotzdem Spaß macht.
 « www.brauerei-schoenram.de »



Ecker Bräu – Wilderer Dunkel

Dunkles Kellerbier, das nach Honig und Maroni duftet; am Gaumen harmonisch, gefällt mit seinen Malzkomponenten, aber auch mit seiner angenehmen Süffigkeit. Stammt aus einer kleinen Brauerei im Bayerischen Wald.
 « www.brauerei-eck.de »



Ayinger – Urweisse

Ein bernsteinfarbenes Weißbier aus der Brauerei Aying im Südosten von München, die ein rundum gelungenes Sortiment an Bieren braut: frische Farbe, elegante Nase, leichte fruchtige Noten, Aprikose, Nelke; malzaromatische Noten am Gaumen, elegant und anhaltend zugleich.
 « www.aying.de »



Private Brauereien
Bayern



Weissbräu Schwendl – Obergäriges 5er Schalchner 5-Korn

Bernsteinfarben, kompakter und dichter Schaum; Honig-Nuss-Zitrusaromen in der Nase, kräftig im Geschmack mit feiner Hefebittere im Finale. Wird aus fünf verschiedenen Getreidesorten gebraut.

« www.weissbraeu-schwendl.de »



Klosterbrauerei Baumburg – Chorherrenbock

Ein Dunkler Bock aus dem Chiemgau: vielschichtige Nase, beerige Noten, auch Honig und Dörrfrüchte; angenehme Süsse, hopfenaromatische Einflüsse. Komplexes Bier, das zum Essen passt: zu Braten, Wild, kräftigem Käse bis hin zur Süßspeise.

« www.baumburg.de »



Müllerbräu – Hopfenland Pils

Klassisches Bier mit klarem Hellgelb, kompakter Schaum, feinporig; in der Nase sehr dezent, hopfenaromatisch; im Antrunk wiederum der Hopfen spürbar, angenehme Bitternote, die sich bis in den Abgang fortsetzt. Elegantes Pils der Brauerei in Pfaffenhofen.

« www.muellerbraeu.com »



Landshuter Brauhaus – Hochzeitsbier

Festbier, das nicht nur zur Landshuter Hochzeit kredenzt wird: honiggelb; in der Nase kräftige Malzaromen, auch Bisquit, Karamell; kräftiger Körper, extraktreich, ein Bier zum Beißen, aber nicht breit. Kurz: Nach der ersten Mass trinkt man gerne noch eine zweite.

« www.landshuter-brauhaus.de »



Brauhaus Riegele – Aechtes Dunkel

Die Augsburger Brauerei verwendet doppelt gedarrtes Malz: haselnussbraun, auch rötliche Nuancen; Schokolade, Kaffee, am Gaumen kompakt, angenehm hopfig, schöne Kaffeearomen im Abgang. Fazit: komplett und ausgewogen.

« www.riegele.de »



Friedenfelser – Dunkles Weizen

Mahagonifarben; duftet nach Schokobanane; am Gaumen rund, saftig, Nougataromen und doch mit klaren fruchtigen Komponenten im Abgang. Ein Weizen für den Feierabend.

« www.friedenfelser.de »



Bamberger Mahrs Bräu – Bock-Bier

Ein Heller Bock von goldgelber, brillanter Farbe, anhaltender Schaum; Noten von Honig, geschmeidig, kompakt, anhaltendes Finale, sehr hopfig. Gefällt mit seiner Balance.

« www.mahrs.de »



Müllerbräu – Jahrtausendbock

Beständiger Schaum; Noten von gebratenen Bananen, Waldbeeren, im Mund lecker und saftig. Zur asiatischen Küche, aber auch zum Dessert passt dieser helle Doppelbock aus Neuötting mit 8,9 Prozent Alkohol.

« www.muellerbraeu.de »



Faust – Brauerreserve 1237

3000 Flaschen dieser Spezialität werden im Felsenkeller in Holz gereift: in der Nase sehr intensiv, Holz-, auch Rauch- und Kokosnusnoten, gedörrte Früchte; im Mund sehr elegant und doch komplex, süß und malzig-üppig. Gewinnt mit jedem Schluck an Charakter.

« www.faust.de »



Löwenbrauerei Passau – Pils

Und noch ein Pils, dieses Mal aus Passau: schlanker Körper; am Gaumen sehr angenehm, krautige Aromen, rund und lang. Die Hopfenaromatik belebt.

« www.loewenbrauerei.de »



Rittmayer – Rauchbier

Klare Rauchnoten in der Nase; schöner Verlauf, knackig, schlank im Körper, feinhopfig der Ausklang. Zu deftigen Gerichten.

« www.rittmayer.de »

Vielfalt ist unser Bier.

Über 90 % der rund 616 bayerischen Brauereien sind Private Brauereien. Die Inhabersfamilien stehen persönlich für Braukunst auf höchstem Niveau und garantieren eine weltweit einzigartige Biervielfalt. Die Privaten Brauereien Bayern stehen und engagieren sich für die Interessen dieser Privatbrauereien:

- Privat gebraut mit Rohstoffen aus regionalem Anbau ohne Gentechnik
- Uneingeschränktes Bekenntnis zum Mehrwegsystem
- Engagierter Einsatz für den Erhalt der Biervielfalt
- Konsequente Beibehaltung des Bayerischen Reinheitsgebots von 1516
- Veranstalter des internationalen Bierwettbewerbs EUROPEAN BEER STAR

Private Brauereien Bayern e. V.
info@private-brauereien-bayern.de

private-brauereien.de

Privatbrauereien brauen seit jeher handwerklich und individuell. Damit waren sie schon echte Craft Brewer als den Begriff noch niemand kannte.



Umberto Eco, Tanja Kinkel, Salman Rushdie (v. l.) – Weltelite-Schreiber und neue Autoren nehmen beim Literaturfest München 2015 Stellung zur Flüchtlingsfrage und berichten von eigenen und fremden Erfahrungen.
Fotos: Andreas Hassiepen, FinePic_München, Beowulf Sheehan, shutterstock

Überlebenswille auf Bücherseiten

Flucht und Lebensvisionen in Krisenzeiten sind zentrale Themen, die das Literaturfest München 2015 vom 18. November bis zum 6. Dezember in den Fokus stellt.

» VON MAG. GLORIA STAUD

Ein engagiertes Festival mit brisanten Themen – so will sich das Literaturfest München 2015 positionieren. Die Initiatoren stellen das momentan wohl größte politische Thema europaweit in den Mittelpunkt: Flucht und Überleben in Krisenzeiten. Über 80 Autoren aus aller Welt fordern von 18. November bis 6. Dezember 2015 zur Auseinandersetzung mit Flüchtlingsströmen, Kriegsschauplätzen und Einzelschicksalen heraus: von Umberto Eco über Salman Rushdie bis zu Ilija Trojanow. Bereits zum sechsten Mal bietet das Festival an Schauplätzen in der ganzen Stadt Platz für kontroverse Diskussionen aktueller politischer und kultureller Themen ebenso wie für Prosa, Pop und Poesie.

Engagierte Literaturwelt

Das Programm ist herausfordernd, sowohl inhaltlich als auch vom Umfang: Denn es beinhaltet neben dem Festprogramm des Literaturhauses München auch noch das forum:autoren, die Münchner Bücherschau, den Markt der unabhängigen Verlage „Andere Bücher braucht das Land“ sowie die

Verleihungen des Geschwister-Scholl-Preises und des Bayerischen Kleinverlagspreises. Um Flüchtlings- und Fluchtgeschichten dreht sich das forum:autoren unter dem Titel front:text: „Mein Ziel ist es, dass die verschiedenen Begegnungen andere Perspektiven jenseits unserer medialen Wahrnehmung und Klischeeverhärtungen eröffnen. Ich möchte eine engagierte Literatur an den Schnittstellen der Gegenwart zeigen. Eine politische Literatur, die nicht a priori Ergebnisse und Haltungen formuliert, sondern diese Haltungen aus Anschauung, Austausch, Arbeit und offenen Augen gewinnt“, umreißt Albert Ostermaier, der das Forum gestaltet, sein Programm. Eingeladen sind Autoren, Musiker, Fotografen, Politiker und Wissenschaftler sowie Flüchtlinge und in München lebende Exilanten.

Die vier kanadischen Autoren Kenneth Bonert, Mariko Tamaki, Madeleine Thien und Kim Thúy berichten bei der 56. Münchner Bücherschau von ihren Lebenswegen, die von einschneidenden Migrationserfahrungen geprägt sind. Außerdem kommt der senegalesische Autor Abasse Ndione, dessen Buch „Die Piroge“ die Reise in einem Flüchtlingsschiff beschreibt. Weiterer Höhe-

punkt ist der Auftritt von Zeruya Shalev, die ihr neues Buch „Schmerz“ vorstellen wird. Zudem zeigt die Buchausstellung im Münchner Gasteig rund 20.000 Neuerscheinungen.

Büchermarkt und Preise

Am letzten Festivalwochenende, dem 5. und 6. Dezember, findet im Literaturhaus München der Markt der unabhängigen Verlage „Andere Bücher braucht das Land“ statt, bei dem das illustrierte und besonders gestaltete Buch im Mittelpunkt steht. Begleitet wird der Büchermarkt von einer Comic-Reportage-Ausstellung und Ständen mit druckgrafischen Werken sowie buch-künstlerischen Editionen.

Zum Auftakt am 4. Dezember wird der Bayerische Kleinverlagspreis vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst verliehen. Preisträger 2015 ist der Sieveking Verlag aus München. Außerdem wird im Rahmen des Literaturfests München am 30. November der Geschwister-Scholl-Preis vergeben. Der Preis geht heuer an Achille Mbembe für sein Buch „Kritik der schwarzen Vernunft“.

Programm: www.literaturfest-muenchen.de

ANZEIGE

FRANKFURT DIARIES Ein choreografischer Abend in zwei Teilen



Fotos: Marie-Laure Briane

Probe zu „FRANKFURT DIARIES“ mit Thomas Martino und Isabella Pirondi.

William Forsythe ist bereits zu Lebzeiten Legende. Erstmals in München präsentiert das Ballett des Staatstheaters am Gärtnerplatz seine weltberühmte Choreografie „One Flat Thing, reproduced“ für 14 Tänzerinnen und Tänzer – und 20 Tische. Und um den Geist der Arbeit mit Forsythe spürbar zu machen, setzen Tänzerinnen und Tänzer der Originalproduktion zuvor ihre



Choreograf Georg Reischl mit Sandra Salietti und Roberta Pisu.

persönlichen, prägenden Eindrücke von der Zusammenarbeit mit dem Choreografen-Genie in ganz eigene Tanzformen um.

KONTAKT

Staatstheater am Gärtnerplatz
Karten Tel.: +49/89/2185 1960
tickets@gaertnerplatztheater.de
www.gaertnerplatztheater.de

ANZEIGE



Richard Strauss Foto: Richard-Strauss-Institut

Großartige Musik in schönster Umgebung

Jeden Sommer findet in Garmisch-Partenkirchen unter der künstlerischen Leitung von Ks. Brigitte Fassbaender das Richard-Strauss-Festival statt. Unter dem Motto „Von Narren und Weisen“ sorgen auch 2016 wieder internationale Orchester, Ensembles und Solisten für erstklassigen Musikgenuss. Unter den Gästen sind Ks. Edita Gruberova und das Aalto-Theater Essen mit einer Aufführung von „Elektra“. www.richard-strauss-festival.de

Rabiate Liebeskomödie

Starbesetzung im Bürgerhaus Unterföhring am 26. November: Christine Kaufmann, Alexander Radszun und Daniel Buder spielen in Karl Schönherr's Drama „Der Weibsteufel“ die Hauptrollen. Die Dreiecksgeschichte ist ein rabiates Stück Volkstheater und gleichzeitig eine erotische Gaunerkomödie aus den Tiroler Bergen: eine schöne Frau zwischen Treue zum kränkelnden Mann und dem Reiz des Fremdgehens. www.buergerhaus-unterfoehring.de



Fotos: Dennis König, Petra Stadler, Ingo Kniest (v.l.n.r.)
v.l.n.re. Daniel Buder, Christine Kaufmann und Alexander Radszun

ICH WAR NOCH NIEMALS IN NEW YORK
DAS MUSICAL
MIT DEN LIEDERN VON UDO JÜRGENS
07.10.15 – 03.01.16
NUR IM OKTOBER DIE KESSLER-ZWILLINGE LIVE ON STAGE
*ABWECHSELND ZU SEHEN IN DER ROLLE DER MARIA WARTBERG.
Bühne der Stadt München
DEUTSCHES THEATER

Malerei und Plastik – Von der klassischen Moderne bis zur Gegenwart
Die Eröffnungsausstellung
Bis 9. Oktober 2016
Ferdinand Nigg (1865–1949)
Gestickte Moderne
Bis 24. Januar 2016
Neu mit Hilti Art Foundation
KUNSTMUSEUM LIECHTENSTEIN
www.kunstmuseum.li

ANZEIGE

Museumsvielfalt entdecken

Der Infopoint Museen & Schlösser in Bayern informiert über die rund 1360 nichtstaatlichen Museen und Schlösser, die es im Freistaat gibt.



Jüdisches Museum München.

» VON MAG. GLORIA STAUD

Nur zwei Gehminuten vom Marienplatz oder der Residenz entfernt, im „Alten Hof“, informiert der „Infopoint Museen & Schlösser in Bayern“ über die Vielfalt der bayerischen Museen – vom Altertum bis zur modernen Kunst. Informationen zu mehr als 1350 Museen sind hier übersichtlich mit Prospekten und Katalogen zu finden, dazu gibt es Auskünfte zu allen aktuellen Ausstellungen und Ver-

anstaltungen. Solide Basis hierfür bietet das umfassende Museumportal Bayern www.museen-in-bayern.de, das die Fülle tagesaktueller Termine besucherfreundlich nach Zielgruppen und Veranstaltungsformaten sortiert.

Mit Tipps, Highlights und Bildgalerien inspiriert der Münchner Ableger dieses Portals (nicht nur) zu Besuchen auf www.museen-in-muenchen.de. Allen Interessierten, die einen analogen Wegweiser suchen, wird zudem der Museumsführer „Museen in München/Museums in Munich“ im Taschenformat in die Hand gedrückt. Dieser hält die wichtigsten Informationen der Museen von A-Z in Kurzbeschreibungen bereit und verfügt über einen Stadtplan Münchens, in dem alle Museen eingezeichnet sind.

Historischer Einstieg

Die Location des Infopoint selbst, der „Alte Hof“ in der Münchner Kaiserburg, bietet sich zudem selbst als kurzweiliger Einstieg in die bayerische Vergangenheit ein. Im gotischen Gewölbesaal lässt die Dauerausstellung zur ersten Residenz der Wittelsbacher in München, Sitz Kaiser Ludwigs des Bayern,

mit steinernen Zeugnissen und multimedialer Vermittlung die Geschichte des Ortes aufleben. Bauphasen des Alten Hofes sind rekonstruiert und bewegte Bilder schildern das Leben Ludwigs des Bayern, der als Kaiser im 14. Jahrhundert mit dem Papst in Konflikt geriet. Ein kurzer Film gibt fundierte Einblicke in die Wechselbeziehungen zwischen Herrschergeschlecht und Stadt – vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert.

Infos: www.infopoint-museen-bayern.de



Der Infopoint München informiert über die Bayerische Museenlandschaft.

Mozart im Zentrum

Die Mozartwoche 2016 von 22. bis 31. Jänner rückt die großen Chor- und Orchesterwerke in den Mittelpunkt. Georg Friedrich Händels „Acis and Galatea“ hat Mozart 1788 in eine neue Façon gebracht. Diese Bearbeitung eröffnet ein Triptychon, das durch Händels Originalversion ebenso ergänzt wird wie durch eine Neuorchestrierung von 1828 durch Felix Mendelssohn Bartholdy. Den Dreischritt von der Klassik über die Romantik bis zur Moderne verkörperte der 2013 verstorbene Humanist Henri Dutilleux, indem er etwaige daraus erwachsende Widersprüche kraft seiner Persönlichkeit auflösen konnte. Wesentliche Kammermusik- und Solistenkonzerte der Mozartwoche 2016 kreisen um die Zentralgestirne Mozart, Mendelssohn und Dutilleux: International renommierte Solisten, Orchester und Ensembles werden zu erleben sein, u. a. Sir Andrés Schiff, Mitsuko Uchida, Radu Lupu, Katia und Marielle Labè-



Katia und Marielle Labèque bei der Mozartwoche
Foto: Brigitte Lacombe

que, Fazil Say oder Alexander Melnikov am Klavier oder Nikolaus Harnoncourt, Sir John Eliot Gardener und Marc Minkowski am Dirigentenpult. Unter den Orchestern der Mozartwoche 2016 finden sich die Wiener Philharmoniker, Les Musiciens du Louvre Grenoble oder das Mahler Chamber Orchestra.

KONTAKT

Info/Tickets: Tel.: +43/662/87 31 54
www.mozarteum.com

WWW.ZEITKUNSTNOE.AT

ZEIT KUNST

NIEDERÖSTERREICH

ST. PÖLTEN

CONSTANCE RUHM

RE: REHEARSALS
(NO SUCH THING AS REPETITION)
26/09/2015 – 24/01/2016

MULTIMEDIALE KUNST
WIEDERÖSTERREICH



Franz Marc Museum, Kochel am See.

OSTER FESTIVAL TIROL

11. bis 27.3.2016
Innsbruck
Hall

Wim Vandekeybus
Frieder Bernius
Morton Feldman
Boris Charmatz
Quatuor Diotima
u. v. m.

www.osterfestival.at

Liebe.

Passauer Winterzauber

Wenn langsam die „staade Zeit“ anbricht, in Passau wird auch in den Wintermonaten jede Menge Kultur geboten.

Die DREI_FLÜSSE_STADT Passau taucht in der Vorweihnachtszeit in ein besonders stilvolles Stadtbild. 3500 Meter Lichterketten zieren den gesamten Fußgängerzonenbereich sowie die Altstadtgassen rund um den Christkindlmarkt. In diesem Lichtermeer befinden sich über 500 fußläufig zu erreichende Geschäfte, vom kleinen Spezialgeschäft bis zum Einkaufszentrum, in denen die Besucher sicher das richtige Geschenk finden. Kraft zum Bummeln kann man in einem der über 120 Cafés, Wirtschaftshäusern, Lokalen und Restaurants tanken.



Weihnachtstraditionen beim Dom

Wie jedes Jahr liegt in der Zeit vor Weihnachten wieder auf und um den Domplatz der Duft von Lebkuchen, Glühwein und Bratwürsten in der Luft, denn hier findet vor der historischen Kulisse des Doms St. Stephan vom 25.11. bis 23.12.2015 der Passauer Christkindlmarkt mit Thementagen, Aktionen, Krippenweg und einer „lebendigen Krippe“ statt. 68 Verkaufs- und Imbissstände zaubern ein weihnachtliches Ambiente auf einen der schönsten Plätze nördlich der Alpen.

Das Angebot umfasst neben den Imbiss- und Glühweinständen ein breit gefächertes und attraktives Warensortiment von weihnachtlichen Waren über Kunstgewerbe- und Geschenkartikel bis hin zu Bienenprodukten, Räucherwaren, Glas- und Keramikartikeln sowie Kosmetik, Schmuck und Trachtenmoden. Auch alte Handwerkskunst wie Kerzen zie-

hen oder Glas blasen sowie eine Confiserie mit Schokoladenbrunnen laden wieder zum Staunen und Genießen ein. Neu sind in diesem Jahr zwei Anbieter aus Ungarn, die Gebrauchskeramik und Fellprodukte mitbringen werden. Damit sind auf dem Passauer Christkindlmarkt Aussteller aus fünf Ländern vertreten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Italien/Südtirol, Ungarn) und die Balance zwischen regionalen und internationalen Anbietern wird bestens gewahrt.

Kulturhighlights in der DREI_FLÜSSE_STADT

Besonders beliebt sind in der Vorweihnachtszeit die vielfältigen Konzerte und Messen im Dom St. Stephan mit der weltweit größten Kirchenorgel. Dazu zählen zum Beispiel die „Mittagskonzerte“ und das Weihnachtskonzert der Regensburger Domspatzen. Auch der

„Passauer Konzertwinter“ mit seinen zahlreichen und hochkarätigen Veranstaltungen erfreut sich jedes Jahr großer Beliebtheit und lädt ein zu einer musikalischen Reise der Extraklasse.

Auch im Theater im Fürstbischöflichen Opernhaus kann mit Aufführungen „Wiener Blut“, „Eine heimliche Ehe“ und „Kiss me, Kate“ Kulturgenuss vom Feinsten erlebt werden.

Egal ob beim Bummeln, Einkehren bei einem Konzert- oder Theaterbesuch – die „staade Zeit“ in Passau ist überhaupt nicht staad und bietet unzählige Veranstaltungshighlights für jeden Geschmack.

KONTAKT

Stadt Passau, Rathausplatz 2, D-94032 Passau
Tel.: +49/851/396-0
stadtinfo@passau.de, www.passau.de



Kulturelle Highlights wie Konzerte im Dom und der romantische Passauer Christkindlmarkt sorgen für Adventstimmung.



Fotos: Stadt Passau


Val Gardena
Dolomites



© Dolomiti Superski/Harald Wisthalter

info@valgardena.it
www.valgardena.it
Tel +39 04 71 77 77 77

Winterparadies Gröden.

südtirol

DOLOMITI
SUPERSKI
wonderful times

DOLOMITES
UNESCO WORLD
HERITAGE

Seit 24.10.15
im Skibetrieb.

KitzSki ruft!

BERGBAHN
Kitzbühel



World's
Best Ski Resort
Company



Austria's
Best Ski Resort

DAS BESTE LIEGT SO NAH - HERZLICH WILLKOMMEN!

KitzSki - Variantenreiche Pisten auf voller Länge
15 Talabfahrten - 60 in Summe

KitzSki - Seilbahnen State-of-the-art mit höchstem Komfort
Inklusive Sitzheizung

KitzSki - Fantastisches Skierlebnis auf 209 Abfahrtskilometern
Von Kitzbühel's Streif bis Land Salzburg

KitzSki - Beste Pisten von November bis Anfang Mai
150 Tage höchster Skigenuss



Partner von
Miles & More
 Lufthansa